Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 26. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 255.

Die Reichslande.

Dr. Solf stimmt Wilsons Programm in der Reichstagsrede bei.

Abstimmung der Bevölkerung.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 26. Okt. **Der deutsche Reichstag hat**, laut Berliner Depesche, **Kanzler Prinz Max mit 193 gegen 52 Stimmen ein Vertrauensvotum dargebracht**; 23 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. **„Wir werden der Lösung der polnischen Annexionsforderungen, die nicht in Uebereinstimmung mit Präsident Wilsons Programm ist, nicht vorgreifen"**, sagte der Minister des Auswärtigen, Dr. Solf, in seiner Rede im Reichstag. **„Dänemarks Forderung von Nordschleswig ist unberechtigt. Hinsichtlich Elsaß-Lothringen wird die Regierung ihre Reformen fortsetzen.**

„Die Regierung weist entschieden jeden Zweifel an ihrer Absicht, die von Präsident Wilson niedergelegten Grundsätze ehrlich durchzuführen, zurück", sagte er. **„Da die Regierung sich in ihrer Antwort an den Präsidenten auf den Boden seiner Botschaften gestellt hat, so ist sie entschlossen demgemäß zu handeln.**

„Hinsichtlich Elsaß-Lothringens ist es sogleich klar, daß, da diese Gebiete ausdrücklich unter Präsident Wilsons vierzehn Punkten erwähnt waren, wir der Regelung dieser Frage zustimmen, umsomehr, da wir Präsident Wilsons Programm als Grundlage des ganzen Friedenswerks angenommen haben, werden wir **loyal und im Sinne vollständiger Gerechtigkeit und Billigkeit das Programm in jeder Richtung und in allen Punkten erfüllen."**

Der spanische Gesandte Villalobar habe, wie Dr. Solf weiter mitteilte, als Vertreter britischer und belgischer Interessen, zusammen mit Kommissär Van Bree von der belgischen Hilfsgesellschaft, Tournai, Valenciennes und Demain am 18. Oktober besucht und berichtet, daß die deutschen Militärbehörden alles in ihrer Macht getan hätten, um die Lage der Flüchtlinge und Bewohner beschossener Städte zu erleichtern. Es sei ihm auch berichtet worden, daß deutsche Behörden versucht hätten, die Bewohner jener Städte gegen Plünderung zu schützen, und daß Versuche gemacht wurden zur Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln und zum Schutz von Kunstschätzen.

Nur Männer in dienstpflichtigem Alter, außer Aerzten, Geistlichen, Feuerwehrleuten, Polizisten und Beamten der Lebensmittelversorgung seien zwangsweise fortgeschafft worden.

Deutsche Zeitungen besprechen offen, ob es notwendig sei, daß der Kaiser abdanke.

Der deutsche Kriegsrat hat beschlossen, Präsident Wilsons letzte Note nicht zu beantworten, bis die Alliierten ihre Waffenstillstandbedingungen erklärt haben, laut Berliner Depeschen nach Zürich.

Theodor Wolff drückt im „Berliner Tageblatt" seine große Enttäuschung mit der Antwort des Präsidenten aus; er sagt, daß es stets ein Grundsatz im internationalen Verkehr gewesen sei, sich nicht in die inneren Probleme anderer Völker zu mischen, was Präsident Wilson in seiner mexikanischen Rede im Juni 1916 anerkannt habe, das sei aber jetzt vergessen. „Der Frieden, den der Präsident vorschlägt", schreibt er weiter, „soll ein Frieden sein, der Deutschland seinen Feinden auf Gnade und Ungnade preisgiebt. Präsident Wilsons Politik ist die der rohen Gewalt. Möglicherweise hofft er, Unfrieden im deutschen Volk zu säen. Wir müssen auf alles gefaßt sein."

„Deutschland", schreibt der „Lokal-Anzeiger", „kann keinen diktierten Waffenstillstand annehmen, der es schutzlos machen würde."

„Arrogant" nennt die „Kölnische Zeitung" Präsident Wilsons Forderungen.

Der „Vorwärts" in Berlin versteht nicht, wie er sagt, wie vollständige innere Reformen seitens Deutschlands die Bedingungen der Uebergabe erleichtern würden. Das Blatt fährt fort: „In jedem Falle irrt Herr Wilson, wenn er glaubt, daß die früheren Machthaber Deutschlands jemals die Macht wiedergewinnen können. Künftig wird es in Deutschland keine Macht außer der des deutschen Volkes geben. Unsere Gegner, welche die Entwaffnung des deutschen Volkes fordern, müssen sich klar werden, daß ein großes Volk nicht dauernd wehrlos gemacht werden kann. Es wird sich in der Friedenskonferenz zeigen, ob der Krieg nur vertagt oder wirklich beendigt worden ist."

In Ludwigshafen hat am Dienstag und in Mannheim am Mittwoch eine große Massenversammlung gegen den Krieg und für sofortigen Frieden stattgefunden. Die Mannheimer Versammlung drohte in Beschlüssen andernfalls mit Generalstreik. Nachdem einige Redner die Regierung, den Reichskanzler und General Ludendorff angegriffen hatten, löste ein Hauptmann mit einem Trupp Soldaten unter tumultuarischen Auftritten die Versammlung auf. Viele Frauen nahmen an letzterer teil, auch an einem Zuge am nächsten Tage vor das Rathaus, der abends eine Riesenversammlung auf freiem Platz folgen sollte, die aber nach einem Kampf mit der Polizei aufgelöst wurde.

Basel, 26. Okt. Die Frage von Elsaßlothringen ist eine reine deutsche innere Angelegenheit, sagte Karl Hauß, der neue Gouverneur der Reichslande, in einer Erklärung in der „Straßburger Zeitung", in Erwiderung auf eine Aeußerung des elsässischen Abgeordneten Dr. Georg Ricklin im Reichstage. Die Erklärung ist offiziell und mit Zustimmung anderer Reichsboten von Elsaßlothringen. **„Die Zukunft von Elsaßlothringen muß durch Abstimmung der Bevölkerung entschieden werden"**, sagt Herr Hauß, **„die Friedenskonferenz kann damit nichts zu tun haben."** Zum Schluß wird erklärt, daß eine neue Aera für die beiden Provinzen anbreche, welche sie ermögliche, **„die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland zu bilden** und mitzuarbeiten bei der Herstellung eines Ausgleichs zwischen zwei Zivilisationen, berufen, gemeinsam für die Sicherheit und Wohlfahrt der Menschheit zu arbeiten."

Amsterdam, 26. Okt. Wenn die deutschen Zeitungen auch nicht mit Präsident Wilsons neuester Note zufrieden sind, meinen doch ihrer viele, daß sie Fortschritt zum Frieden bedeute, was sich auch in den Notierungen an der Berliner Börse in Preiserhöhungen widerspiegelt. Die „Kreuz-Zeitung" in Berlin erwartet jedoch nicht ein frühes Ende des Krieges. Dieses Blatt, welches bislang Präsident Wilsons Forderungen nicht Widerstand geleistet hat, befürwortet Krieg bis zum Ende. „Der Präsident hat sich", schreibt das Blatt, „wie ein amerikanischer Faustkämpfer zu einem letzten Schlag ins Gesicht des deutschen Volkes gerüstet und seine Absichten mit brutaler Freimütigkeit bekundet."

Bern, 26. Okt. Das Vertrauensvotum des Kanzlers im Reichstag gilt als der Sache der Liberalen und des Friedens günstig und als ein Beweis des Sieges der Regierung und der liberalen Elemente über die Konservativen. Letztere und ihre Organe bekämpfen auch Präsident Wilsons Noten und unterschieben ihm die Absicht, Deutschland vernichten zu wollen, während die liberalen Zeitungen des Präsidenten Bemühungen um den Weltfriedenanerkennen.

Paris, 26. Okt. Oberst House, der in Paris in vertraulichem Auftrag des Präsidenten Wilson eingetroffen ist, erklärte heute, daß die Lage der Alliierten zur Zeit seines letzten Besuchs vor elf Monaten schlimmer stand als je. Dann seien Pläne zu gemeinsamen Vorgehen geschmiedet und durchgeführt worden, die Wolken hätten sich allmählich gelüftet, und heute schienen klar die strahlenden Sterne der Hoffnung und des Sieges. „Jetzt", fuhr er fort, „stehen wir vor verschiedenen und verwickelteren Aufgaben, welche wir, wie ich fest glaube, mit großem Mut und der Klugheit, dem Ausfluß idealer Motive und selbstlosen Herzens, aufnehmen werden." Er bestritt, daß sein Besuch mit einem Waffenstillstand in Verbindung stehe und daß er diesbezüglich Vollmachten des Präsidenten Wilson und der amerikanischen Regierung besitze. Darüber, ob er hinsichtlich künftiger Verhandlungen, die entstehen möchten, Auftrag habe, wollte er sich nicht auslassen.

Die diplomatische Konferenz der Alliierten wird am nächsten Dienstag in Versailles beginnen.

French Official Photograph from Underwood & Underwood.

Amerikanische Artillerie vor Metz.

Washington, 26. Oktober. Hier erwarte man binnen einer Woche Andeutungen über den Standpunkt der Alliierten zum deutschen Vorschlag eines Waffenstillstandes. Man hält es hier hauptsächlich für eine Sache kurzer Verhandlungen, bis die Alliierten den vierzehn Bedingungen des Präsidenten beipflichten werden. Dann werden die Befehlshaber der Alliierten Auftrag erhalten, die Bedingungen des Waffenstillstandes auszuarbeiten; über die meisten hat man sich schon geeinigt. Was Deutschland tun wird, wenn ihm der Waffenstillstand unterbreitet wird, weiß man nicht.

Oberst House, Admiral Benson und andere Vertreter der Ver. Staaten in Europa werden den amerikanischen Gesichtspunkt klar machen, falls er die Alliierten irgendwie verwirren sollte. Man mutmaßt, daß Oberst House Druck ausüben wird, um die Alliierten zu veranlassen, den vierzehn Bedingungen des Präsidenten beizupflichten, damit den Feinden keine Uneinigkeit gezeigt werde.

Die Ansicht eines englischen Arbeiterführers.

London, 26. Okt. Arthur Henderson, der Führer der Arbeiterpartei im englischen Unterhause, sagte, daß er anfänglich von Präsident Wilsons Note den Eindruck empfangen habe, daß sie sehr zur Klärung der Lage beitragen werde. „Es ist von der höchsten Wichtigkeit", sagte er, „daß das deutsche Volk ermutigt werde, nicht nach zeitweiliger Einstellung der Feindseligkeiten zu schauen, sondern nach dauernder Verwerfung der Zerstörung des militärischen und parteiischen Systems, das es und fast die ganze Welt in unerhörte Leiden und Verluste an Menschenleben verstrickt hat. Wenn das deutsche Volk ehrlich Frieden sucht, sollte es alles in seinen Kräften tun, um sofort solche wirksame politische Bollwerke und verfassungmäßige Garantieen des künftigen Weltfriedens zu schaffen, daß kein Teil seines Volkes in der Lage sein wird, wenn er es wünscht, die Erneuerung militärischer Bemühungen zu beeinflussen. Wie Präsident Wilson klar nachgewiesen hat, ist das beste Schutzmittel gegen einen künftigen Krieg die Verminderung auf mindestens tatsächliche Unfähigkeit aller Elemente, auf denen die unmittelbare Verantwortlichkeit für die Schrecken des gegenwärtigen Ringens ruht."

Türkisches Friedensangebot.

London, 26. Okt. **„Der türkische Gesandte in der Schweiz hat den dortigen Gesandten Englands und Frankreichs ein Friedensanerbieten eingehändigt, das tatsächlich einer Uebergabe entspricht**, laut Depesche der „Mail" aus Bern.

Generalstabschef Marchs Wochenübersicht.

Washington, 26. Okt. General March äußerte sich heute über die Lage an der westlichen Front, wie folgt: Die Deutschen haben seit dem 18. Juli im Ganzen 7,000 Quadratmeilen Gebiet in Belgien und Frankreich aufgegeben, oder sie wurden aus ihm vertrieben. Während der verflossenen Woche wurden 400 Quadratmeilen vom Feinde befreit, und alle Kohlenfelder im nördlichen Frankreich wurden wieder zurückerobert, mit Ausnahme eines fünf Meilen langen Streifens nahe der belgischen Grenze. Mehrere amerikanische Kommandierende und Divisionsgenerale, die sich in Frankreich bereits ausgezeichnet haben, werden nach den Ver. Staaten demnächst zurückkehren um hier Befehlshaberstellen in Feldlagern zu übernehmen. Sie sind sämtlich schon ziemlich bejahrte Herren. Des weiteren teilte General March mit, daß sich die französisch-amerikanischen Linien von der Maas bis zur Oise tatsächlich parallel zur großen Eisenbahnlinie nahe der belgischen Grenze erstrecken, und dadurch letztere in ihrer ganzen Länge bedrohen.

Vom 9. bis 22. Oktober sind 11 feindliche Aeroplane und ein Fesselballon von amerikanischen Fliegern, die einem britischen Luftgeschwader beigefügt worden waren, unschädlich gemacht worden.

Alle Arbeiten, welche die Rekruten übersee lernen können, sind künftig zur Beschleunigung des vergrößerten Kriegsprogramms ausgeschaltet worden.

Unsere Jungens.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, 26. Oktober. Der gestriche Abendbericht des Generals Pershing lautete wie folgt: „An der Verdun-Front wurde der Kampf östlich von der Maas mit Heftigkeit fortgesetzt. Gestern gegen Abend vergrößerten unsere Truppen ihren bedeutenden Bodengewinn südlich von der Consenvoye-Damvillers Straße und sie besetzten den Bois d'Ormont vollständig. Feindliche Gegenangriffe zwischen letzteren und Bois d'Etrages wurden trotz kräftigster Artillerie- und Maschinengewehrunterstützung abgeschlagen. Nur im Bois Bellen gelang es den Deutschen, unsere Linie etwas zurückzuschieben, und erst dann, nachdem drei ihrer Angriffe von unseren Truppen zum Stillstand gebracht worden waren. Feindliche Vorstöße nordwestlich von Bois Bellen blieben nach hartnäckigen, während des ganzen Tages fortgesetzten Kämpfen, ergebnislos. Westlich von der Maas rückten unsere Truppen trotz heftigen Widerstandes etwas weiter vor."

Beim amerikanischen Heer, 26. Okt. Die Freitag von den amerikanischen Truppen östlich und westlich der Maas gemachten Gewinne wurden trotz heftiger feindlicher Gegenwehr und Artilleriefeuers auf die amerikanischen Frontlinien und das rückwärts gelegene Gelände erhalten. Auf dem äußersten linken Flügel haben die Amerikaner ihren Stand auf dem Hochlande im südlichen Teil des Bourgogner Waldes verstärkt.

Die Tauchboote.

London, 26. Okt. Die deutsche Tauchboottätigkeit war in dieser Woche so gering, daß sie als Kriegsmaßregel fast nicht in Betracht kam, obwohl ebensoviele oder mehr Tauchboote im Atlantik und Mittelmeer in Dienst sind. Die britische Admiralität hält das für einen Teil der deutschen Friedensoffensive. Sollte Deutschland sich aber entschließen, bis zum Aeußersten seiner Kräfte zu kämpfen, so mag spät im Dezember und im Januar die größte Tauchboottätigkeit zu erwarten sein.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute abend und morgen; etwas kühler. Frischer Nordostwind.

Illinois: Regen heute abend und morgen; kälter morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute abend.

Wisconsin: Regen heute abend und morgen, im nordwestlichen Teil wahrscheinlich Schnee; kälter. Frischer bis starker Nordwind.

Indiana: Regen heute abend und morgen, im südlichen Teil morgen kühler.

Nieder Michigan: Regen heute abend und morgen, im nordwestlichen Teil heute abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 5:02.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Mondaufgang: Morgen früh 1:19.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	53	3 Uhr morgens	56
4 Uhr nachm.	53	4 Uhr morgens	55
5 Uhr nachm.	54	5 Uhr morgens	55
6 Uhr abends	54	6 Uhr morgens	54
7 Uhr abends	54	7 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	54
9 Uhr abends	54	9 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	54	10 Uhr vorm.	54
11 Uhr abends	55	11 Uhr vorm.	54
12 Uhr mitternacht	55	12 Uhr mittags	55
1 Uhr morgens	55	1 Uhr nachm.	55
2 Uhr morgens	55	2 Uhr nachm.	56

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Deutschlands Unterwerfung

Das Ziel der republikanischen Partei, sagen Senator Lodge und andere Führer.

Der Wirrwarr in Oesterreich.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und der „United Preß Associations".)

Washington, 26. Okt. Auf Präsident Wilsons Aufforderung zur Erwählung demokratischer Senatoren und Abgeordneter haben Senator Lodge, der Abg. Gillett und die Vorsitzer der beiden republikanischen Kongreßausschüsse geantwortet. In der Kundgebung heißt es: „Die republikanische Partei hat die Regierungspolitik seit dem Kriege einstimmig und mit in der Parteigeschichte nie dagewesener Kritiklosigkeit unterstützt. Es gibt aber einige innerpolitische Fragen, in denen wir ohne Zweifel nicht mit der Politik der Regierung übereinstimmen. Wir würden beispielsweise nicht einen Preis auf den Weizen des Landwirts setzen und die Baumwolle des Pflanzers unberührt lassen. Eine andere innerpolitische Frage, in welcher die republikanische Partei durchaus glaubt, ist die der wirtschaftlichen Vorbereitung für den kommenden Frieden, und sie ist klar der Ansicht, daß von jener großen Aufgabe der Kongreß der Ver. Staaten nicht ausgeschlossen werden sollte.

„Dies ist nicht der persönliche Krieg des Präsidenten, des Kongresses, der demokratischen oder republikanischen Partei, es ist der Krieg des amerikanischen Volkes. Es ist mehr. Es ist der Krieg der Ver. Staaten, der Alliiertenmächte, der zivilisierten Welt gegen Deutschlands Barbarentum.

„Von dieser großen Bürde und Verantwortlichkeit verlangt die republikanische Partei, als Vertreter von über der Hälfte der Bürger, ihren rechtmäßigen Anteil. Wenn die republikanische Partei in einem oder in beiden Häusern des Kongresses mit der Macht betraut wird, so wird sie alles mögliche tun, um den Krieg zu betreiben und den Tag des Sieges zu beschleunigen.

„Der Präsident spricht von der Notwendigkeit, die einfache Wahrheit zu sagen. Das würde die republikanische Partei, in Kontrolle des Kongresses, tun, denn sie hat keine Freunde zu schützen. Und sie wird mehr tun. Sie wird alles Geld, bis zum letzten Dollar, der notwendig ist, um unsere Heere und unsere Flotten zu erhalten, hergeben, aber sie wird der Verschwendung Einhalt tun, die jetzt mit dem Gelde des freigibigsten Volkes der Erde getrieben wird.

„Der Präsident spricht von der Wirkung der Wahl im Auslande. Er sagt, man kennt dort die Bedeutung der Wahl. Man kennt sie, und man weiß, daß wenn die Republikaner die Mehrheit im Kongreß haben, der Krieg mit größerer Kraft betrieben werden wird, als je zuvor. Man weiß ganz wohl, daß die Gewalt des Senats der des Präsidenten in der Herstellung des Friedens durch Vertrag gleich ist. Man weiß, daß die republikanische Partei für einen siegreichen Frieden und den Sturz des preußischen Militarismus eintritt. Jene Kenntnis drückt nicht den Geist unserer Alliierten herab und ermutigt auch nicht die Regierung Deutschlands.

„Die republikanische Partei glaubt, daß die Frage der Uebergabe Marschall Foch, den Generalen und den Heeren im Felde überlassen werden sollte. Wenn sie berichten, daß Deutschland die Waffen gestreckt hat, dann sollen die Ver. Staaten und die Alliierten ihre Friedensbedingungen festsetzen. Wird jene Kunde herabdrückend auf jene wirken, die mit uns kämpfen?

„Die ganze Welt weiß, daß die republikanische Partei gegen Verhandlungen und Erörterungen in diplomatischen Noten mit der deutschen Regierung ist. Die republikanische Partei tritt für bedingungslose Uebergabe ein."

Karolyi und Andrassy.

London, 26. Okt. Drei Regimenter Truppen aus Albanien haben den Aufruhr kroatischer Soldaten vom 79. Regiment in Fiume niedergeschlagen, nachdem die Aufrührer sich in den Besitz der Stadt gesetzt und die Eisenbahn zerstört hatten. Es fanden erbitterte Straßenkämpfe statt. Zwei slavische Regimenter haben gemeutert und Karlovicz, 260 Meilen östlich von Fiume besetzt.

Graf Apponyi ist, nach den Szenen im ungarischen Abgeordnetenhause infolge der Nachrichten von den Truppenmeuterungen, laut Wiener Depesche an die „Politiken" in Kopenhagen, **Dr. Wekerles Nachfolger als Premier** geworden, und **Graf Julius Andrassy** ist von Kaiser Karl zu **Baron Burians Nachfolger** als österreichisch-ungarischer Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Wiener Zeitungen veröffentlichen Artikel hinsichtlich Vorbereitungen zur Abrüstung des Heeres.

Prinz Lobkowitz und Baron Nadherny, schärfste Gegner des deutschen Elements in Wien, sind von dort in geheimer Mission nach der Schweiz gereist, wie das „Neue Journal" in Wien meldet.

Paris, 26. Okt. In gut unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des Grafen Julius Andrassy zum österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen als Nachfolger des Barons Burian, besonders deshalb als bedeutungsvoll angesehen, weil er für den Frieden und in erster Linie für die Sicherheit Oesterreichs eintritt. Wie der Züricher Korrespondent des „Journal" mitteilt, dürfte Andrassy in direkte Friedensverhandlungen mit den Alliierten ohne die Sonderhilfe Präsident Wilsons zu treten versuchen. Die Lage in Oesterreich-Ungarn sei eine solche, daß die Monarchie sich sehr bald gezwungen sehen wird, sich vollständig den Alliierten zu unterwerfen. In Prag sind die Tschechen jetzt ganz Herr der Lage. Die Slowaken haben sich entschlossen, den Namen von Preßburg in Wilsonville umzuändern, und die Ruthenen von Galizien wünschen einen ukrainischen Staat zu schaffen, bestehend aus solchen Landesteilen Oesterreich-Ungarns, in denen Ruthenen wohnen. In Ungarn soll teilweise Anarchie herrschen, und in Oesterreich wird in Berlin getroffenen Entscheidungen nur wenig Beachtung geschenkt.

Zäher deutscher Widerstand.

Alliierte berichten heute nur geringe Fortschritte.

Schwere Kämpfe auf weiter Front.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Okt. Die Große Heeresleitung berichtete:

Freitag früh — „In Flandern dauern die Kämpfe am Lys an. Der Feind, welcher in die südwestlichen Teile von Deynze eindrang, wurde im Gegenangriff zurückgeworfen. Südwestlich von Deynze eroberten wir Teiles eines Brückenkopfes, den die Franzosen über die Lys geschlagen hatten. Wir schlugen einen starken feindlichen Angriff östlich von Vive St. Eloi und teilweise Angriffe zwischen der Lys und der Schelde und an der Schelde ab. Die Zerstörung von Orten in den Scheldeniederungen seitens des Feindes wird noch fortgesetzt. Das Innere der Stadt Tournai ist britischem Geschützfeuer unterworfen worden. Der Auszug der Bevölkerung jener Gegenden nach Osten nimmt zu. Oestlich von Solesmes und Le Cateau setzten die Briten ihre großen Angriffe fort und dehnten sie nordwärts bis zur Schelde aus. Südlich von der Schelde brachen die Angriffe vor unseren Linien auf den Höhen östlich vom Bach Ecaillon zusammen. Gegen Le Quesnoy drangen wir vor bis zur Eisenbahn nordwestlich und westlich von Le Quesnoy. Versuche des Feindes, westlich von Le Quesnoy durchzubrechen, und weiter nördlich, schlug infolge Eingriffs unserer von Sepmeries und Villers-Pol dahin gebrachten Truppen zusammen.

„Der gegen den Wald von Mormal auf breiter Front vorrückende Feind faßte in Poix-du-Nord und Fontaine-au-Bois Fuß. Westlich von der Straße Engle-Fontaine-Landrecies wurde er nach heftigem Kampf zum Stillstand gebracht. Die gestrigen Angriffe trugen dem Feind einen Geländegewinn von nur Zweidrittelmeile Tiefe ein. Größerer Erfolg blieb ihm trotz des außerordentlich starken Truppenaufgebots versagt.

„Zwischen der Oise und der Serre und westlich von der Aisne fanden zeitweilig Geschützkämpfe statt. An der Oise brachen die teilweisen Vorstöße des Feindes zusammen. Zwischen der Oise und der Serre wurden starke französische Angriffe zurückgeschlagen. Wo es dem Feind gelang, in unsere Linien einzudringen, warfen wir ihn in Gegenangriffen zurück.

„In den Abschnitten auf beiden Seiten von Vouziers hat die Kampftätigkeit nachgelassen. Die Höhen östlich von Chestres blieben trotz erneuter heftiger Angriffe in unserm Besitz. Teilweise Angriffe der Amerikaner auf beiden Ufern der Maas wurden zurück geschlagen.

Freitag abend — „Feindliche Angriffe zwischen der Lys und der Schelde wurden zurückgeschlagen. Französische Angriffe auf einer Front von etwa fünfzig Kilometern von der Oise bis zur Aisne, deren Hauptstoß zwischen der Oise und der Serre erfolgte, waren erfolglos. Oestlich von der Aisne und auf beiden Ufern der Maas fanden teilweise Kämpfe statt."

Briten machen 9000 Gefangene.

London, 26. Okt. Amtliche Berichte:

Freitag abend — „Wir sind auf der Schlachtfront südlich der Schelde weiter vorgerückt, haben Sepmerriese und Querenaing genommen und die Bahnstrecke Le Quesnoy-Valenciennes, nordwestlich von Le Quesnoy bis östlich von Maing, erreicht. Nachmittags wurden mehrere Gegenangriffe an der Front von Maing zurückgeschlagen. Am Mittwoch und Donnerstag machten auf der Schlachtfront Sambre-Schelde das erste, zweite dritte und vierte britische Heer 9000 Gefangene und erbeuteten 150 Geschütze. Nördlich von Valenciennes haben wir die feindliche Nachhut aus den Dörfern Bruille und Buridon vertrieben."

Samstag früh — „Britische Streifwachen sind nördlich der Bahn zwischen Valenciennes und Le Quesnoy vorgerückt. Nördlich von Valenciennes haben sie die Dörfer Odomez und Maulde besetzt, südlich von Valenciennes den Hügel Mt. Carmel und Englefontaine an den Grenzen des Mormalwaldes.

„Ein energischer Gegenangriff des Feindes gestern abend gegen unsere Stellungen an der Bahn nordost von Maing wurde von den Truppen der 51. Division mit dem Bajonett unter schwerem Verlust für den Feind abgeschlagen.

Schwerer Geschützkampf zwischen Serre und Oise.

Paris, 26. Okt. Amtliche Berichte der französischen Heeresleitung:

Freitag abend — „Zwischen der Oise und der Serre dauern unsere Angriffe mit Erfolg an. Unsere Tuppen haben ihr Vorrücken nördlich von Villers-le-Sec stark gesteigert und das Gut Ferrieres genommen. Zwischen Villers-le-Sec und dem Gut Ferrieres haben wir stark organisierte Stellungen trotz feindlichen Widerstandes, welche vergebens verschiedene Gegenangriffe machten, genommen. Soweit haben wir 800 Gefangene gezählt. An der Front der Serre gelang es uns, über den Fluß zu setzen, und zwischen Crecy und Mortiers haben wir uns auf über Kilometerbreite festgesetzt. Oestlich der Souche gaben uns heftige Kämpfe wichtige Vorteile. Wir haben unsere Linie in der Nähe des Guts Caumont, östlich der Vesle, vorgerückt, die Dörfer Caumont und Pierrepont sind in unseren Händen; wir haben über 250 Gefangene gezählt.

Während des Tages nahm die Schlacht einen außerordentlich heftigen Charakter an. Zwischen Sissons und dem Schloß Porien griffen unsere Truppen nach starker Artillerievorbereitung heute morgen, von Sturmwagen unterstützt, die starken feindlichen Stellungen in jener Gegend an. Links machten wir in den Waldungen um die Straße Sissons-La Selve etwas Fortschritt. Oestlich davon haben wir im Nahkampf St. Quentin-le-Petit genommen und die Straße zwischen diesem Dorf und Banogne und Recouvrance und die südlichen Ausläufer des ersteren genommen. Der Weiler Recouvrance ist in unserem Besitz. Rechts sind wir in die feindlichen Stellungen längs Conde-lez-Herpy und des Hügel 145 eingedrungen und haben in der Mühle von Herpy Fuß gefaßt. In dieser ganzen Gegend war der feindliche Widerstand besonders heftig. Wir machten über 2000 Gefangene und erbeuteten neun Geschütze und zahlreiche Maschinengeschütze. Oestlich von Rethel haben wir unseren Erfolg in der Gegend von Ambly und Fleury vervollständigt; 105 Gefangene, darunter ein Bataillonsführer und fünf andere Offiziere wurden gezählt."

Samstag früh — „Während der Nacht fanden zwischen der Oise und der Serre schwere Geschützkämpfe statt. Auf der ganzen gestern erreichten Front wurde mit dem Feinde Fühlung gehalten. Auf dem Südufer der Serre griffen die Franzosen das Dorf Mortieres an, das nach heftigem Kampf, in dem sie 167 Gefangene machten, darunter zwei Offiziere, in ihre Hände fiel. Oestlich von der Souche kennzeichnete sich die Nacht durch energische Gegenstöße der feindlichen Infanterie aus. Besonders lebhaft waren die Kämpfe in den Ausläufern von Petit Caumont. Trotz deutscher Gegenangriffe behaupteten die Franzosen ihre Stellungen östlich vom Fluß. Zwischen Sissonne und dem Schloß Porcien dauerte die Schlacht bis abends. Die Franzosen brachen den feindlichen Widerstand und drangen auf einer Front von viereinhalb Meilen an gewissen Punkten bis zwei Meilen vorwärts durch die 1917 gebauten starken deutschen Stellungen. Die Franzosen schoben ihre Linien bis zur Straße Recouvrance-Conde-lez-Heury vorwärts, weiter rechts eroberten sie Herpys Mühle und mehrere Hauptpunkte des Widerstandes. Wir machten eine Anzahl Gefangene und erbeuteten eine beträchtliche Menge Material. Auf der übrigen Front war kein Aenderung in der Lage."

Die Schlacht ist von Neuem entbrannt und schwere Kämpfe sind im Gange von Valenciennes bis zur Maas. Trotzdem die Deutschen überall hartnäckig kämpfen, machen die Alliierten doch wesentliche Fortschritte bei ihren Versuchen, den Feind von der Maaslinie zu verteiben. Wenn sich auch während der kürzlichen Kämpfe nichts Außergewöhnliches ereignete, so müssen die Deutschen doch sehr mit den ihnen an Mann und Material zugefügten Verlusten rechnen. Sie haben an den letzten 4 Tagen etwa 15,000 Gefangene und 200 Geschütze verloren.

Im Oisetal haben die Deutschen ihre natürlichen Verteidigungsstellungen durch Ueberschwemmung der Gegend von Guise bis La Fere südlich verstärkt. Auch im Serretal haben sie künstlich eine Ueberschwemmung verursacht.

Toiletten. Reines Petroleum Jelly, 10c Wert, in jedem Heim gebraucht — das 5c
Strumpfhalter für Kinder, alle gewünschten Größen, wert bis zu 19c — Auswahl 7½c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

J. O. Kings Maschinen- oder Handfaden; alle Nummern — in schwarz oder in weiß. 3 Spulen für 5c

Unvergleichliche Montag-Bargains

Feines wollenes Muster-Unterzeug für Männer und Frauen

Eine große Auswahl

Ein Drittel unter den regulären Preisen

Muster-Unterhemden für Männer, nur schwer fließgefütterte; Werte bis 1.25; Auswahl, 69c

Union Suits für Mädchen, gerippte baumwoll. fließgefütt.; alle Größen bis 12 Jahre, Mont. 79c

Damen-Leibchen u. -Beinkleider, schwere baumwoll. fließgefütterte; alle Größen; Montag 49c

Eine Partie von fließgefütt. Kinder-Leibchen und -Beinkleidern, Größen 20 bis 28, Auswahl, 27c

Damenstrümpfe, Cashmere und fließgefütt., schwarze, weiß und blaue; doppelte Sohlen; alle Größen, Paar.... 48c

Schwere gerippte woll. Strümpfe für Knaben, graue Absätze und Zehen; alle Größen; beste Werte, zu.......... 50c

Eine Partie von schweren baumwoll. Socken für Männer, nahtlos, in schwarz und Farben; alle Größen; Paar........ 22c

Gerippte schwarze wollene Babystrümpfe, doppelte Fersen und Zehen; Größen 4 bis 5½; 19c Werte; Paar.......... 9c

Ein spezieller Verkauf von Kleider- und Baumwollestoffen

Madras-Hemdenzeug, Seide Warp, Yard breit, weißer Untergrund; Hemden- und Blusen-Muster; hübsche blaue, rosa und braune Streifen; wert 1.00, Yard................ 66c

Panama Plaid, Yard breit, modernes karriertes Suiting-Material; verschiedenartige blaue, rote, grüne und rote Karrierungen; wert 1.00, Yard................ 79c

Bettdecken. Große Sorte, für doppelte Betten; weiße Marseilles-Mode Bettdecken; sorgfältig gesäumt; wert 2.75; nur........... 1.95

Handtücher. Große Sorte türkische Badehandtücher, fancy blau und rosa karriert; schweres dreifach absorbierendes Garn; 50c Wert; 3 für 1.00; Stück für.......... 35c

Watte. Comforter-Größe, 72 bei 90, reine weiße, flaumige elastische Qualität; von einer Rolle kann man einen Comforter machen; wert 1.40; nur 95c

Bettücher, Größe 72×99, ohne Naht, aus bester Sorte weich appretiertem Ideal Marke Bettuchzeug gemacht; vierzöll. Saum; wert 2.00, 1.39

Weißer Madras. Yard breites Satin gestreiftes Madras-Zeug, macht starke Federbett-Bezüge; wert 40c, Yard für.......... 22½c

Tischtücher, Größe 58×58, Satin mercerized Damast-Tischtücher; eleganter Medallion-Center-Entwurf, wert 1.35, nur.......... 75c

Muslin, Yard breite ungebleichte Bettuchzeug-Qualität; aus bester Sorte rauher Sea Island Baumwolle gemacht; wert 30c; Yard 22½c

Blankets. Wool Nap, weich und fließig, in fancy Plaids u. schlichten Farben; Satin eingefaßte Kante; 7.50 Werte, für.......... 4.95

Betten Comforters, große Sorte, mit weicher weißer Watte gefüllt; mit guter Sorte Satin überzogen; 6.00 Werte, Montag.......... 3.98

Eine Partie von fancy Cretonnes, Yard breit, in verschiedenen Farben, geeignet für Draperies und Comforter-Bezüge, 59c Wert, Yard........ 33c

4 Fuß hölzerne Stangen, vollständig mit Brackets und Knöpfen; reguläre 15c Werte; Montag, das Stück........ 10c

Hemden — Flanell Arbeitshemden für Männer, in grau, Navy und Khaki; Größen 14 bis 17; speziell zu 1.98, 1.69 und 1.25

Knaben-Schulschuhe — Solid-Leder, aus Satin Calfskin, solide Leder Extension Sohlen, Leder Innensohlen und Counters, dopp. Tips, Größ. 9—5½, $2.50 wt., 2 Pr.-Grenze, Pr., 1.69

Sweaters — Für Männer und Knaben, in grau und Maroon, Shawlkragen und Taschen, Montag speziell zu 2.79, 1.95 und 1.39

Mädchen-Mäntel — Aus Corduroy u. Zibeline, Taschen u. Gürtel, in schwarz, grün, braun und Navy, Größen 8 bis 14, $6 und $7 Werte, zu 4.19

Arbeitshemden — gut gemacht aus blauem Chambray, mit Faced Aermeln — voller Schnitt, Größen 14 bis 17, beste $1.00 Werte, zu 69c

Haus-Slippers — Für Männer u. Damen, grauer und schwarzer Filz, breiter Comfort-Leisten, Gr. 4 b. 11, 39c wert, Pr., 27c

Hosen — Für Männer und junge Männer, blaue Serges, Hairlines und Cassimeres, Größen 28 bis 50, wert $4.00 das Paar, zu 2.48

Kinderkleider — Aus guter Qualität Serge, Navy und rot, Pleat Skirt, besetzte Waist, Größ. 8 bis 12, $3.00 Werte, zu 1.95

Handschuhe — Partie von Männer- u. Knabenhandschuhen, schwer. Canvas, u. Mittens, Montag das Paar 10c

Babiesschuhe — Weiche Sohlen, Patentleder Vamp, sort. farb. Cloth- u. Kid Tops — Gr. 1 bis 4, 50c wt., spez., Paar zu 29c

Knaben-Wintermützen — Blaue Serges und fancy wollene Mischungen, alle Größen, beste $1 Werte, Montag zu. 69c

Männer-Baderoben — extra schweres Beacon Cloth, hübsch gebl. Entw., Taschen, Shawlkragen u. dazu pass. Cord — Größen 38—44 — $6.00 Werte, zu .. 4.19

Basement

Wassergläser, gepreßtes Glas mit Hufeisen-Boden, 6 für 19c

Liquid Veneer, beste Möbel-Politur, 25c Wert, speziell zu 16c

Rub-No-More Laundryseife, 10 Stücke für........ 49c

Classic White Laundryseife, 10 Stücke für....... 47c

Rub-No-More Waschpulver, das Paket zu............ 4½c

Fels-Naptha Laundryseife, das Stück zu.............. 5½c

Lux, zum Waschen feiner Wollstoffe, das Paket zu......... 9½c

20 Mule Team Borax, 1-Pfund Paket zu.............. 10c

Blackene Ofenschwärze — 2 Büchsen für.............. 13c

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Wibber.

(44. Fortsetzung.)

Albertinen gerann das Blut in den Adern bei dieser Schilderung der Dinge; ihr schönes Gesicht war leichenblaß geworden; ihr großes Auge strahlte in einem unheimlichen Glanze.

„Was kann ich denn tun?" stammelte sie.

Der Staatsanwalt führte sie zu dem Sopha; sie ließ sich nun willenlos führen.

„Der Doktor," begann Otto, „hat nicht gut an Ihnen gehandelt; er war zwar mein Universitätsfreund, aber ich muß es dennoch von ihm sagen; angesichts der furchtbar drohenden Verhältnisse darf ich nicht schweigen. Vielleicht halten Sie meine Worte für Verleumdung; aber prüfen Sie, beobachten Sie; Freund Bernhard hat Sie über wichtige Dinge im Unklaren gelassen; seine Verhältnisse sind vollständig zerrüttet," fuhr Otto fort; „er hat mir einen Wechsel mit Banknoten bezahlt, von denen der dritte Teil gefälscht war. Ich bin nicht als Denunziant aufgetreten, aber das Herz wollte mir bei der Entdeckung zerspringen, daß Bernhard Hagen zu dem verdammenswertesten aller Mittel greift, um sich und seiner Gattin eine glänzende Existenz zu sichern. Der Kaufmann, dem Sie die Noten in Zahlung geben wollten, will den von der Bank ausgesetzten Preis für die Entdeckung des Fälschers verdienen; ich aber möchte Sie retten und beweisen, daß meine Freundschaft für Sie noch nicht erkaltet ist."

Albertine war keiner Bewegung, keines Wortes mehr mächtig.

„Sie bedürfen eines Mannes," begann der Staatsanwalt wieder, „der sich Ihrer annimmt und Ihnen Rat erteilt, denn auf Bernhard, der von einem Extrem in das andere verfällt, um den andrängenden Wogen einen Damm entgegenzusetzen, können Sie sich nicht verlassen. Aber mit dem guten Rate wird es bald nicht mehr abgetan sein, Sie werden auch der Tat bedürfen; Ihre Lage ist nicht so leicht und sie wird mit jedem Tage schwieriger."

„Was kann ich denn tun?" flüsterte Albertine.

„Denken Sie zunächst an die Rettung Ihrer eigenen Person."

„Und Bernhard?"

„Beobachten Sie ihn, ohne daß er eine Ahnung davon hat, dann werden Sie finden, daß er Unterstützungen bezieht, die er aus Rücksicht auf seine Gattin verschmähen sollte. Sein Stolz, sein Ehrgeiz sind größer als seine Liebe zu Ihnen; man soll ihn, so will er es durchaus, für einen der ersten Aerzte der Residenz halten; und diesem Streben opfert er Alles."

Die junge Frau machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand; zugleich preßte sie gewaltsam die Worte hervor: „Sie sind der Feind meines Mannes!"

„Wie ich der Feind jedes Unredlichen bin!"

„Mein Herr!" schrie Albertine auf, indem sie sich plötzlich erhob und mit funkelnden Augen Demjenigen gegenüberstand, der die Ehre ihres Bernhards antasten wollte.

„Ich fordere nicht, daß Sie meinen Worten ohne Weiteres glauben," sprach Otto Schwarz mit seinem bekannten Lächeln, „aber ich beschwöre Sie bei Ihrem eigenen Heile, beobachten Sie! Nennen Sie mich einen ehrlosen Lügner, einen Verleumder, wenn Sie finden, daß ich zu viel gesagt habe; aber so lange Sie von dem Gegenteil dessen, was ich Ihnen gesagt, nicht überzeugt sind, halten Sie mich für den Freund Ihres verstorbenen Vaters, der mich in schwierigen Fällen seines Vertrauens gewürdigt hat! Ich habe dieses Vertrauen selbst da nicht gemißbraucht, ich habe mich dessen nicht einmal gerühmt, als Sie mich wie einen Feind aus dem Hause wiesen; wäre es jetzt an der Zeit, mich meines damaligen Auftretens wegen zu rechtfertigen, so müßte ich Ihnen dartun, daß Bernhard schon vor zwei Jahren eine Treulosigkeit an Ihnen verübt hat. Dieselbe junge Dame, die das Geld für die Kasse Ihres Vaters geliefert . . . zahlt auch seit einigen Tagen gewisse Unterstützungen, die der Hausarzt durch viele Zärtlichkeiten verdienen muß!"

„Heiliger Gott!" rief Albertine entrüstet, „und ich höre diese abscheulichen Beschimpfungen so ruhig an!"

„Ich wußte es wohl, daß Sie meine Worte so aufnehmen würden, und Sie haben Recht, aber Sie brauchen mir ja heute nicht zu glauben; ich will Sie nur auf die Spur leiten, die zur Erkenntnis der Dinge führt. Und diese muß Ihnen werden, wenn Sie nicht untergehen wollen; Bernhard hat sechstausend Taler in die Kasse Ihres Vaters gelegt . . ."

„Die Kasse war richtig!" antwortete die junge Frau ausweichend.

„Gewiß! Ich suchte dies zu verhindern, weil ich nicht wollte, daß die Ehre Ihres Vaters mit dem Gelde einer leichtfertigen Dame erkauft würde, der zu Liebe Bernhard nach der Residenz übersiedelte; er hat auch die Dame betrogen. Als diese seine Verheiratung erfuhr, hielt sie sich zwei Jahre von ihm fern, dann kam sie zurück, der Arzt bereute seinen Fehltritt und empfing als erstes Zeichen der Verzeihung jener Schönen, ein hübsches Kapital, das ihn zu täglichen Besuchen verpflichtet. Die Großmut Antoinette Sailers ist unerschöpflich wie ihre Kasse. Ja, gnädige Frau, von diesem Augenblicke an wird Bernhard, der interessante Mann, keinen Mangel leiden, er wird bald auch ohne Praxis glänzend leben, und wahrlich, ich müßte mich sehr täuschen, wenn man Sie nicht hilflos auf der Anklagebank ließe, um sich Ihrer zu entledigen."

Albertine schauderte zurück. „Genug! Genug!" rief sie zitternd.

„Nein, Sie müssen Alles wissen und ich muß Ihnen Alles sagen, weil ich der wahre Freund Ihres verstorbenen Vaters bin. Die verurteilte Albertine kann die Gattin eines geachteten Arztes fernerhin nicht mehr sein, und die Frau, die nach dem Urteile der Welt ihren braven Mann durch Putzsucht und Verschwendung ruiniert hat, findet nirgends Mitleiden. Aber Bernhard empfängt den Lohn seines Märthyrertums; er tröstet sich in den Armen der schönen und reichen Antoinette. Dies, meine arme Freundin, sind heute noch Vermutungen; beobachten Sie im Stillen, und wenn Sie Gewißheit haben — dann lassen Sie mich rufen; ich werde Ihnen treulich zur Seite stehen!"

„Sie lügen!" fuhr die junge Frau auf; „Sie müssen lügen!" . . .

„Warum sollte ich?" fragte schmerzlich der Staatsanwalt, „welche Gründe könnten mich zwingen, meine Ehre zu verletzen?"

„O, Sie haben wohl Gründe genug, den Jugendfreund zu hassen!"

Sie schwieg plötzlich; eine Todesangst sprach sich in ihren bleichen Zügen aus. Otto Schwarz betrachtete die schöne Frau, die ihm jetzt noch reizender erschien als früher; seine Stimme zitterte vor Erregung als er die eingetretene Pause mit den Worten unterbrach: „Wohl kenne ich die Schwere der Anklagen, die ich erhoben . . . wohl weiß ich, daß Ihr feinfühlendes Herz sich dagegen empören muß . . . aber ich konnte Ihnen die Pein dieser Unterredung nicht ersparen, es sei denn, daß ich ruhig Ihrem Untergange zusehen wollte. Albertine, Ihr Vater hatte einst Hoffnungen in mir erweckt, deren Erfüllung mich zu dem Glücklichsten aller Sterblichen gemacht haben würde . . ."

„Und die Nichterfüllung stachelte seitdem Ihren Haß an!" rief die Gattin des Doktors.

„Die Erinnerung an jene Zeit treibt mich, Ihnen Schutz und Beistand zu gewähren; Sie sind verlassen von aller Welt, selbst von Ihrem Gatten. Gäbe ich der Stimme des Hasses Gehör, so denunzierte ich einfach Denjenigen, der falsches Geld ausgegeben, der es mir selbst als Zahlung gegeben, und vernichtete ihn. Aber ich höre auf die Stimme der Freundschaft und komme, Sie zu warnen; halten Sie es für gut, Bernhard meine Eröffnungen mitzuteilen . . . wohlan, beschuldigen Sie ihn kühn dessen, was ich ausgesprochen habe. Er wird leugnen, wird mich als einen tückischen Feind bezeichnen . . . dann aber bin ich gezwungen, Beweise zu liefern und den Schuldigen vor die Schranken des Gerichtes zu ziehen. Albertine, gestatten Sie mir, daß ich Sie noch so nenne . . . . wenn ich darnach strebe, das Aufsehen zu vermeiden, so denke ich an Ihre gute alte Mutter, die sich so glücklich fühlt, weil sie die Tochter glücklich wähnt; ist es möglich, so zerstören Sie diese Illusion der armen Frau nicht, die viel gelitten hat; — ich werde Ihnen nach Kräften dabei behilflich sein. Meine gegenwärtige Stellung gestattet mir so Manches; Albertine, ich kann viel, ich kann Alles für Sie tun, selbst dem Manne verzeihen, der an Ihnen gefrevelt hat. Zunächst verschiebe ich die Einleitung der Untersuchung gegen Sie; auch über die Banknoten Bernhards werde ich vorläufig schweigen. Mit dem Kaufmanne, der nur aus Spekulationslust gehandelt und Ihnen alle diese Fatalitäten zugezogen hat, werde ich seinerzeit ein ernstes Wort reden. Zählen Sie auf mich, Albertine, wie auf Ihren Bruder, der Ihnen mit Leib und Seele zugetan ist, aber vergessen Sie nicht, daß Sie eine Feindin haben; es ist dies Antoinette Sailer, die schöne reiche Weltdame."

Als Albertine aus ihrer Betäubung erwachte, befand sie sich allein; sie hatte die Entfernung des Staatsanwaltes nicht bemerkt.

„Was soll ich glauben, was soll ich tun?" fragte sie sich. „Stehe ich denn wirklich so verlassen inmitten drohender Verhältnisse, wie Otto Schwarz es mir geschildert hat? Antoinette Sailer, die reiche Dame, ich erinnere mich, gehört zu haben, daß ein Herr Sailer jenseits des Waldes eine reizende Villa bewohnte, daß Bernhard dort Arzt gewesen, die Summe, die meinen Vater rettete, soll von ihr gekommen sein . . . die Uebersiedelung nach der Residenz soll ihrethalber erfolgt sein; — ich will beobachten, ich muß es! Stellt sich Bernhardts Unschuld heraus, dann wehe dem Elenden! Ist er aber schuldig . . . ich kann den Gedanken nicht ertragen! Der Kerker ist mir nicht so gräßlich als dieser Gedanke! Ich hege kein Mißtrauen, — aber ich will mit eigenen Augen klar sehen!"

Der jungen Frau hatte sich eine unheimliche Stimmung bemächtigt, die nicht etwa aus Mangel an Vertrauen, sondern aus dem Eindrucke hervorgegangen war, den die soeben beendete Unterredung ausgeübt; sie hatte zu innig, zu rein geliebt, als daß die angeregte Eifersucht nicht Spuren in ihrer Seele zurücklassen sollte. Sie kannte Otto Schwarz, sie mußte ihm mißtrauen, trotz seiner Versicherung, aber Albertine war ein Weib, und die empfindlichste Stelle jedes Weibes ist der Stolz, die Neigung eines Mannes allein gefesselt zu haben.

Als Bernhard um die Mittagszeit das Zimmer betrat, war er ernst und sprach wenig. Bei Tische fragte Albertine: „Bist Du mit mir nicht zufrieden, lieber Bernhard?"

„Albertine, wie kommst Du zu dieser seltsamen Frage?" fuhr Hagen auf und dabei sah er sie mit starren Blicken an; Albertine erschrak.

„Ich bemühe mich, Dir den finsteren Ernst zu verscheuchen; es will mir nicht gelingen, drückt Dich ein neuer Kummer, Bernhard? Hast Du Anlaß zu neuen Sorgen?"

„Nein, nein, mein liebes Weib! Und ich denke auch, der alten Sorgen sind genug; wüßte ich nur, wer Deine Rechnung bei dem Kaufmann bezahlt hat; man mischt sich indiskret in unsere Verhältnisse."

Albertine schwieg, ein Gedanke blitzte in ihr auf. Otto Schwarz wußte um die Angelegenheit; er nur konnte ihre Rechnung bezahlt haben. Diese Vermutung hatte viel für sich, aber der Stolz verbot ihr, sie auszusprechen; mit der Schlauheit, welche weibliche Tugend immer ein wenig entehrt, fragte sie: „Hast Du keine Vermutung, Bernhard?"

„Nein."

„Du bist Arzt, kommst in weite Kreise . . ."

„Aber ich spreche nicht von solchen Dingen."

„Ich erinnere mich, daß Damen in dem Magazin waren, als man mir die Banknote abnahm."

„Damen?" fragte der Gatte zerstreut.

„Alle gehörten den besseren Ständen an;, aber ich weiß nicht, ob man mich schadenfroh belächelte oder bemitleidete; von den Damen meiner Bekanntschaft wüßte ich keine, der ich eine solche Tat zutrauen könnte; sie beleidigt auf der einen Seite, während sie auf der anderen Seite Vermutungen Raum läßt."

„Ja, ja, es bleibt sonderbar."

Die Gattin legte die Hand an die heiße Stirn des Gatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Appell des Präsidenten.

Rep.-Führer sagt, von Parteilosigkeit könne nicht mehr die Rede sein.

Demokraten sind befriedigt.

Vorsitzender ihrer staatlichen Parteileitung erklärt, Republikaner würden Antwort auf den Appell des Präsidenten schwerlich finden können.

Der gestrige Appell Präsident Wilsons an das amerikanische Volk, in den Novemberwahlen einen demokratischen Kongreß zu erwählen, hat von den republikanischen Parteiführern in Illinois eine scharfe Antwort zur Folge gehabt, während die demokratischen Kampagneleiter ihn natürlich mit Freuden begrüßt haben. In einer öffentlichen Erklärung, die er gestern abend abgab, sagt Col. Frank L. Smith, das Haupt der republikanischen staatlichen Parteileitung, daß die vom Präsidenten beim Kriegsausbruch ausgegebene Losung: „Politik ist vorläufig ausgeschaltet!" in Anbetracht der jüngsten Erklärung von Washington als hinfällig angesehen werden müsse. „Politik ist nicht ausgeschaltet", erklärt der republikanische Kampagneleiter in Illinois. „Politik war nie ausgeschaltet, weder vor noch nach dem Sinken der „Lusitania", weder vor noch nach der Erklärung des Krieges. Die Republikaner haben sich wiederholt und konsequent erboten, den Beweis dafür zu erbringen. Es ist dem nominellen Führer der demokratischen Partei vorbehalten geblieben, die Grenzlinie, die das Weiße Haus vom demokratischen Kampagnehauptquartier trennt, zu überschreiten und den Republikanern den Beweis zu liefern. Der Kaiser wird von 300,000 Mann von Illinois und nahezu 2,000,000 amerikanischen Soldaten, von denen die Mehrheit aus republikanischen Staaten kommt und die den Krieg gewinnen werden, zur Uebergabe gedrängt. Unsere Heere in Frankreich verlangen keine Abstimmung am 5. November zur Billigung ihrer Siege.

Was wird Lewis tun? fragt Smith.

„Der offizielle Führer der demokratischen Partei und die demokratische Partei, wie sie im Senat und Repräsentantenhaus vertreten ist, treten geschlossen für eines und eines allein ein. Das ist die Erwählung eines jeden Kandidaten, der die Etikette „Demokrat" trägt. Es ist vielleicht unglücklich für ihn, daß der demokratische Kandidat für den Bundessenat in Illinois sich so plötzlich und so völlig im Gegensatz sieht zu der politischen Haltung, welche der Führer seiner Partei dem Lande anrät. Wähler in Illinois, die in dieser Kampagne für sich selbst denken, werden mit großem Interesse beobachten, ob der demokratische Kandidat für den Bundessenat auch in Zukunft für angebliche Parteilosigkeit eintreten wird, oder ob er sich dem Diktat des Wortführers seiner Partei fügen und den Kampf als ein Demokrat weiter führen wird."

Demokraten sind befriedigt.

Ernest Hoover, Vorsitzender der demokratischen staatlichen Parteileitung, sprach sich über den Appell des Präsidenten wie folgt aus: „Präsident Wilson hat wieder einen Ton angegeben, der in Harmonie mit den Zeiten steht. Sein Appell, einen demokratischen Kongreß zu erwählen, ist etwas, auf das unsere Gegner eine Antwort nicht werden finden können. Es ist die Bürgerpflicht eines jeden guten Bürgers, zu beweisen, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten hinter Präsident Wilson steht."

Kritisiert Lodges Haltung.

Die jüngsten Erklärungen dreier bekannter republikanischer Führer, Will H. Hays, William H. Taft und Bundessenator Henry Cabot Lodge von Massachusetts, bilden, wie der Kampagneleiter Bundessenator Lewis' heute erklärte, den besten Grund, warum der Senator wiedererwählt werden sollte. Besonders die Erklärung des Senators von Massachusetts erregte große Befriedigung im Hauptquartier Senator Lewis'. „Die Erklärung Senator Lodges", erklärte der Kampagneleiter Senator Lewis', „läßt erkennen, daß die Republikaner unter Führung des Senators sich darauf vorbereiten, die Politik des Präsidenten zu bekämpfen. Die Erklärung des Senators von Massachusetts liefert ein treffliches Beispiel dafür, wie er den Präsidenten und seine Politik kritisiert. Bei jeder Gelegenheit nörgelt der Senator. Er hat offen seine Verachtung für den Vorschlag, einen Völkerbund zu schaffen oder eine Vereinbarung für einen dauernden Frieden, die Deutschland einschließen würde, zu treffen, ausgesprochen. Er ist der anerkannte Führer der Republikaner und ist bereit, sie gegen Präsident Wilsons Politik aufzureizen. Wir müssen einig sein und handeln, nicht nur soweit unsere Heere an der Front in Betracht kommen, sondern auch hinsichtlich unserer Politik im Land, wie unser großer Führer sie festgelegt hat."

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Seitdem die Verbündeten Vereine Empfehlungen für Wahlen machen, haben sie zur Richtschnur diejenigen Grundsätze genommen, die in Beschlüssen der Konventionen niedergelegt und die, solange sie nicht widerrufen werden, unabänderlich sind.

Empfehlungen sind vornehmlich für legislative Körperschaften, Kongreß, Legislatur des Staates und Stadtrat, zu machen in Distrikten oder Wards, in denen sich Freund und Feind unserer Prinzipien gegenüberstehen. Solche, die sich um Wiederwahl für ein Amt bewerben, in dem sie Dienste für unsere Sache leisteten, genießen den Vorzug vor Kandidaten, die noch keine Gelegenheit hatten, unsere Sache zu fördern.

Außerdem werden nur Empfehlungen gemacht, wenn sich Mitglieder der Exekutive des Verbandes um ein Amt bewerben. In beiden Fällen ist das Leitmotiv: Verläßliche Freunde und Vertreter der Idee der persönlichen Freiheit in öffentlichen Aemtern zu sehen.

Nationalität und politische Parteizugehörigkeit waren stets und sind auch jetzt ohne Einfluß auf die Entschließungen der Exekutive oder des Komites für politische Tätigkeit. Nur so war es möglich, daß die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten in den Verbündeten Vereinen alle diese Jahre zusammenarbeiteten und sich neidlos und fraglos der großen Idee unterordneten; nur so war es möglich, die unbestrittenen Erfolge zu erzielen, deren die Verbündeten Vereine mit Recht sich rühmen können.

Mehr als einmal — ich erinnere nur an die Wahl vor vier Jahren — waren die deutschen Kandidaten in überwiegender Mehrzahl, und sie wurden empfohlen und erwählt, ohne daß von Seiten der anderen Nationalitäten auch nur der geringste Widerspruch oder Einwand erhoben worden wäre.

Wer jetzt — weil die Kandidaten anderer Nationalität in der Mehrzahl sind — diesen Kandidaten die Empfehlung versagen und seine Stimme entziehen will, der vergeht sich nicht nur gegen die bewährten und anerkannten Grundsätze unseres Verbandes, arbeitet nicht nur unseren Gegnern in die Hände, gefährdet nicht nur die Aussichten auf Erfolg der künftigen deutschen Kandidaten, sondern erregt Zweifel in uns selbst und mehr noch in den Vertretern anderer Nationalitäten, ob es noch „deutsche Treue" und „deutsche Mannesart" gibt.

Wohl ist es wahr, daß, soweit mir bekannt nur zwei oder drei Personen, eine derartige Agitation — hoffen wir ohne Erfolg — versuchten, dennoch halte ich es für meine Pflicht, jetzt meine warnende Stimme zu erheben, ehe durch die Dummheit oder Gewissenlosigkeit einzelner kleiner Gernegroße wirklicher Schaden angerichtet wird.

Im Komite für politische Tätigkeit, in der die Deutschen in der Mehrheit sind, hat sich auch nicht eine Stimme gegen unsere Empfehlungen erhoben, und wir hoffen, daß unsere Mitgliedschaft, eingedenk ihrer Pflichten unserem Verbande und unseren bewährten Freunden gegenüber, ohne Unterschied der Nationalität am 5. November ebenso einig am Stimmplatz sein wird.

Wir hoffen und haben ein Recht zu erwarten, daß jeder deutsche Stimmgeber am 5. November sein Votum für Anton J. Cermak, Kandidat für Sheriff auf dem demokratischen Ticket, abgeben wird. Cermak hat diese Unterstützung reichlich verdient. Seit dreizehn Jahren hat er unserem Verbande als Sekretär treu gedient; als einer unserer Führer hat er in all diesen Jahren unermüdlich und unentwegt, allen Anfeindungen zum Trotz für persönliche Freiheit und für die Rechte des Volkes und den Fortbestand unserer Vereine mit Erfolg gekämpft. Jeden deutschen Kandidaten, den die Verbündeten Vereine je empfohlen haben, hat er in loyalster Weise mit Hingebung und mit Aufopferung von Zeit, Mühe und Geld unterstützt und ihm zum Siege verholfen. Es wäre krasseste Undankbarkeit, unwürdig der Deutschen, wollten sie ihren bewährten Freund Cermak jetzt im Stiche lassen und verraten. Die Deutschen sollten bedenken, daß nur im Vereine und im innigen Verbande mit den anderen Nationalitäten sie im Stande sind, ihre führende Stellung im Kampfe um persönliche Freiheit zu behaupten, und daß Treulosigkeit und Verrat in dieser Stunde an unseren besten Freunden uns der Verachtung Aller aussetzen würde.

Der Name Cermak ist so eng mit der Geschichte und der Bedeutung der Verbündeten Vereine verknüpft, daß seine Niederlage bei der Wahl als eine Niederlage der Verbündeten Vereine selbst aufgefaßt und ausposaunt werden würde, während ein Sieg Cermaks unser Ansehen stärken und unseren Einfluß festigen wird.

Aus diesem Grunde sollten auch die anderen Mitglieder unserer Exekutive, Peter Reinberg, Kandidat für Präsident und Mitglied des Countyrates, John A. Cervenka, Kandidat für Assessor, Bernard P. Barasa, Stanley Walkowiak und Joseph La Buy, Kandidaten für Stadtrichter, unterstützt werden.

Vor allem aber gilt es, ungetrübte Einigkeit und Harmonie in den Verbündeten Vereinen dieser verläßlichen Burg für persönliche Freiheit, aufrecht zu erhalten.

Achtungsvoll,
Adolph D. Weiner,
Vorsitzender des Komites für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine.

— Major Alexander Cronkhite, Sohn des gleichnamigen Generalmajors, hat sich im Camp Lewis, Tacoma, Wash., zufällig erschossen.

— Wilhelmine Meyer, welche zehn Jahre lang nach einer sogenannten Trauung mit dem reichen Fabrikanten Virginius St. Julian Mayo in New Haven, Konn., als Gattin zusammenlebte, waren $100,000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens zuerkannt worden. Das Staatsobergericht hat die Entscheidung bestätigt.

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Herren und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 53 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Pflege der Junghühner.

Zeitig in die Winterquartiere. — Auswahl der jungen Hähne. — Pflege und Fütterung. — Genaue Beobachtung.

Das Junggeflügel, insbesondere die Junghühner sollten möglichst frühzeitig in die Winterquartiere gebracht werden. Wir erwarten bekanntlich gerade von den diesjährigen jungen Hühnern eine besonders große Leistung, weil das Bedürfnis für eine Steigerung der Eierproduktion hier im Lande niemals so groß gewesen ist, wie gerade gegenwärtig, und sollten deshalb auch nichts unterlassen, die Vollbringung einer wirklich hohen Leistung den jungen Hühnchen mit allen verfügbaren Mitteln zu ermöglichen. In diesem Sinne ist es notwendig, daß wir die jungen Hühner gegen die Gefährlichkeiten der Uebergangsjahreszeit schützen und ihnen rechtzeitig den Schutz eines guten Winterquartiers zur Verfügung stellen, auf daß sie ungestört auf ihre in einigen Monaten beginnende Eierleistung sich vorbereiten können.

Auswahl der jungen Hähne.

Wenn es noch nicht geschehen ist, darf jetzt auch nicht mehr länger mit der Auswahl derjenigen jungen Hähne gezögert werden, die beibehalten werden sollen, alle überflüssigen jungen Hähne müssen entweder jetzt abgeschafft oder für sich allein eingesperrt werden. Keinesfalls dürfen sie Gelegenheit haben, die jungen Hühnchen zu belästigen und zu mißhandeln.

Pflege und Fütterung.

In den bereitgestellten Quartieren muß natürlich alles für den Winteraufenthalt des Geflügels hergerichtet sein. Auf dem Boden des Scharraumes wird eine tiefe Streu gestreut, in der sich das bei kaltem, stürmischem Wetter eingeschlossene Geflügel auf der Suche nach dem dann eingestreuten Futter reichlich bewegen kann. Außerdem müssen die Junghühner in ihren Winterquartieren natürlich gut gefüttert werden. Sobald die Natur kein Grünfutter mehr liefert, muß solches anderweitig beschafft werden. Auch Fett und Eiweißstoffe müssen in der Futterration reichlich zur Verfügung gestellt werden, weil den Hühnchen andernfalls eine hohe Eierleistung einfach unmöglich ist. Passendes Gemengfutter wird in selbsttätigen Futterapparaten zur ständigen Aufnahme nach Belieben den Tieren zur Verfügung gestellt.

Genaue Beobachtung.

Man muß seine Junghühner selbstverständlich jederzeit scharf beobachten, um fortlaufend unterrichtet zu sein, wie sie unter den gegebenen Verhältnissen und bei der angewandten Fütterung gedeihen und was sie leisten. Insbesondere sollte durch die Benutzung des bekannten Fallennestes die Eierleistung eines jeden einzelnen Hühnchens genau ermittelt und festgestellt werden, damit man von vornherein in der Lage ist, die nicht leistungsfähigen Tiere abzuschaffen.

F. J. Matenaers.

Kleine Kriegsdepeschen.

Furchtbar mörderisches Gas.

New York, 26. Okt. Major Duffy vom britischamerikanischen Gasdienst erklärte in einem Vortrage vor der Gesellschaft der chemischen Industrie, daß amerikanische Gasbomben so tötlich seien, daß Hunderte von Deutschen an den Gasen erstickt aufgefunden worden seien und selbst die stärksten Gesichtsmasken keinen Schutz geboten hätten.

Die Kämpfe in Serbien.

Berlin, 26. Oktober. Das deutsche Hauptquartier meldete gestern abend über die Kämpfe in Serbien: „Auf beiden Ufern der Morawa fanden feindliche Angriffe statt. Auf dem Westufer des Flusses wurden wir in der Gegend südlich von Kragujewatz etwas zurückgedrängt. Auf dem Ostufer wurden in der Nachbarschaft von Paracin die Angriffe abgeschlagen.

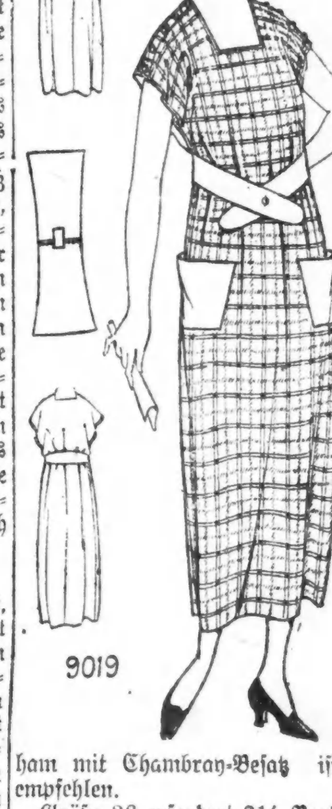
— Beim Dorfbader. — Patient: „Könna S' denn gar net helfen? Gibt's gar kein Mittel?" — „Ja, freili', Mittel gäb's schon — wissen sollt' ma' s' halt!"

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Schürze.

Diese Schürze mit ganz kurzen Aermeln ist im Kimono-Stil gehalten und wird an den Schultern geknöpft. Man versieht sie mit Taschen und Gürtel. Karrierter Gingham mit Chambray-Besatz ist zu empfehlen.



9019

Größe 36 erfordert 3¼ Yard 32 oder 36 Zoll und ½ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material. Schnittmuster Nr. 9019. 3 Größen. 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Opfer von Banditen.

Lokomotivführer angeschossen und wahrscheinlich tötlich verwundet.

Kurz nachdem er gestern abend die Wohnung seiner Braut, Frl. Loretta Maley, Nr. 3219 Princeton Avenue, verlassen hatte, wurde der in Diensten der Baltimore & Ohio Bahn stehende Lokomotivführer John Goeschel, 1620 W. 14. Place, von drei jugendlichen Wegelagerern angefallen und angeschossen. Seine Braut, welche die Schüsse gehört hatte, brachte den Schwerverwundeten in ihre Wohnung, später wurde er von der Polizei nach dem Mercy Hospital geschafft. Die Aerzte halten seinen Zustand für hoffnungslos. Als die Banditen ihm befahlen, die Hände hochzuhalten, ergriff Goeschel die Flucht, worauf sie mehrere Schüsse auf ihn abgaben. Sie erbeuteten nichts und entkamen.

Von dem dem Stabe des zweiten Hilfspolizeichefs zugeteilten Polizisten John Mangin wurde gestern an Wentworth Avenue und West 29. Straße der Mexikaner George Harris, Nr. 4210 Vincennes Avenue, als er zu entfliehen versuchte, angeschossen und wahrscheinlich lebensgefährlich verwundet. Eine Frau, die sich in Begleitung von Harris befand, entfloh, wurde aber später verhaftet. In den Taschen des Mexikaners fand der Beamte ein langes Messer.

Politische Mache.

Die Großgeschworenen weigerten sich gestern, der Anregung zweier „Bürger" Folge zu leisten und Chas. J. Wolf, Präsidenten des Gemeinderates von Melrose Park, wegen Amtsmißbrauchs unter Anklage zu stellen. Die Großgeschworenen brandmarkten das Gebahren der Beschwerdeführer als politische Mache.

— Wilhelm Muschenheim, der Eigentümer des vornehmsten New Yorker Hotels, Hotel Astor, ist an der Lungenentzündung gestorben.

— Fünfzehnhundert portorikanische Arbeiter für die Sprengstofffabriken der Regierung in Arkansas werden nächste Woche in New Orleans eintreffen.

Bargain-Neuigkeiten für Montag!

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Extra starke braune Corduroy Knickerbocker Kniehosen f. Knaben: — gute Schulhosen; beste Arbeit; Gr. bis 12 Jahre — regul. $2 Wert — sehr spez., Paar **$1.29** (2 Paar an jed. Kunden)

Sehr gute Qual. echtschw. baumw. Strümpfe f. Damen, fließgefütt., dopp. Fersen und Zehen, starke Strumpfband Obert., Gr. 9, 9½ und 10, reg. 39c Wt., sp. Pr. **19c** (2 Paar an jed. Kunden)

50 Bolts sehr schw. gebl. Shaker Flanell, dopp. weicher gefließter Nap auf beiden Seiten, eng gew., vom feinsten gebl. Garn, reg. 59c Wt., spez. Verk., Y **23½c**

29c gebleichte türkische Badehandtücher, das Stück zu nur **16c**

Hellblaue Chambray-Arbeitshemden für Männer — mit Umlegekragen, doppelt genäht, eine sehr gute, dauerhafte Qualität, Größen 14 bis 16½, die meisten Läden verkaufen diese Marke zu $1.25, extra speziell — das Stück für nur........... **79c** (1 an jeden Kunden.)

75 Dutzend sehr starke Qualität weiße Canvas-Handschuhe für Männer — mit warmem gestricktem Handgelenk, extra gute und dauerhafte Qualität — dieser Handschuh wird in den meisten Läden zu 25c verkauft, extra speziell, das Paar zu nur.. **14c** (2 Paar die Grenze.)

Ausgezeichnetes Sortiment von extra guter Qualität weißem Indianhead LeinenDresser Scarfs, mit prachtvollen schweren Cluny Spitzen besetzt, 54 Zoll lang, ein wirklicher 75c Wert, extra speziell, — das Stück, zu...... **39c** (1 an jed. Kunden.)

Montag-Spezialitäten

Koupon. Argo Stärke — großes 5 Pfund Paket, mit Koupon, zu........................ **39c**

Koupon. Fancy Wisconsin frühe Juni-Erbsen, — 24c Wert, mit Koupon, Büchse zu........ **16c**

Koupon. Pitted süße Zwetschen, alles Fleisch, keine Steine, mit Koupon, Pfund zu........ **15c**

Koupon. Frisch gerösteter Santos, 25c wert, mit Koupon, per Pfund.................. **19½c** (5 Pfund die Grenze.)

Haushalt-Artikel

Koupon. Familien Größe Food Chopper — mit vier Stahlklingen, dies ist ein reg. $1.49 Wert, mit Koupon, zu...... **$1.19**

Koupon. Toilet Papier — Regulär 6c die Rolle, speziell mit Koupon, 12 Rollen für........ **49c**

Koupon. Ofenröhre Emaille — 1 Pint Büchse, mit Koupon, zu........................ **23c**

Koupon. Waschbrett, große Sorte, Hartholzgestell, mit Stahlfront und sanitärem Drainer, mit Koupon, zu............. **43c**

Ungefähr 100 Dutzend reinweißer sehr feiner, weicher Plüsch Back, fließgefütt. Leibchen u. Beinkleider für Kinder; gute, warme Qualität, Größen 20, 22, 24 und 26. Dies ist ein ungewöhnlich guter Wert, gut bis zu 45c wert, speziell, Stück **27c**

Sehr fein gerippte, reinweiße, weiche fließgefütt. Union Suits für Damen, mit Dutch Hals versehen, Ellbogenärmel, Knöchellänge, Seide taped, Größen 34, 36 und 38. Ein Suit der gut $2 wert ist, Extra spez., Stück zu **97c** (2 an jed. Kunden)

Ein ausgez. Wert in extra schweren Oxford grauen Arbeitsstrümpfen für Männer, extra starke dopp. Fersen u. Zehen; alleGr. zur Ausw.; ein Strumpf, der gut $1.25 wt. ist; extra speziell, — das Paar für nur............ **67c** (2 Paar an Jeden.)

$1.75 gebleichte Damast-Tischtücher speziell jedes zu...... **89c**

Samstags-Verlustliste.

Einschließlich der Flotte nur 259 Mann darin aufgeführt.

Washington, 26. Okt. Die Heeresleitung meldete für heute 214 und die Flotte 45 Mann auf der Verlustliste. Gefallen sind sechs, an Unfällen und anderen Ursachen gestorben drei, an Krankheiten gestorben 29; schwer verwundet wurden 36, in unbestimmtem Grade verwundet 130, leicht verwundet 27. Vermißt werden 21.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Schwer verwundet: Sergeanten Herbert A. Sickles, West Depere, Wis.; Korporal Henry J. Gaab, Medford, Wis.; Gemeine Edward Cryder, Grand Rapids, Mich.; **Joseph Lehpamer, 1618 W. 20. Str., Chicago**; August F. Mattson, Republic, Mich.; James Negeck, Watervliet, Mich.; Chester Norton, Highland Park, Mich.; Charles W. White, Madison, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet: Korporal John Manning, Rochelle, Ill.; Gemeine Robert J. King, Centryville, Ind.; Erastus Peters, Galesburg, Ill.; Milroy Platner, Bridgeport, Ill.; **Edward F. Purcell, 518 Clarence Ave., Oak Park, Ill.**; Arthur R. Wendland, Hawkeye, Ia.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Gemeiner Herschel Arend, Saratoga, Ind.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant Ashley Hughes, Rice Lake, Wis.; Korporäle Kenneth W. Abel, Portage, Wis.; William A. Kamiske, Alvena, Mich.; Gemeine Wesley Barlow, Wausau, Wis.; **John Galinski, 8531 Burley Ave., Chicago: John Edward Gogolinski, 3405 Milwaukee Avenue, Chicago: Fritz C. Holzer, 5119 Argyle Str., Chicago**; Levi Houts, Ladysmith, Wis.; Anthony Kulish, Tyre, Mich.; Charles Kyle, Menominee, Wis.; **Augie Peterson, 3127 Edgewood Ave., Chicago**; Herman Spilman, Battle Creek, Mich.

Vermißt: Edward Hoppner, Hemlock, Mich.

Von der Flotte.

An Wunden gestorben: Gemeine Clyde T. Perry, Royalton, Ill.; Herbert C. Summerby, Allenville, Mich.; Ivan C. Walker, Rockford, Ia.

An Krankheit gestorben: Korporal **Leon Huntowski, 5455 Parkside Ave., Chicago**; Gemeiner William E. Miles, Ost St. Louis, Ill.

Vermißt: Gemeine August F. Berghoff, Ft. Wayne, Ind.; Ora L. Hendrick, Kentland, Ind.; Celement A. Hynes, Duffield, Mich.; Perry L. Sink, Detroit; **Bernard A. Tahney, 6859 Western Ave., Chicago.**

An Wunden gestorben, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner Frank Collier, Springfield, Ill.

Krank im Hospital, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner Edward C. Baß, Montello, Wis.

Zurückgekehrt, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeiner Carl H. Fisher, Fox Lake, Wis.

Nachtrag.

Gefallen, früher als schwer verwundet gemeldet: Gemeiner Josef Silverburg, Milwaukee; Sergeant Mathias Spautz, Dubuque, Ia.; Korporal Michael Meuli, Chippewa Falls, Wis.

Gefangen, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeiner Theodore Fischer, St. Clair Heights, Mich.

Zurückgekehrt, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeine R. Albert, Indianapolis; John F. McSweeney, Highland Park, Mich.

Schwer verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeine Ray Hand, Hutsonville, Ill.; Walter Larson, Kenosha, Wis.

Leicht verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeine Haskell J. Biggins, Monroe, Mich.; Harry Pergande, Milwaukee; George Reins, Sterling, Ill.

Flüchtlinge aus Nordfrankreich.

Amsterdam, 26. Okt. Etwa 2000 Flüchtlinge aus dem nördlichen Frankreich sind in den holländischen Provinzen Limburg und Brabant eingetroffen, und ein Zwanzigstel davon liegt erschöpft oder influenzakrank in Hospitälern und Klöstern. Manche starben unterwegs vor Erschöpfung und sind dort begraben worden. Die Flüchtlinge erzählen schreckliche Geschichten ihres Elends.

Leset die „Sonntagpost".

Zigeunertrieb.

Zwei Schwestern, die den Eltern durchbrannten, in Knabenkleidern verhaftet.

Nachdem sie sich einen zugunsten ihrer Mutter ausgestellten Check über $155 angeeignet und ihn gegen Bar umgesetzt hatte, brannte Dorothy, die 13jährige Tochter des beratenden Ingenieurs Frank Petersen, Tulsa, Okla., mit ihrer achtjährigen Schwester Helen den Eltern durch. Die Ausreißerinnen flüchteten nach St. Louis, wo sie sich die Haare kurz schneiden ließen und zwei Knabenanzüge erstanden. Mit diesen bekleidet, trafen sie Donnerstag hier ein. So gut war die Verkleidung, daß selbst das geübte Auge des auf dem Zentralbahnhof stationierten Polizisten Pat O'Connell sich täuschen ließ. Der Scherge nahm auf die Bitte der jugendlichen Reisenden, die vorgaben, eine in St. Louis wohnhafte Tante besuchen zu wollen, ihren Handkoffer in Verwahrung. Im Wychmere Hotel, wo die Schwestern abstiegen, erregten sie keinen Verdacht. Erst als sie gestern in der Zentraldetailwache vorsprachen und von O'Connell den Koffer verlangten, wurde der Häscher, der eben ein vom Vater der Mädchen eingetroffenes Telegramm gelesen hatte, mißtrauisch. Er ließ von Dorothy den Koffer öffnen, fand ihn mit Mädchenkleidern und Wäsche gefüllt, nahm die Schwester ins Gebet und veranlaßte sie zur Beichte. Jetzt erwarten die Ausreißerinnen in der Wache mit sehr gemischten Gefühlen die Ankunft ihres telegraphisch benachrichtigten Vaters.

Der letzte Ausweg.

Erschoß sich, um nicht in geistiger Umnachtung Unheil anzustiften.

In seiner über einem kleinen Theater gelegenen Tanzhalle jagte sich gestern nachmittag der 46 Jahre alte Eisenwarenhändler Joseph O'Neil, Lake Forest, in selbstmörderischer Absicht drei Kugeln in den Leib. Er war bewußtlos, als Angestellte ihn fanden. Im Alice Home Hospital, wo er Aufnahme fand, starb er zwei Stunden nach seiner Einlieferung. Er hinterließ einen an seine Angehörigen gerichteten Brief des Inhalts, daß er das Nahen des Wahnsinnes fühle und lieber sich selbst töten als leben und einen anderen erschießen wolle.

Der Unglückliche hatte schon, infolge geschäftlicher Ueberanstrengung an Nervenzerrüttung leidend, mehrere Monate in der Irrenanstalt Elgin zugebracht. Im Februar des Jahres 1917 war er, nachdem er über den Fernsprecher Frank Hibbard von der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. bedroht hatte, verhaftet worden. Im Psychopathischen Hospital, wo er auf seinen Geisteszustand hin untersucht wurde, fand man $18,000 in seinem Besitz.

Wollte auch sterben.

Die 21jährige Frau Francis Neeley, eine frühere Choristin, die jetzt als Zimmermädchen im Morrison Hotel bedienstet ist, trank gestern, nachdem sie in der Zeitung gelesen hatte, daß ihr Gatte in Frankreich den Heldentod fand, Karbolsäure. Ein Arzt brachte sie aber außer Lebensgefahr. Vor zwei Wochen verlor Frau Neeley ihre Stellung, als die Schauspielhäuser infolge der Influenzaepidemie geschlossen wurden.

* Als er im Gebäude Nr. 164 Monroe Straße eine schadhafte Gasröhre ausbesserte, wurde der bei der Peoples Gas Co. bedienstete Jeremiah Cunningham, Nr. 164 Nord Sheldon Straße, von Gas überwältigt. Er starb später an den Folgen der Gasvergiftung.

Epidemie geht zurück.

In größerem Maß in Chicago, in kleinerem augenscheinlich im Staat.

Sterblichkeitsrate sinkt.

Trotzdem beschließt Influenzakommission, Quarantäne noch nicht aufzuheben. — Ueberfüllung der Straßenbahnlinien mit Erkrankung von 600 Straßenbahnern entschuldigt.

Die Influenzaepidemie geht zurück, in größerem Maße in der Stadt, in kleinerem Maß augenscheinlich auch im Staat. Das zeigt sich sowohl hinsichtlich der Zahl der neuen Fälle als auch hinsichtlich der Zahl der Todesfälle. Die letzteren sind für die letzten drei Tage dieser Woche gegenüber der gleichen Zeit der Vorwoche um 14 Prozent zurückgegangen. Trotzdem wird, wie die Influenzakommission gestern abend in einer Sitzung beschloß, die Quarantäne nicht aufgehoben, Vergnügungslokale nicht geöffnet und größere Ansammlungen nicht gestattet werden. Die Kommission entschied, daß kein Ort im Staat einschließlich Chicago die Wiedereröffnung von Vergnügungslokalen anordnen solle, solange nicht nach der Ansicht der lokalen Gesundheitsbehörde die Seuche kontrolliert wird, und solange diese Ansicht nicht die Zustimmung des Direktors der staatlichen Gesundheitsabteilung, Dr. Charles St. Clair Drake, gefunden hat.

Sterblichkeitsrate geringer.

Die Sterblichkeitsrate Chicagos zeigt einen beträchtlichen Rückgang gegenüber der der vorigen Woche. Gestern wurden 428 Todesfälle gemeldet gegenüber 468 am vorhergehenden Freitag, am Donnerstag 415 gegenüber 520 am vorhergehenden Donnerstag und 439 am Mittwoch gegenüber 461 am gleichen Tag der Vorwoche.

Ob und wie das Wetter die Influenzaepidemie beeinflußt hat, läßt sich noch nicht feststellen. Nach der Ansicht von Aerzten ist es noch zu früh, darüber ein Urteil zu fällen.

Straßenbahner teilweise erkrankt.

Die Anklagen, daß die Straßenbahngesellschaften während der Hauptverkehrsstunden nicht alle verfügbaren Wagen in Dienst stellen und damit der Ueberfüllung vorzubeugen suchen, wurden gestern in einer Konferenz zwischen dem Gesundheitskommissär, Dr. John Dill Robertson, John P. Garner, dem Superintendenten für öffentlichen Dienst, und Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften besprochen. Untersuchungen, die Superintendent Garner durch seine eigenen Leute und Inspektoren des Gesundheitsamts hatte anstellen lassen, hatten gezeigt, daß während der Hauptverkehrsstunden am Donnerstag abend 79 und während der gleichen Stunden am Freitag morgen 170 Straßenbahnwagen unbenutzt in den Wagenschuppen der Straßenbahnlinien standen, während 81 bez. 104 Wagen reparaturbedürftig waren. Präsident Busby gestand zu, daß einige Wagen unbenutzt seien, erklärte aber, daß 600 Angestellte der Straßenbahnsysteme an der Influenza erkrankt seien, und daß es der Brauch der Gesellschaft sei, fünf Prozent ihrer Wagen als Reserve in den Wagenschuppen bereit zu halten. Er schlug als ein Mittel, um der Ueberfüllung der Straßenbahnwagen vorzubeugen vor, daß die Angestellten der Läden im Geschäftsviertel erst dann nach Hause gehen sollten, wenn die große Masse der Käufer den Heimweg angetreten habe.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson empfiehlt, daß heute abend ein Jeder um zehn Uhr zu Hause und im Bett sei, damit er den nötigen Schlaf — acht Stunden — erhalte, sich morgen gründlich ausruhe, und damit die Ueberfüllung der Straßen- und Hochbahnen vermieden werde.

Lage in Camp Grant besser.

Die Situation in Camp Grant ist bedeutend besser. Oberstleutnant G. B. Lake, der Chefarzt des Uebungslagers, macht bekannt, daß die Quarantäne am Dienstag aufgehoben werden wird.

War nicht Influenza.

Die ärztliche Untersuchungskommission, die ernannt worden war, um festzustellen, ob es wirklich eine Influenza-Epidemie war, der im Camp Grant bei Rockford das Leben von 1050 Soldaten zum Opfer fiel, während etwa 9000 mehr oder minder schwer erkrankten, hat ihren Befund in einem Bericht an den Generalarzt der Bundesarmee in Washington niedergelegt. Auf Grund ihrer Untersuchung ist die Kommission zu dem Schlusse gekommen, daß man es nicht mit der Influenza zu tun hatte, sondern mit einer epidemisch auftretenden Lungenspitzenentzündung. Der Befund der Kommission gründet sich hauptsächlich auf eine umfassende bakteriologische Untersuchung.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mlsa*anz

Hirsch gerechtfertigt.

Der Fabrikant William Hirsch, 177 N. State Str., ist von Richter Larasa von der Anklage des unordentlichen Betragens freigesprochen worden. Die Anklage war von Elinore E. Edwards nach einem Streit mit Hirsch über den Kauf eines Mantels erhoben worden.

Uhren zurückstellen!

Morgen früh kehrt das Land zu der normalen Zeit zurück.

Morgen früh um 2 Uhr werden im ganzen Lande die Uhren um eine Stunde zurückgestellt werden. Im April wurden sie bekanntlich, damit das Publikum sich des Abends länger des Sonnenlichts erfreue, um eine Stunde vorgestellt, jetzt aber kehrt man zu der normalen Zeit zurück. Für die große Menge des Volkes bedeutet dieses nichts weiter, als daß es morgen früh eine Stunde länger als gewöhnlich der Ruhe pflegen kann.

Da sehr viele Uhren sich sehr schwer zurückstellen lassen, empfiehlt es sich, sie heute abend stehen zu lassen und dann morgen vorzustellen.

Größere Schwierigkeiten werden sich beim Eisenbahnverkehr ergeben, es sind aber in Bezug auf ihn so genaue Bestimmungen getroffen worden, daß keinerlei Stockungen eintreten können. Auf der Fahrt begriffene Durchzüge werden nach Anordnung von Generaldirektor McAdoo weiter fahren, bis sie einen Haltepunkt erreichen, und dort eine Stunde still liegen; in Bezug auf alle anderen Züge sind die Einzelheiten von den örtlichen Betriebsleitern festgesetzt worden.

Einwand abgewiesen.

Berger, Germer und drei Andere werden prozessiert werden.

Bundesrichter Evans hat die Einwände, welche gegen die fünf Führer der Sozialistenpartei betreffende Anklage auf Uebertretung des Spionagegesetzes erhoben wurden, kurzerhand abgewiesen und verfügt, daß die Angeklagten prozessiert werden. Die letzteren sind: Victor Berger aus Milwaukee, früher Kongreßmitglied; Adolph Germer, Nationalsekretär der Sozialistischen Partei; Irwin St. John Tucker, Schriftsteller; J. Louis Engdahl, Schriftleiter des Parteiorgans, und William Kruse, Sekretär der „National Young People's Socialistic League".

Die Anklage ist schon im vorigen Dezember von den Großgeschworenen erhoben worden, sie wurde aber bis zum April verschwiegen, als die Angeklagten sich dem Gericht stellten und Bürgschaft leisteten. Der Haupteinwand, den Anwalt Seymour Stedman gegen die Anklage vorbrachte, betraf Germer und lautete, daß dieser schon einmal auf eine gleichlautende Anklage hin in Grand Rapids, Mich., prozessiert und freigesprochen worden ist und daher nicht nochmals prozessiert werden könnte. Die fünf Sozialisten sind der Verbreitung von Schriften, die gegen die Zwangsaushebung gerichtet waren, angeklagt; der Prozeß wird jedenfalls sehr bald beginnen.

Grobe Fahrlässigkeit.

Der siebenjährige Sando Cicio erlitt schwere Verletzungen.

An Oak und Thomas Str. wurde der siebenjährige Sando Cicio, Nr. 875 Milton Ave., von einem Autoraser überfahren und schwer verletzt. Der fahrlässige Wagenführer setzte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die tolle Fahrt fort und entkam. Der Verunglückte hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden. Dort wird sein Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

Eine von Paul Cihon, Nr. 4057 S. Albany Ave., bediente Kraftdroschke geriet heute früh an North Avenue und Larrabee Straße ins Schliddern und prallte gegen einen von Fred Tampe, Nr. 2900 N. Racine Ave., bedienten Postablieferungskraftwagen an. Bei dieser Gelegenheit erlitten Cihon, sein Fahrgast Benjamin Finder, Nr. 1354 N. Robey Str., und Tampe mehr oder minder schwere Quetschungen. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Beim Fensterputzen im 2. Stock des Mietshauses Nr. 524 N. May Straße verlor der 32jährige Hausmeister John Patze seinen Halt, stürzte ab und brach das linke Bein. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Von seinen Leiden erlöst.

Beim Fußballspiel stürzte kürzlich der 21jährige William P. Ryan, Nr. 2951 Warren Avenue, so unglücklich, daß er das Genick brach. Er wurde nach dem St. Antonius Hospital geschafft, wo der Tod ihn heute von seinen Leiden erlöste.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5440 S. Honore Str., stürzte heute morgen der zur Radlerabteilung gehörige Polizist Cornelius Callinan von seinem Gefährt und zog sich einen Schädelbruch zu. Jetzt liegt er in bedenklichem Zustande im South Shore Hospital.

Einen Schädelbruch, dem er wenige Minuten später erlag, erlitt heute der 35jährige Andrew Sheppard, Nr. 45 W. 28. Str., als er vor dem Hause Nr. 1139 S. Wabash Avenue von einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie überfahren wurde.

Wm. Broß Lloyd klagt.

William Broß Lloyd, der Kandidat der Sozialistischen Partei für den Bundessenat, hat heute im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl an Postmeister Carlile eingereicht. Lloyd behauptet daß seine Briefe auf der Post zurückgehalten und geöffnet würden.

— Variante. — Moderne Frau: „Scheiden tut n i c h t weh!"

Kleine Kriegsdepeschen.

Furchtbarer Teifun in Japan.

Tokio, 24. Sept. Aus einem verspätet eingetroffenen Brief der Assoziierten Presse ist zu ersehen, daß anfangs September im südwestlichen Japan ein Teifun gewütet hat, durch den ein bedeutender Verlust an Menschenleben und beträchtlicher Sachschaden verursacht wurde. An der Küste von Iwami wurden allein die Leichen von 273 Personen ans Land geschwemmt, und an anderen Plätzen die von 170 Männern und Frauen, während außerdem noch Viele Verletzungen davongetragen haben. Die Zahl der zerstörten Häuser war in manchen Bezirken sehr hoch, und auch der auf Farmländereien angerichtete Schaden war bedeutend.

Die Schiffahrt.

Washington, 26. Okt. Die Gesamtschiffahrt der Welt ist zurzeit nur um sieben Prozent geringer als bei Ausbruch des Krieges; der amerikanische Tonnengehalt hat sich mehr als verdoppelt, wurde heute dem Senatsausschuß für das Heerwesen in der wöchentlichen Beratung mit dem Generalstabschef mitgeteilt. Trotz der geringen Versicherungsprämien der Schiffe und trotz der Verluste durch Tauchboote an der amerikanischen Küste sind nur zwei Drittel der einbezahlten Prämien als Entschädigung wieder ausbezahlt worden. Die Gesamtversicherung von Seeleuten beträgt $187,398,000; an Verlusten wurden $281,000 ausbezahlt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Die patriotischen Kohlengräber. — Der Schweinefleischpreis für November. — Der Gartenbau im nächsten Jahre. — Das argentinische Getreide.

Washington, 26. Okt. Da die Kohlenproduktion, weil auch viele Kohlengräber an der Influenza krank darniederliegen, etwas geringer geworden ist, so haben die Minenarbeiter beschlossen, am 29. Oktober, der sonst immer als „Mitchell Tag" gefeiert wurde, diesmal doch zu arbeiten. John Mitchell selbst schrieb dem Präsidenten Dempsey des Ersten Bezirks der Vereinigten Minenarbeiter von Amerika, daß dies ganz seinen eigenen Wünschen entspreche, weil sowieso schon eine Knappheit von Kohlen im kommenden Winter zu erwarten sei.

Schulkinder in den Naturgas erzeugenden Staaten sollen unterrichtet werden, wie durch ihre Beihilfe Gas im Wert von Millionen Dollars gespart werden kann. Dieser Unterricht wird zunächst in den Staaten Ohio und Kentucky eingeführt werden, und den Kindern wird hauptsächlich gezeigt werden, wie im Haushalt ihrer Eltern durch richtiges und rechtzeitiges Abdrehen des Gases außerordentlich viel gespart werden kann. Die Brennmaterialbehörde ist der Ansicht, daß die Ersparnis gleichbedeutend mit der Anfertigung von zwei Millionen dreizölligen Geschossen sein würde.

Sollte der Krieg im kommenden Frühjahr noch nicht zum Abschluß gekommen sein, dann wünscht die Nationale Gartenkommission, daß die fünf Millionen Familien, welche, seitdem die Vereinigten Staaten in den Krieg traten, kleine Bodenflächen bearbeiteten, diese Siegesgärten nennen und nicht mehr Kriegsgärten. Sie sollten womöglich mehr als je produzieren, weil die Vereinigten Staaten, nachdem die Deutschen über den Rhein geworfen sein werden, viele Millionen mehr als früher zu ernähren haben werden.

Generaldirektor McAdoo hat angeordnet, daß die Beamten und Angestellten den Telegraphen- und Telephondienst, um Erleichterung zu schaffen, so wenig wie möglich in Anspruch nehmen. Sie sollen sich im allgemeinen mehr auf die Postbeförderung verlassen.

Aus Buenos Aires berichtete der amerikanische Generalkonsul W. H. Robertson, daß in Argentinien diesmal nur etwa 17,000,000 Acres mit Weizen bebaut worden seien, ungefähr 900,000 Acres weniger als vor Jahresfrist. Auch die Bestellung mit Hafer sei geringer geworden, während etwa 185,000 Acres mehr mit Flachssamen bestellt wurden, als im vorigen Jahr.

Die Novemberpreise für Schweine sind heute in einer Zusammenkunft der Beamten des Lebensmittelamtes, des Marktbureaus und Vertretern der Schweinezüchter und Großfleischer festgesetzt worden. Die Bahnexpreßpreise werden erhöht.

Ehrenflagge gehißt.

Der Lohn Chicagos für die Ueberzeichnung der Anleihe.

Daß Chicago bei der Freiheitsanleihe-Kampagne seine Quote sehr bedeutend überschritten hat, ist bereits bekannt, und daß die fremdsprachigen Bevölkerungsteile, besonders auch der deutsche, sehr viel dazu beigetragen haben, ebenfalls. Es war aber heute im Hauptquartier der fremdsprachigen Abteilung des Anleiheausschusses noch nichts Genaues über den Anteil zu erfahren, den die Amerikaner deutschen Blutes an dem großen Erfolg gehabt haben.

Im Grant Park, gegenüber dem Jackson Boulevard, wurde heute mittag die der Stadt für die Ueberzeichnung verliehene Ehrenflagge von Charles W. Folds, dem Vorsitzer des Anleiheausschusses, aufgehißt. H. H. Merrick führte bei der Feier den Vorsitz. Es wurde auch eine den deutschen Kaiser vorstellende Figur mit Dynamit in die Luft gesprengt.

— „O wie schön ist die Natur!" rief die Reblaus und verwüstete einen Weinberg.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Am Montag Morgen um 8:30 Uhr anfangend — wiederholen wir in unserer Yardstoffe-Abteilung im Basement unseren großen Erfolg früherer Jahre—

Einen Block langen Verkauf von

Restern

in einem Gang von State Straße bis nach Wabash Avenue

Tausende und abertausende von Yards wünschenswerter Stoffe für jeden Gebrauch werden Euch in dieser wichtigsten, durchgreifendsten Räumung des Jahres offeriert.

Nach einem der größten Verkäufe von Yardstoffen der jemals vorgekommen ist, hat sich eine riesige Quantität von Restern angesammelt. Der Verkauf schließt die Ansammlungen von vielen unserer Wholesale, sowie alle Retailyardstoffe-Abteilungen ein — zu Preisen viel niedriger als die, für welche das Material vom Ballen gekauft werden konnte.

Das vortreffliche Arrangement von Waren — wie das von früheren Jahren bei dieser Gelegenheit — spart Zeit und Mühe für die Kunden.

Für die sparsamen Hausfrauen bedeutet dieser Verkauf Vorteil über Vorteil — in jeder Abteilung zu finden — um große Werte zu erhalten. Viele werden sich Kleidungsstücke und Sachen für den Haushalt für die nächsten vier Monate zulegen.

Und darum werden am Montag die klugen Käufer schnell kommen, um sich diese große Räumung zunutze zu machen.

Die nachstehend angeführten Abteilungen werden vertreten sein:

Spitzen — Bänder — Stickereien — Schleierstoffe — Pelzbesatz
Wollene Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Futterstoffe — Sammet und Corduroys — Flanelle — Farbige Wasch-Kleiderstoffe — Weiße Wasch-Kleiderstoffe
Drapery-Stoffe — Cretonnes — Domestic Baumwollstoffe — Haushalt- und Kleiderleinen

„Ladies' Home Journal" und „McCall Patterns" ebenfalls hier verkauft.

Beim Wurz'nsepp.

Was vorauszusehen war und hier auch vorausgesagt wurde, ist eingetroffen — die Influenza hat keinen Einfluß auf den Besuch von Wurz'nsepps Münchner Lokal, 715 W. North Ave., gehabt, obschon auch dieses von dem behördlichen Verbot der üblichen Konzertmusik betroffen ist. Vermißt man auch die angenehme Beigabe der trefflichen Darbietungen des Wolfgangschen Orchesters mit Bedauern, so fügt man sich doch mit Grazie ins Unvermeidliche, und lebhafte, gemütliche Unterhaltung liefert den Ersatz. Dazu kommt noch, daß der Wurz'nsepp auf seinen Speisezettel jetzt besonders liebevolle Aufmerksamkeit verwendet, den alle die Leckerbissen zieren, welche die Herbstzeit bringt, und seine Gäste schlagen noch die wackere Klinge von ehedem, als die Influenza ihnen noch höchst spanisch vorkam.

Von Automardern getötet.

Zwei halbwüchsige Bengel unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Von Automardern, die in einem gestohlenen Kraftwagen, verfolgt von einem anderen, in welchem sich mehrere Polizisten befanden, mit wahnsinniger Geschwindigkeit daherrasten, wurde in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 453 N. Artesian Ave., der zehnjährige William Kukker überfahren und tötlich verletzt. Der Kraftwagen, der kurz vorher der Peter Schmidt Brewing Company gestohlen worden war, wurde an Kinzie Straße und Hoyne Ave. im Stich gelassen; kurz darauf verhafteten die Polizisten ganz in der Nachbarschaft den 17jährigen Harry Bendei, 3626 Flournoy Str., und den nur ein Jahr älteren, Nr. 2523 West Monroe Str. wohnhaften Allen McGregor, die angeblich das Auto gestohlen und mit ihm den Knaben überfahren hatten. Ein dritter, zur Zeit in ihrer Gesellschaft befindlicher junger Bursche, entkam.

Ein der Kolonialwaarenhandlung von Tebbetts & Garland, Nr. 16 N. Michigan Boulevard, gehöriger und von George Roß, Nr. 2554 W. Monroe Str., gelenkter Kraftwagen überfuhr gestern den 45jährigen Louis Kanselbaum, Nr. 16 O. 35. Str., einen in Diensten der Western Union stehenden Telegraphenboten. Kanselbaum wurde auf der Stelle getötet. Roß wurde in Haft genommen.

Das Schweinefutter in England.

London, 26. Okt. Das britische Ackerbauamt hat alle Schweinebesitzer benachrichtigt, daß ihnen die kleinen Gaben konzentriertes Futter wahrscheinlich wieder entzogen werden müssen, da aller Schiffsraum für den Transport amerikanischer Soldaten und ihrer Bedürfnisse nach Frankreich gebraucht werden müsse, um das schleunige erfolgreiche Ende des Krieges zu erzwingen.

— Erster Schneefall in Teilen von Nebraska, Süddakota und Minnesota.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Empfang und Bauernball veranstaltet der Chicago Unterstützungsverein Eintracht am kommenden Samstagabend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Präsidentin; Johanna Winkler, Bertha Krimmer, Louise Libs, Elsa Lachmann, Katarina Schulz und Wilhelmine Dettemer bestehender Ausschuß ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 3. November, 3 Uhr nachmittags, feiert die George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für den inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 30 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Kleine Kriegsdepeschen.

An der nordrussischen Front.

Paris, 26. Okt. Von den Kämpfen südlich von Archangel, Nordrußland, wird hier berichtet, daß der Feind nach sechsstündiger Artillerievorbereitung die Alliiertenstellungen südlich von der Düna angegriffen habe, aber zurückgeschlagen und im Gegenangriff weiter südlich getrieben worden sei; sein Verlust war fünfzig Mann, auch verlor er drei Maschinengeschütze.

Apfelwoche.

Gouverneur Lowden hat in einer Proklamation die am 18. November beginnende Woche als die „Illinoiser Apfelwoche" erklärt.

Personal-Nachrichten.

— Im elterlichen Hause der Braut, 5727 Sheridan Road, wurde heute nachmittag Frl. Louise Mayer, die Tochter von Herrn und Frau Oskar F.

Frl. Louise Mayer.

Mayer, mit dem Anwalt George L. Schein in die Rosenfesseln der Ehe geschmiedet.

Zum Kriegsdienst einzuziehen.

Staat Illinois wird demnächst 37,824 Mann zu stellen haben.

Dem Generaladjutanten Frank S. Dickson ist vom Profoßmarschall Crowder die Nachricht zugegangen, daß von den am 12. September registrierten, im Alter von 19 bis 21 und 31 bis 36 Jahren stehenden Wehrpflichtigen im Staate Illinois demnächst 37,824 Mann zum Dienst einzuziehen sein werden. Die genaueren Bestimmungen sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

An Stelle des vom Tode dahingerafften John P. Hopkins ist Roger C. Sullivan zum Sekretär des staatlichen Verteidigungsrats erwählt worden. Er wurde auch zum Mitglied aller jener Ausschüsse ernannt, welchen Hopkins angehörte.

Richterliches Radikalmittel.

Im Gericht für häusliche Wirren empfahl Stadtrichter Gemmill der Frau William Schwingen, ihren Mann niederzuschießen, falls er sie wieder schlagen würde. Da Schwingen nach der Aussage seiner Frau nicht unvermögend ist, so wies der Richter ihn an, seiner Frau wöchentlich $20 für ihren und der vier Kinder Unterhalt zu zahlen und sich von seiner Familie fernzuhalten. Andernfalls droht ihm Haft in der Bridewell.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy....2 Cents
" per Month....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year....$4.50
Including "Sonntagpost" per year....$6.00
In all other States and Canada the price will be per year....$5.00
Including "Sonntagpost" per year....$3.50
Price per "Sonntagpost"....3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 255.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Vor schicksalsschwerer Wahl.

Präsident Wilson ersucht — man darf sagen, beschwört — in einem Appell seine „Landsleute", ihn zu unterstützen und ihm ein Vertrauenszeugnis auszustellen durch die Erwählung eines demokratischen Kongresses — einer demokratischen Mehrheit für Senat und Haus — in den bevorstehenden Wahlen.

Er sagt u. a. „Die Führer der republikanischen Minderheit im jetzigen Kongreß sind ohne allen Zweifel für den Krieg gewesen, aber sie waren gegen die Administration. Bei fast jeder Gelegenheit seit unserem Eintritt in den Krieg haben sie gestrebt, die Entscheidung des Programms und die Leitung des Krieges aus meinen Händen zu nehmen und unter die Herrschaft von Faktoren zu bringen, welche sie selber aussuchten." Und fügt hinzu: „Die Erwählung eines republikanischen Kongresses würde sicherlich auf der anderen Seite des Wassers als eine Verschmähung meiner Führerschaft ausgelegt werden." Er hätte noch weiter sagen können, „und als eine Ablehnung meiner Kriegsziele und Friedenspläne."

Dieser Appell des Präsidenten wird republikanischerseits als ein ganz außergewöhnliches und nicht zu rechtfertigendes Vorgehen, als „eines der beklagenswertesten Ereignisse in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaft" bezeichnet. Er i st etwas ganz Außergewöhnliches. Präsident Wilson sagt das selbst, indem er erklärt: „In gewöhnlichen Zeiten würde ich nicht fühlen, daß es mir zustehe, einen solchen Appell an Euch zu richten. In gewöhnlichen Zeiten lassen sich geteilte Ratschläge ohne dauernden Schaden für das Land ertragen. Aber die jetzigen Zeiten sind keine gewöhnlichen! Wenn es in diesen kritischen Tagen Euer Wunsch ist, mich mit ungeteiltem Sinn zu unterstützen, so bitte ich Euch, dies in einer Weise auszusprechen, welche kein Mißverständnis hier im eigenen Lande oder unter den Verbündeten auf der anderen Seite des Ozeans möglich machen wird. Euch unterbreite ich meine Schwierigkeiten und meine Hoffnungen." Aber wenn sich der Präsident in dieser ganz außergewöhnlichen Zeit — in dieser Krisis — unmittelbar an das Volk wendet, so ist das keineswegs beklagenswert, sondern erfreulich. Denn es ist echt demokratisch und für die wahre Demokratie, die in allen großen Fragen die Entscheidung bei dem Volke läßt, kämpfen wir. Und es nicht nur gerechtfertigt, sondern war unter den Umständen **notwendig**. Die Antwort, welche die republikanischen Führer im Kongreß (die Senatoren Lodge und Smoot und die Repräsentanten Fred. N. Gillett und S. D. Feß) darauf gaben, zeigt und beweist es.

Diese Antwort legt dar und besagt, daß die republikanische Minderheit des Kongresses im Betreiben des Krieges und in der Unterstützung aller Kriegsmaßnahmen eifriger war als die demokratische Mehrheit, und schließt mit den Worten: „Alle Welt weiß, daß die republikanische Partei **nichts wissen** will von Verhandlungen und Erörterungen durch diplomatische Noten an die deutsche Regierung. Die republikanische Partei verlangt **bedingungslose Uebergabe**. Es gibt kein republikanisches Glaubensbekenntnis, das so kurz wäre, keinen Raum zu haben für die zwei Wörter."

Das ist lautere Wahrheit. Alle Welt weiß, oder sollte es wissen, daß die republikanische Partei, bezw. ihre Führer und Mundstücke, vom Beginn des europäischen Krieges an zum Kriege gedrängt hatten, eifrig und begeistert für den Krieg eintraten, als er endlich kam, und alles nur Mögliche taten, ihn zu verschärfen, durch Entfachung der Leidenschaften. Alle Welt weiß auch, daß die republikanischen Führer stetig ihr Bestes taten, die Regierung zu einer Höhersteckung der Kriegsziele und Verschärfung der Friedensbedingungen Amerikas zu treiben. Niemand wird an dem Kriegseifer der republikanischen Führer und der großen Interessen, die hinter ihnen stehen, zu zweifeln wagen; jedermann wird sich überzeugt halten, daß am 4. November ein **republikanischer** Kongreß erwählt werden sollte, **wenn** jeder Möglichkeit eines sogenannten „vorzeitigen" Friedens vorzubeugen ist und Amerikas beste Interessen den Krieg bis zum Aeußersten verlangen: Den Krieg bis zur Erreichung der Kriegsziele der **europäischen Entente-Mächte**, und zur Befriedigung aller etwa noch auftauchenden Wünsche jedes einzelnen der „Alliierten"-Staaten!

Das ist aber doch **nicht** der Fall. Das **kann** nicht im besten Interesse Amerikas liegen. Amerika **kann** nur und **will** nur Krieg führen, bis zur Erreichung der **Kriegsziele Amerikas**, wie sie vom Präsidenten Wilson klargelegt wurden. Bis zur Zerstörung der Autokratie und Militärherrschaft in Deutschland und Sicherstellung der **Demokratie** — bis ein auf **absoluter Gerechtigkeit**, gegenüber **Freund und Feind**, gegründeter **dauernder** Friede gesichert werden mag.

Von einem solchen Frieden wollen die republikanischen Führer offensichtlich nichts wissen. Und wenn doch auch sie schließlich für einen solchen Frieden, (den die überwältigende Mehrheit des Volkes herbeisehnt), zu haben sein sollten, so wollen sie doch nicht, daß der demokratischen Administration und Partei die Ehre und der Ruhm werde, einen solchen Sieg und Frieden errungen zu haben, sind sie entschlossen, wenn irgend möglich, den Ruhm, dem Lande den Frieden zurückgegeben zu haben, sich und ihrer, der republikanischen, Partei zu sichern. Und damit bedeutet ihr Erfolg in den nächsten Wahlen bestenfalls eine Verlängerung des fürchterlichen Krieges, eine Verzögerung des segensvollen Friedens auf viele Monate, wenn nicht Jahre hinaus.

* * *

Mögen alle Bürger des Präsidenten Appell aufmerksam lesen und sorgfältig überdenken, und dann sich die Kriegsziele und das Friedensprogramm des Präsidenten vorhalten. Sie werden damit zu der Erkenntnis kommen, daß in den nächsten Kongreßwahlen die Frage nicht ist, republikanisch oder demokratisch?, und nicht, wie soll der Krieg geführt und gewonnen werden?, sondern: sollen die Kriegsziele und das Friedensprogramm des Präsidenten des Volkes Unterstützung und baldigste Erreichung und Durchführung finden, oder sollen sie abgelehnt und alle Friedensverhandlungen und Erörterungen abgebrochen, die Kriegsziele der europäischen Entente-Mächte maßgebend werden für Amerikas Kriegs- und Friedenspolitik?

Wer baldigst den gerechten dauernden Frieden will, der wird für demokratische Kandidaten für Senat und Kongreß, die auf die Kriegs- und Friedensziele des Präsidenten verpflichtet sind, stimmen. Wer die Kriegsziele und -Wünsche der Entente-Mächte für Amerika geltend sehen und den Krieg noch verschärfen und verlängern will, der wird für die republikanischen Kongreßkandidaten stimmen, die, wenn erwählt, unter der Führung des Lodges, Smoots, Roosevelts stehen werden.

Ausfälle auf Parochial-Schulen.

In einer unserer großen Tageszeitungen fordert ein Einsender dazu auf, ein Gesetz zu schaffen, nach welchem Kinder bis zu ihrem vierzehnten Jahre keine anderen als unsere öffentlichen Schulen besuchen dürfen. Er behauptet, daß dieses nur allein die vollständige Amerikanisierung unserer Jugend zu Stande bringen würde. — Darin liegt ein Angriff auf unsere Parochial- oder Kirchenschulen. Neu sind derartige Ausfälle nicht, nur liegt darin, zur gegenwärtigen Zeit, die indirekte Anschuldigung, daß Kirchenschulen der vollständigen Amerikanisierung hinderlich sind, nicht patriotisch genug gehalten werden und da zumeist die katholischen und lutherischen Kirchen ihre eigenen Schulen haben, so haben diese intoleranten Verbesserer, die gerne die Welt nach ihrer eigenen, vermeintlich richtigen Schablone zustutzen möchten, namentlich diese im Auge.

Ein Ausweis von 1914, der uns zufällig vorliegt, besagt, daß in den Vereinigten Staaten 5,448 Elementarschulen mit 1,456,206 Schülern von der katholischen Kirche allein unterhalten werden. Die Zahl der Schüler in lutherischen- und anderen Parochial-Schulen hinzugerechnet, dürften nahezu drei Millionen Kinder in diesem Lande in Kirchenschulen unterrichtet werden. Da für den Unterhalt dieser Schulen die Kirchen, resp. deren Mitglieder aus eigenen Mitteln aufkommen, so kann man sich ungefähr einen Begriff machen, was den Bürgern verschiedener Gemeinwesen, die nicht zu diesen Kirchen gehören, durch die Existenz dieser Schulen erspart wird.

Ungefähr 73 Prozent unserer Schulkinder besuchen öffentliche Schulen, welche mit einem Kostenaufwand von 555 Millionen Dollars unterhalten werden; der größte Teil der restlichen 27 Prozent entfällt auf die Parochialschulen.

Diese Zahlen beweisen, daß ein Gesetz, welches **nur** öffentliche Schulen vorsieht, eine 27prozentige Mehrbelastung im Unterrichtswesen des ganzen Landes mit sich bringen, die Kirchenschulen entleeren und den Bau vieler neuen, öffentlichen Schulgebäude notwendig machen würde.

Die vorhandenen Schulgebäude der Kirchengemeinden für öffentliche Schulen zu benützen, wäre, selbst wenn Entschädigung geleistet würde, ein Eingriff in die Grundeigentumsrechte und in die Religionsausübung dieser Kirchengemeinden, deren Rechte der Religionsfreiheit ja durch die Konstitution gewährleistet werden.

Was den Bildungswert in dieser Frage anbetrifft, so ist der Beweis schon seit Langem geliefert, daß diese Parochial-Schulen auf derselben Höhe in Unterricht und Erfolgen stehen, wie die öffentlichen Schulen, was ja die Zulassung von Schülern mit dem Reifezeugnis einer Parochial-Schule zu höheren öffentlichen Lehranstalten beweist. Der Gerechtigkeit der Sache halber muß aber zugegeben werden, daß es wünschenswert wäre, wenn einige, wenn auch immerhin nur eine kleine Anzahl dieser Schulen der Landessprache, dem Englischen, einen größeren und gründlicheren Lehrkurs einräumen würden, und das namentlich deshalb, um allen Ausfällen auf diese Schulen die Spitze abzubrechen.

In Bezug auf die patriotische Haltung dieser Schulen wäre eine Verteidigung eine Beleidigung der Lehrkräfte dieser Unterrichtsinstitute. Angeführt sei hier nur, was ein Einsender in derselben Zeitung auf derartige intolerante Angriffe antwortet:

„Ungefähr 35 Prozent unserer jetzt im Dienste stehenden Streitkräfte haben ihre Schulbildung in Parochial-Schulen erhalten. Von dem Kirchensprengel, in welchem ich wohne, erfüllen 820 junge Männer ihre patriotische Pflicht an der Front und in Uebungslagern, von denen mehr als 800 ihre Elementar-Schulbildung den Parochial-Schulen verdanken!"

Der Segen der Prohibition.

„Zweitausendfünfhundert Gastwirtschaften haben in New York ihre Tore am 1. Oktober geschlossen und fast alle größeren Zeitungen unserer Weltstadt knüpften daran einen von Moral überfließenden Kommentar", schreibt ein New Yorker Wechselblatt.

Wenn auch keine so große Anzahl wie dort, so werden wohl auch hier am 1. November viele Schanklizenzen nicht wieder erneuert und die Zahl leerstehender Geschäftsgebäude wird um ein Bedeutendes vergrößert werden. Der materielle Schaden wird sich auf viele tausende von Dollars belaufen und namentlich der Grundeigentumsmarkt wird schwer darunter zu leiden haben.

Die in Wirtschaften beschäftigten Leute können ja, zur jetzigen Zeit, unschwer Arbeit finden, das Mißliche der Lage aber wird sich für unsere Stadt erst voll und ganz nach Beendigung des Krieges zeigen, wenn die Produktion von Kriegsmaterial sich nach und nach verringert und eine Rückströmung von Arbeitskräften von vielen unserer Fabriken aus eintritt und unsere ins Privatleben zurückkehrenden Soldaten und Matrosen ihre Arbeitsplätze wieder einnehmen werden. Dann dürften Viele, die jetzt durch die notwendige Verschiebung der Arbeitskräfte lohnende Tätigkeit fanden, brotlos werden und dann erst wird man den Wegfall der durch die Wirtschaften geschaffenen Arbeitsstellen, bei denen es sich nicht allein um die in solchen, sondern auch um solche in Nebengeschäften und in der Brauindustrie handelt, schwer empfinden.

Zieht man dann noch die Grundeigentumssteuern in Betracht, die voraussichtlich nicht niedriger, sondern durch vermehrte Anforderungen an die Stadt und den Wegfall von Lizensgebühren bedeutend höhere werden müssen, wodurch der ganze Grundeigentumsmarkt ohne Ausnahme betroffen wird, so wird es vielen Bürgern in Zukunft doch etwas mehr wünschenswert erscheinen, zu wissen, welchen Standpunkt Anwärter auf öffentliche Aemter in der Prohibitionsfrage einnehmen, so daß nach dem Kriege, mit seinen ja von Allen anerkannten und notwendigen Einschränkungen, auch wieder eine mehr tolerante Anschauung in Bezug auf das Wirtsgewerbe Platz greifen möge.

Heute mir morgen dir.

Die nur allein dem Wissen vertrauen,
Und nichts im fröhlichen Glauben tun,
Die wandeln durch fröhliche Frühlingsauen
Mit Wintermantel und Gummischuh'n.

Papierkleider.

Daß selbst während des Krieges der Humor noch eine Stätte in Deutschland, selbst in Berlin findet, ergibt sich aus der folgenden Annonze in der „Berl. Post": „Während ich gestern in einer Straßenbahn fuhr, schrieb ich einige wichtige Memoranda auf den Papieranzug des Herrn, der neben mir saß. Ich bitte ihn dringend, mir seinen linken Aermel zu schicken. August Mayer."

Hühner, die täglich eine kleine Ration Wein bekommen, sind die besten Eierleger, sagt ein englischer Züchter. Dem werden die Prohibitionisten nicht schlecht aufs Dach steigen!

Kriegsprofitler.

In China wollen die Seidenarbeiter, die bisher in einem elfstündigen Arbeitstag elf Cents verdienten, auch eine Aufbesserung ihrer Löhne....

Campbell County im benachbarten Kentucky hat zur vierten Freiheitsanleihe beinahe dreimal so viel aufgebracht, als es aufbringen sollte. Bravo! Campbell County hat eine starke deutschsprachige Bevölkerung. Noch einmal: Bravo!

Seid umschlungen, Millionen!

„Wie ein junges Füllen" fühlt sich ein 86 Jahre junger Bräutigam, der eben in Connecticut seine 25 Jahre alte Angebetete geheiratet hat und nun auf seiner Hochzeitsreise New York besucht. „Es war Liebe auf den ersten Blick," sagt der liebenswürdige Herr, der in dem Rufe steht, ein mehrfacher Millionär zu sein.

In den deutschen Reformen sollte der Konsulatsdienst nicht vergessen werden. Hat's dringend notwendig!

Der frühere Bundes-Generalanwalt Wickersham tritt dafür ein, Amerika solle alle den Alliierten hergeliehenen Millionen im großen Schuldbuche austilgen und das hergegebene Geld den betreffenden Nationen schenken. „Wir können uns das gestatten," sagt der großmütige Herr Wickersham. „Wir müssen uns vor Augen halten, was sie gelitten haben."

Gefahren des Parteiwesens.

Ueber eine gewisse, dem Parteiwesen anhaftende Gefahr urteilte schon Lord Halifax, der unter Karl II., Jakob II. und Wilhelm III. Staatsminister war, den Montesquieu als den „klarsten und originellsten politischen Denker seines Zeitalters" rühmte: „Die beste Partei ist nur eine Art von Verschwörung gegen den Rest der Nation. Ihre Anhänger nehmen jeden anderen von ihrem Schutze aus; alle andern sind der Abschaum der Gesellschaft. Die Partei trennt die eine Hälfte der Welt von der andern.... die Partei ist fast eine Inquisition, die die Menschen einer Disziplin in der Behandlung allgemeiner Angelegenheiten unterwirft, welche keinerlei Freiheit persönlicher Denkweise erlaubt.... sie ist die Torheit vieler zum Vorteil weniger." („Amerika".)

Unser Briefkasten.

Till Eulenspiegel. Jene Nachricht der „Daily News", daß „Unter den Linden" Volksmassen die „Marseillaise" gesungen hätten, bedarf der Vervollständigung. Es handelt sich nicht um Roger de Lisle's zum französischen Nationallied gewordenes Gedicht, sondern allem Anscheine nach um die Audorf'sche deutsche Arbeiter-Marseillaise, die in allen Liederbüchern der deutschen Sozialdemokratie steht und mit den Worten beginnt: „Wohlan wer Recht und Wahrheit achtet, zu unserer Fahne steh' zu Hauf! Wenn auch die Lüg' uns noch umnachtet, bald steigt der Morgen hell herauf." Mit dem Kehrreim am Ende der Strophe: „Marsch, marsch, und wär' es auch zum Tod, denn unsere Fahn' ist rot."

Der Rechnungsvoranschlag für den Haushalt New Yorks beläuft sich für das nächste Jahr auf $248,000,000.... Sechs Nullen machen gar keinen Eindruck auf die Welt mehr.

Lebensdauer eines Baumes.

Nach forstamtlichen Berechnungen beträgt die Lebensdauer der Fichte höchstens 700 Jahre, der Silbertanne 425, der Lärche 275, der Rotbuche 245, der Espe 210, der Birke 200, der Esche 170, des Hollunders 145, der Ulme 130, die Eiche beginnt mit 300 Jahren von innen zu faulen.

Ein Gerücht, daß man auf einem kürzlich gesunkenen Transporter eine Bombe gefunden habe, wird von den Marinebehörden in Abrede gestellt. Könnte man doch endlich diesen Gerüchterstattern das Handwerk legen!

Die Alliierten haben 50,000 Chinesen hinter den Kampflinien in Frankreich hauptsächlich beim Straßen- und Eisenbahnbau und für Schmiede- und Zimmermannsarbeit beschäftigt. Kulis erhalten monatlich $13.50 Lohn, und Handwerker verdienen bis $27 monatlich. Außerdem erhalten sie $250, eine fabelhafte Summe für einen Kuli, als Bonus für die Ueberfahrt nach Frankreich, $75 bei Verletzungen, und $150 erhält der nächste Verwandte im Falle des Todes. Bei alledem sehr billige Arbeitskräfte.

„In einer Zeit, wo Ehescheidungen so leicht gemacht sind, daß manche Frauen den Versuch, die Bestie zu zähmen, zum dritten oder vierten Male machen, müssen es schon sehr kluge Kinder sein, die ihren Vater kennen," schreibt ein Zeitgenosse etwas anzüglich, aber wahr.

In keinem Lande der Welt ist das Klassenbewußtsein der Arbeiter so stark entwickelt wie in England. Die britische Arbeiterwelt hat auch während des Krieges wichtigen Forderungen zu ihren Gunsten Geltung zu verschaffen gewußt, und wird ohne Zweifel mit der Forderung an die Regierung herantreten, sich jetzt schon über die Vertretung der Arbeiter auf der Friedenskonferenz auszusprechen. Wahrscheinlich wird den Arbeitern das Recht im Prinzip zugestanden werden, doch wird die Regierung wohl ihre Bedingungen hinsichtlich der Art der Vertreter stellen. Aehnlich wird es in Frankreich sein.

Auch das nicht neu!

„Alles ist schon dagewesen,"
Ben Akiba sprach's, der greise,
Doch wo er den Spruch gelesen,
Das verheimlicht er uns weise.

— Das Wetteramt in Washington stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche Regen und kühleres Wetter am Montag, in der Superiorseegegend wahrscheinlich Schnee, Dienstag wärmeres, Mittwoch oder Donnerstag Regen in Aussicht. Für die letzten Tage der Woche ist das Wetter noch unbestimmbar.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe, gute Mutter und Tochter

Caroline Mielke

Gattin des verstorb. Herman Mielke, im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung (privat) am Sonntag, den 27. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2804 Elston Ave., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna L. Wolfgram, Albert L., Harry T., Chas. A. und Sergeant Wm. L. Mielke (in Frankreich), Geo. B. und Fred Mielke, Kinder. **Sophie Dittman,** Mutter. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Ludwig Dietz

im Alter von 38 Jahren am 25. Okt. 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 10 Uhr vorm., von Mr. Seibels Wohnung, 4440 Dearborn Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Elizabeth Krueger, Schwester. **Pastor John Krueger,** Schwager. **John und Dora Seibel.**

Beerdigung privat.

Der Verstorbene war Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Marie Richter

am Herzleiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Schwester, 1814 North Park Ave., nach Montrose statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Richter, Gatte. **Otto Richter, Frieda Schenk,** Kinder. **Anna Davidson, Albert, Carl, August, Robert Knap,** Geschwister. sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Schwägerin

Elizabeth Neubauer

am 25. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, 9 Uhr morgens, von 4928 So. Wells Str. Um stille Teilnahme bitten:

Teresa und Sam Wallner, Frieda, Bertha, Albert, Nichten. **John Kutschall,** Verlobter. **Robert und Louise Groß, Karl und Lizzie Groß,** Schwäger und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Bayern Frauenverein von Town of Lake.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Mitschwester

Mathilda Riewe

gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Oktober, um 2:30 nachm., nach Mt. Greenwood statt. — Alle Schwestern, die der Verblichenen die letzte Ehre erweisen wollen, mögen mit der Halsted und 111. Str. Straßenbahn bis zum Eingang des Mt. Greenwood-Friedhofs fahren und punkt 3 Uhr da sein. Mit Schwestergruß:

Anna Zitz, Präsidentin.
Anna Kuhn, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolph Simon

am 25. Okt. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5046 S. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Simon, geb. Welke, Gattin. **Gustav, Herman, Albert und Ida Simon, Frau Augusta Simon, Frau Emma Loß, Frau Martha Monat und Frau Anna Hoffmann,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Joseph Wolf

im Alter von 36 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung, privat, am Sonntag, den 27. Okt. 1918, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1320 Mariana Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Wolf, geb. Staffel, Gattin. **Joseph und Nicolaus,** Söhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Margaret Trilt, geb. Ganster,

Tochter der verst. Anna Ganster, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 27. Okt., 2 Uhr nachm., vom Cook County Hospital aus nach dem St. Marien Gottesacker, mit Autos. Privat. Tief betrauert von:

John Trilt, Gatte. **Margaret und Gertrude,** Kinder. **Michael Ganster,** Vater. **Joseph, Nicholas, Frank und Mary,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Agnes Smith, geb. Münzer,

im Alter von 81 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Montag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4445 Nord Whipple Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg und Theodor Smith, Söhne. **Fredericke Chußler und Mary Smith,** Töchter. **George Chußler,** Schwiegersohn. **Geo. Chußler jr.,** Enkel.

Todesanzeige.

Garden City Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Carolina Mielke

gestorben ist. Leichenfeierlichkeit auf dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, Sonntag, 27. Okt., 1 Uhr nachm. Trauerfeier auf dem Waldheim Friedhof um 2 Uhr nachm. Privat.

Helen Bode, Präsidentin.
Anna Marigat, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Caroline Leemann, geb. Benthien,

im Alter von 61 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 2031 North Racine Ave., aus. Tief betrauert von:

Helene Schnakenberg und Frederick Leemann, Kinder. **Fred Benthien,** Bruder. sason

Todesanzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden d. Herm.-Schw.

Allen Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Kratzert

am 25. Oktober gestorben ist. Beerdigung privat.

Ida Neimer, Präsidentin.
H. Kiederlen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lincoln Rebecca Loge Nr. 762, J. O. O. F.

Allen Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Krätzel

am 25. Oktober gestorben ist. Beerdigung privat.

Marie Brandau, Obermeisterin.
Ernestine Richter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hessen Frauen Unterstützungs - Verein.

Hiermit die Nachricht vom Tode von Schw.

Fanny Feldmann,

1419 N. Maplewood Ave. Leichenbegängnis privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob Gastel

am 26. Oktober im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3651 S. Seeley Ave., mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gastel, geb. Laubengeiger, Gattin. **William, Fred, Jacob, Charles, Catherine, Anna, Mary und George Gastel,** Kinder. **Frau Elizabeth Gastel,** Schwester. **Frau Gottliebe Wilke,** Schwägerin. Nebst Enkelkindern. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Schwester

Minnie Haus, geb. Abberger,

am 25. Oktober 1918 im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 629 W. 90. Str., nach dem Graceland Friedhof. Tief betrauert von **George Haus,** Gatte. **Emil Abbegger,** Bruder. Nebst Verwandten.

Leichenbegängnis privat. Wegen Auskunft telephoniert: Englewood 245.

Todesanzeige.

Südungarischer Sängerverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Nick Faber

am 25. Oktober gestorben ist. Beerdigung fand statt am Samstag, den 26. Okt., nach dem St. Josephs Gottesacker.

Sebastian Schwager, Präsident.
Stephen Clemenis, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Mathilda Riewe, geb. Wigand,

am 25. Oktober im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 27. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 7321 S. Paulina Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Riewe, Gatte. **Edna, Emil und Ferdinand,** Kinder. **Frau Louise Wigand,** Mutter. **Frau Susanna Riewe,** Schwester. **Emil Riewe, Paul Riewe, Frau Mary Eggers, Frau Ottilie Weingand,** Schwäger und Schwägerinnen.

Begräbnis privat. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Henry Schultze,

(1819 Milwaukee Ave.), am Freitag, den 25. Oktober 1918, im Alter von 68 Jahren nach schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung (privat) am Sonntag, den 27. Oktbr., 2:30 nachm., vom Norwegian-American Hospital nach Concordia Friedhof. Trauerfeier daselbst im Freien. Um stilles Beileid bitten:

Wilhelmine Schultze, geb. Hankemeyer, Gattin. **Frau A. Bachman, Frau M. Heideman, Ellie und Otto Schultze,** Kinder. **O. Bachman, A. Heideman,** Schwiegersöhne. **William Bachman, Ruth Heideman,** Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Maria Steder

am Freitag, den 25. Oktober, 2 Uhr morgens, nach langem Leiden im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5734 S. Morgan Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Steder, Gatte. **Henry jr. und George,** Söhne. **Paulina und Magdalena,** Schwiegertöchter. **Philip Keil,** Schwager. **Maria Keil,** Schwägerin. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Amelia Schug, geb. Schlegelmilch,

im Alter von 31 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. Oktober 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2627 N. Francisco Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto W. Schug, Gatte. **Arthur,** Sohn. **Albert und Katherine Schlegelmilch,** Eltern. **Frau Louise Knuth, Frau Clara Harfft und Frau Francis Beyold,** Schwestern.

Beerdigung privat. — Um Auskunft bitte Monroe 5861 aufzurufen.

Todesanzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Wilhelm Schmidt II.

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag um 12 Uhr.

Ernst Kiel, Präsident.
Emil Boetscher, Einnehmer. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und gute Tochter

Ernilde Mojen, geb. Groß,

am Freitag, den 25. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. Oktober, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2723 N. St. Johns Court, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden kleinen Kinder:

Edward, Irma und Ernst.— Gustav und Anna Groß, Eltern, nebst Verwandten. saso

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Allen Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Präsidentin

Carolina Mielke

am 25. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2804 Elston Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die betreffenden Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um unserer Präsidentin die letzte Ehre zu erweisen. — Beerdigung privat

Elise Wigger, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gel. Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Cordt

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Sonntag, um 4:30 nachm., auf dem Montrose Friedhof, unter der Aufsicht der Sincerity Loge Nr. 982, A. F. & A. M. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Augusta Cordt, Eltern. **Hugo, William, Elfrieda, Violet und Mable,** Geschwister. **Frau Hugo Cordt,** Schwägerin. **Lamont Auld und Ottmar Wurmstich,** Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Schubert

im Alter von [illegible] Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 27. Oktober, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 1251 W. 71. Str., nach der Herz Jesu-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schubert, Gatte. **Elizabeth, Sophie, Katherine, Amelia, Anna, Agnes, Bertha, Mary und Margareth,** Kinder.

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

Ludwig Dietz

nach dem Ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4440 S. Dearborn Str., am Sonntag, den 27. Oktober, 10 Uhr vorm., nach dem Oakwoods-Friedhof. Vorschriftsgemäß dürfen nur 6 Beamte dem Begräbnis beiwohnen. Mit Brudergruß:

Frank Fiseus, Ehrw. Meister.
Wm. Tudenbostel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Pastor Arthur H. W. Wolter

in Sheridan, Wyoming, am 24. Oktober nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten:

Estella Wolter, Gattin. **Henry und Estella,** Kinder. **Pastor und Frau G. Wolter,** Eltern. **Herr und Frau H. Worthmann,** Schwiegereltern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

Frank Koestner,

Sohn des verst. Frank Koestner, im Alter von 22 Jahren Freitag, 25. Okt., 1918, gestorben ist. Leichenbegängnis von der Wohnung seiner Mutter, 5754 Princeton Ave., Sonntag, 27. Okt., um 11:30 vorm., nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. (Beerdigung privat.) Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katherine Koestner, Mutter. **Frau Gertrud Murrah, Catherine, Frau Mary Eiers, Frau Clara Mayfield und Magdalene,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Frank Kraemer

Freitag, den 25. Okt., 2½ Uhr nachm., im Alter von 27 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5115 N. Kildare Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. und Louise Kraemer, Eltern. **Paul, Willy, Lizzie, Emma,** Geschwister. **Wayne Darres,** Schwager. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna A. X. Fieberg, geb. Strenz,

Gattin des verst. John S. Fieberg, Mutter des verst. John Fieberg, am Freitag, 25. Okt., im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängnis (privat) am Montag, 28. Okt., vom Trauerhause, 3634 N. Marshfield Ave. Beerdigung auf dem St. Josephs Gottesacker um 10:30 Uhr vorm. Die trauernden Kinder:

Fred B., Paul H., Clara, Anna, Mae, George und Joseph Fieberg und Frau Elizabeth Kolle.

Bitte keine Blumen. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Catharina Maria Hansen, geb. Steffensen,

im Alter von 79 Jahren 6 Mon. und 11 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2538 N. Ashland Ave. Leichenfeier auf dem St. Lucas Friedhof. Um stilles Beileid bittet die tiefbetrübte Familie:

Peter, August, Wilhelm, Heinrich, Söhne. **Christina Stallen, Dora Schurz,** Töchter. **Henry Stollen,** Schwiegersohn. **Paulina und Maria Hansen,** Schwiegertöchter. Nebst Verwandten.

Schlumre sanft, du gute Mutter,
Die du hast uns so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Frank Tauber

am Mittwoch, den 23. Okt., im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung fand statt am Samstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2517 Le Moyne Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Tauber, Gattin. **Joseph, Paulina, Frank, Stephen, Aloysius und Agnes,** Kinder. **Joseph, Andrew, Mike, Frau Julia Lukis und Frau Therese Schiffer,** Geschwister, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Louise W. Kluth

am Donnerstag, den 24. Oktober 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3513 S. Mozart Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Otto und Marie Kluth, Eltern. **William und Ella Kluth,** Geschwister; nebst Verwandten. **Private F. E. Goff,** Verlobter. frsa

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen Unt. Ver.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Steder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5734 So. Morgan Str., am Sonntag, den 27. Okt., 2 Uhr nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Karolina Schmiedel

am Freitag, den 25. Okt. 1918, im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3329 No. Marshfield Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George H. Schmiedel, Gatte. **Leonard H. und Arthur B. Schmiedel,** Söhne. **George u. Paul Schmiedel,** Enkel. — Begräbnis privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Elizabeth Schrantz, geb. Honigschnabel,

im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Oktober, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause 747 Blackhawk Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schrantz, Gatte. **Johanna Schrantz,** Tochter. **Johanna Bamka und Carolina Trillischoen,** Schwestern. **Peter Trillischoen,** Schwager. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Schwägerin

Elizabeth Neubauer

am 25. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4928 S. Wells Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia und Sam Wallner, Frieda und Bertha, Nichten. **Robert und Louisa,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Mielke,

welche 24 Jahre lang Sekretärin des Teutonia Frauenvereins war, am 25. Oktober gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 27. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2804 Elston Ave., nach Waldheim Friedhof.

Louise Balderman, Präsidentin.
Therese Buchholz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden d. Herm. Schw.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schw.

Caroline Mielke

am 25. Okt. gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 27. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2804 Elston Ave., nach Waldheim.

Dora Brandes, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Humboldt Frauenverein.

Den Schwestern die Nachricht, daß Schwester

Ella Smith

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Okt., vom Trauerhause, 1643 N Barry Ave., nach Rosehill Friedhof. Die Beamten gaben der verst. Schwester die letzte Ehre.

Albertina Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin.
3918 Arlington Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Anna Barfuß,

Witwe des verstorb. John Barfuß, am 24. Okt. 1918, abends 9 Uhr, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2848 N. Robey Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter, George, Selma, Frieda und Cora, Kinder. **William Lange und Josephine Barfuß,** Schwiegerkinder. **Roy, Earl und Ethel,** Enkelkinder. **Frau Auguste Ambos, Frau Julius Bendel, Frau August Gast, Frau Charles Ambos und Frau August Runge,** Geschwister, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherina Twanziics

im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Oktober, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4321 Princeton Ave., nach der St. Georgs-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Twanziics, Gatte. **Joseph und Stephan,** Kinder; nebst Schwager und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

North Chicago Loge Nr. 1958, F. A. U.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara K. Thilmann

am Freitag, den 25. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung fand statt am Samstag, 9 Uhr morgens, von Nic. Weimerschkirchs Kapelle, 7066 N. Clark Str.

Adam Neuckert, Präsident.
John Ernst, Sekretär.

Todesanzeige.

Hoffnung Loge Nr. 60, D. O. H. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Steder

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 27. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5734 So. Morgan Str., nach Waldheim Friedhof.

Fritz Jaeger, Präsident.
Marie Steidinger, Sekretärin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester

Rose Teare

sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank. Besonders noch Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte vielen Dank.

Ernst H. Teare, Gatte.
Chas. Gottschalk, Vater, nebst Familie.

Danksagung.

Allen unseren Freunden wünschen wir unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die herzliche Teilnahme beim Verlust unserer so teuren, geliebten Tochter und Schwester

Luella Schmidt.

Insbesondere Rev. Fueßle für die Trostesworte am Grabe der Entschlafenen. Allen unseren innigsten Dank.

Gottlieb Schmidt, Vater.
Walter und Henry Schmidt, Brüder.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank Allen, die sich am Begräbnis meines teuren Gatten und unseres lieben Sohnes und Bruders

George Fehrmann

beteiligten.

Lillie Fehrman, Gattin. **Theodor und Doris Fehrman,** Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Anton Merkel,

gestorben vor einem Jahre, am **26. Okt. 1917.**

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch bist du nun befreit von deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Not.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater. Gute Nacht!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin
Martha Merkel, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere gute Gattin und Mutter

Anna Manz,

welche heute vor einem Jahr, am 26. Okt. 1917, selig im Herrn entschlafen ist.

Schon ist ein Jahr dahin geflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebte Gattin und Mutter,
Vom Tode wurdest dahingerafft.
Die Mutter schläft in der Totengruft,
Da kam ihre Familie am Grab zu Besuch
Und ruft mit freud'ger Stimme aus:
Liebste Mutter, komme in unser Haus!
Aber, — die Cypressen schweigen,
Die Mutter schläft!
Drum ruhe sanft, wenn wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott vereinen,
Der unsere Thränen stillt.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten

John Manz nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elisabeth Galles,

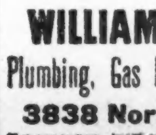
welche vor 5 Jahren, am 27. Oktober 1913 in das ewige Leben abgerufen worden ist.

Friedlich ruhst du, liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflicht hielt stets sie heilig,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und sie selbst ertrug den Schmerz,
Konnte sie uns Allen helfen,
O, dann freute sich ihr Herz.
Hände, die freundlich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab. sason

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund. 19samodo

Achtung!
„EWIG TREU"
Die Versammlung am Sonntag, den 27. Oktober, kann nicht stattfinden, also keine Versammlung bis auf Weiteres. Die Interessen des Vereins sind garantiert.
A. Hoenig, Präsident, 435 N. Wells Str.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. o15mifasox

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. ma25fa

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7811.

Frau Ella F. Young tot.

Sie starb heute an der Lungenentzündung in Washington.

Wird hier beerdigt werden.

Die Verstorbene war sechs Jahre lang Superintendentin der öffentlichen Schulen von Chicago. — Wurde politisch heftig angefeindet.

In der Bundeshauptstadt ist heute vormittag um 9½ Uhr Frau Ella Flagg Young an der Lungenentzündung gestorben, die sich als eine Folge der Influenza eingestellt hatte. Frau Young, die früher Superintendentin der öffentlichen Schulen von Chicago war und in pädagogischen Kreisen das größte Ansehen genoß, machte vor zwei Wochen eine Reise durch Montana, wo sie Ansprachen im Interesse der 4. Freiheitsanleihe hielt. Dabei zog sie sich eine Erkältung zu, die bald eine bedrohliche Wendung nahm. Frau Young eilte nach Washington zurück,

Frau Ella Flagg Young.

um sich in ärztliche Behandlung zu geben, die aber vergebens war. Eine Anzahl hiesiger Freunde der Verstorbenen reiste heute mittag nach der Bundeshauptstadt ab, um die Leiche hierher zu bringen, wo die Leichenfeier stattfinden wird.

Ihr Lebenslauf.

Frau Ella Flagg Young wurde am 15. Januar 1845 als Tochter von Theodore und Jane Reed Flagg in Buffalo, N. Y., geboren, kam aber schon in jungen Jahren nach Chicago, wo sie die Hochschule und später die Normalschule durchmachte. Im Jahre 1900 ging sie mit dem Titel eines Doktor der Philosophie von der Universität Chicago und im Jahre 1910 von der Universität Illinois mit dem eines Doktor der Rechte ab. Im Jahre 1865 hatte sie sich mit William Young verheiratet.

Schon im Jahre 1862 widmete sich Frau Ella Flagg Young dem Lehrberufe, und in den Jahren 1887—1899 war sie hier Distriktsuperintendentin, um dann bis zum Jahre 1905 einen der pädagogischen Lehrstühle an der Universität Chicago einzunehmen. Hierauf wurde sie zum Haupt der Chicagoer Normalschule und im Jahre 1909 als Nachfolgerin von Edwin G. Cooley zur Superintendentin der städtischen Schulen von Chicago ernannt.

Wurde bitter angefeindet.

Sie bildete den Mittelpunkt einer Reihe von erbitterten politischen Kämpfen im Schulrat, weil sie sich nicht den Wünschen eines gewissen Klüngels fügen wollte, und stand fast während ihrer ganzen Amtszeit mit einer ganzen Anzahl der Mitglieder des Schulrats auf dem Kriegsfuße. Ihre Fähigkeit für den von ihr bekleideten Posten wurde aber nie angefochten, und die Schulen gediehen unter ihrer Verwaltung. Der deutsche Unterricht hatte in Frau Young stets eine Freundin, die oftmals die mehr oder weniger verkappten Angriffe auf diesen Unterrichtszweig abzuwehren wußte.

Die Sachlage im Schulrat spitzte sich schließlich derartig zu, daß Frau Young die Lust verlor, sich fürderhin den feindseligen Angriffen auszusetzen, und sie legte ihr Amt am 10. Dezember 1913 nieder. Ihre Anhänger veranstalteten dann eine Massenversammlung im Auditorium, in der ihre Wiedereinsetzung in ihr Amt gefordert wurde. Der damalige Mayor Carter H. Harrison trug dieser Forderung Rechnung, indem er mehrere der Frau Young feindlichen Schulräte absetzte, und am 23. Dezember wurde sie dann vom Schulrat abermals zur Superintendentin gewählt. Im Jahre 1915 wurde der seither ebenfalls verstorbene John Shoop ihr Nachfolger.

Erheben Wegezoll.

Arthur Zuidnen auf dem Heimwege überfallen und ausgeplündert.

An Ashland Avenue und 14. Str. wurde der Nr. 1338 Süd Ashland Avenue wohnhafte Arthur Zuidnen von drei bewaffneten Wegelagerern überfallen, die ihm seine Barschaft in Höhe von $14, sowie seine Registrirungskarte abnahmen.

Von einem Farbigen, der an der 34. und State Straße die von ihm gelenkte Kraftdroschke mietete, wurde heute morgen der in Diensten der Yellow Taxicab Co. stehende Wagenführer Thomas Rollins, Nr. 5007 Franklin Straße um $35 beraubt.

In seinem Delikatessenladen Nr. 2800 Süd Trumbull Avenue machte heute morgen Frank Schrier die Bekanntschaft von zwei Banditen. Er büßte $120 ein.

Rechtzeitig gefunden.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1163 Lincoln Avenue wurde der 43jahre alte Schankwirt George Anson von Leuchtgas übermannt, das einem offenen Brenner entströmte. Seine Frau fand ihn rechtzeitig und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital, wo die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Das amerikanische Uebel.

Die 22jährige Frau Frances Salter, Nr. 6159 Ravenswood Ave., ist, angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation, im Lake View Hospital gestorben. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

— Pedanten sind Leute, die in kleinen Dingen groß und in großen klein sind.

Neues Bundesgesetz.

Macht Stimmenkauf bei Bundeswahlen straffällig.

Bundesanwalt Clyne hat von Generalanwalt Gregory die Nachricht erhalten, daß der Präsident durch seine Unterschrift eine Vorlage zum Gesetz gemacht hat, welche Bestechung bei den Wahlen von Bundessenatoren oder Kongreßmitgliedern strafbar macht und mit einer Höchststrafe von $1000 oder einem Jahre Haft, oder beidem bedroht.

Dieses Bundesgesetz ist, wie Herr Clyne erklärt das erste seiner Art, da die Bestrafung von Stimmkauf auch bei Bundesämtern, bisher den einzelnen Staaten überlassen war.

Vermessert.

Während eines Streites in der Wirtschaft von Alex Greenberg, Nr. 1358 Süd Lawndale Avenue, wurde der Nr. 1320 Süd Springfield Ave. wohnhafte Farbige Fred Vaughn von seinem Rassegenossen William, genannt „Wild Bill" Mason, bös vermessert. Er erhielt je einen Messerstich in den Hals, den Unterleib und das linke Ohr und liegt im Countyhospital in bedenklichem Zustande darnieder. Sein Angreifer entfloh und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

— Selten, daß man mit einem weißen Anzug in eine Kalkgrube fällt.

— Erkannt. — Arzt (zum Studiosus): „Hier ist das Rezept! Nehmen Sie regelmäßig ein Pulver Morgens vor dem Schlafengehen!"

—Zeitbild. — Mutter (zu ihrer Tochter, die zum dritten Mal geschieden wird): „Ilse, denk' an mich! Du läßt dich noch so oft scheiden — bis du sitzen bleibst!"

Abgesetzt!

Die vom Mayor ernannten Schulkommissäre ihres Amtes enthoben.

Richter Scanlans Entscheidung.

Früherer Schulrat, mit Jacob M. Loeb an der Spitze, jetzt wieder in Amt und Würden. — Louis E. Larson auf seinen Sekretärsposten zurückgekehrt.

Die voriges Jahr von Mayor Thompson ernannten Schulkommissäre Edwin S. Davis, Albert H. Severinghaus, Dr. Sadie Bay Adair, George B. Arnold, Anton Czarnecki, Richard C. Gannon, Hart Hanson und Frau Edward G. Snodgraß sind heute von Kreisrichter Scanlan ihres Amtes enthoben worden. Bekanntlich erklärte das Staatsobergericht vor einigen Wochen, daß der Stadtrat, als er am 22. Juni vorigen Jahres ihre vier Tage vorher vorgenommene Ernennung widerrief, sich keiner ungesetzlichen Handlung schuldig machte, und daß ihre Ernennung also nicht bestätigt wurde. Von Seiten der Stadtverwaltung wurde nun versucht, die Rechtsfrage auf Grund anderer strittiger Punkte anzufechten, Richter Scanlan erklärte aber, daß dieses unzulässig sei, und befahl ihnen, die Amtsbefugnisse von Schulkommissären künftig nicht mehr auszuüben.

An die Stelle des Thompsonschen Schulrats tritt damit automatisch wieder der alte, an deren Spitze Präsident Jacob M. Loeb steht. Dieser nahm bereits heute mittag, unmittelbar nach den Gerichtsverhandlungen, wieder von den Amtsräumen, aus denen er voriges Jahr von der Polizei hinausgewiesen worden war, Besitz, und gleichzeitig kehrte auch Lewis E. Larson, der frühere langjährige Sekretär, wieder auf seinen Posten zurück.

Die Gerichtsverhandlungen.

Die heutigen Verhandlungen waren von kurzer Dauer. Gleich nach Eröffnung der Sitzung nahm Hilfskorporationsanwalt Roy S. Gaskill das Wort, wenn man aber geglaubt hatte, daß er sich bemühen werde, die gestrigen Ausführungen des früheren Schulratsanwaltes Angus R. Shannon, welcher jetzt übrigens ebenfalls wieder in sein Amt eintritt, zu widerlegen, so befand man sich im Irrtum. Er erklärte mit wenigen Worten, daß, da der Schulrat ja auf alle technischen Einwände Verzicht geleistet habe, es zwecklos sei, auf die Angaben seines Gegners einzugehen; wenn dieser dagegen irgend welche neuen Tatsachen ins Treffen zu führen habe, so werde er dazu Stellung nehmen. Herr Shannon erklärte aber, daß dieses nicht der Fall sei, womit die Sitzung beendet war. Der Richter kündigte an, daß er in etwa anderthalb Stunden seine Entscheidung abgeben werde, und zog sich in seine Kanzlei zurück.

Die Entscheidung.

Dort unterzog er die verschiedenen strittigen Rechtspunkte einer eingehenden Prüfung, deren Ergebnis er dann in seiner Entscheidung, welche kurz vor Mittag abgegeben wurde, darlegte.

„Den Anwälten des Schulrats," sagt er in dieser, „standen, als vor Richter Walker die Klage gegen sie anhängig gemacht wurde, zu seiner Verteidigung verschiedene Wege offen. Sie konnten die angeführten Tatsachen in Frage stellen, neue Tatsachen vorbringen, welche diese in einem anderen Lichte erscheinen ließen usw. Sie konnten gelten machen, daß die Kläger die Tatsachen falsch auffaßten, oder aber sie konnten den Kampf einzig und allein auf Grund der in Betracht kommenden Rechtsfragen führen. Sie entschieden sich, jedenfalls nach gründlichem Besinnen, für das Letztere. Damit haben sie in der unteren Instanz, wie auch im Appellhof gewonnen. Der oberste Gerichtshof des Staates hat jetzt aber gegen sie entschieden. Damit ist die Sache erledigt. Der Wortlaut der Entscheidung läßt keinen Zweifel darüber zu, daß er die Angelegenheit damit für beendet hält, und der Versuch der Stadt, jetzt noch einen andern Weg einzuschlagen und die Tatsachen anzufechten, ist durchaus unzulässig. Dies hätte eher geschehen müssen. Das Gesuch um einen Amtsentsetzungsbefehl wird deshalb hiermit bewilligt."

Hilfskorporationsanwalt Gaskill bat dann, eine Einwandschrift einreichen zu dürfen, was ihm, innerhalb einer Frist von 40 Tagen, gestattet wurde. Ob gegen die Entscheidung Berufung eingelegt werden kann, ist aber sehr zweifelhaft.

Nimmt Besitz von den Amtsräumen.

Sobald der Amtsentsetzungsbefehl unterzeichnet war, begab sich Präsident Loeb damit in Begleitung des Anwalts Shannon sowie eines Sheriffsgehilfen nach den Geschäftsräumen des Schulrates im Tribune-Gebäude und ergriff dort von dem Amtszimmer des Präsidenten Besitz. Die Vorsichtsmaßregel, auch einen Sheriffsgehilfen mitzunehmen, erwies sich übrigens als überflüssig, denn es wurde ihm nicht der geringste Widerstand geleistet. Von den bisherigen Beamten war nur Sekretär Albert H. Miller, der gestern morgen resignierte, zugegen; er händigte Herrn Loeb die Schlüssel ein.

Der jetzige Schulrat.

Da die Ernennung der genannten acht Schulkommissäre ungiltig war, so befindet sich jetzt wieder der alte Schulrat, der sich bekanntlich aus 21 Mitgliedern zusammensetzte, in Amt und Würden. Eines der Mitglieder, Charles French, ist bekanntlich inzwischen gestorben, ein zweites, Frau Gertrude Howe Britton, hat resigniert, und ein drittes, Harry A. Lipsky, hat den Posten eines Zivildienstkommissärs für die Countyverwaltung angenommen. Es verbleiben also noch die Folgenden: Jakob M. Loeb, John W. Eckhart, Frau John MacMahon, Dr. Otto F. Warning, Michael J. Collins, Charles S. Peterson, Frau George P. Vosbrink, Peter C. Clemensen, Ralph C. Otis, Joseph A. Holpuck, John W. Eckhart, Frau Charles O. Sethneß, Frau Wm. E. Gallagher, Ernst J. Kruetgen, Frau Thornton, Max Loeb, Harris W. Huehl, Edward J. Piggott und Charles R. Young.

Jacob M. Loeb, Charles S. Peterson und Frau Thornton gehörten bekanntlich auch dem Thompsonschen Schulrat an, ihre Ernennung war aber in rechtsgiltiger Weise bestätigt worden.

Lage bessert sich.

Staatlicher Gesundheitsdirektor gestattet Aufhebung der Quarantäne.

Die Influenzasituation ist in den Küstenorten nördlich von Chicago so günstig geworden, daß Dr. Charles St. Clair Drake, der Direktor der staatlichen Gesundheitsabteilung, heute an die Lokalbehörden von Highland Park, Waukegan und Lake Forest die Weisung erließ, daß sie die Quarantäne aufheben können, wenn die örtlichen Gesundheitsbehörden damit einverstanden sind. Die Verfügung tritt am Montag in Kraft. Sie gestattet die Wiedereröffnung der Theater, Filmtheater und anderer Vergnügungslokale, falls die örtlichen Zustände dies rechtfertigen. Die Ortsbehörden sind aber gehalten, darauf zu sehen, daß diese Lokale gründlich gelüftet und gereinigt werden, daß Ueberfüllung nicht gestattet wird, daß Personen mit Erkältungen nicht zugelassen werden, und daß Personen, die husten, niesen oder spucken, prompt an die Luft gesetzt werden.

Trotzdem die Verhältnisse in Chicago sich zusehends bessern, ist doch, wie der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson heute erklärte, an eine Aufhebung der Quarantäne, d. h. an Widerruf des Verbots, daß größere Mengen sich ansammeln, noch nicht zu denken, so lange die Sterblichkeitsrate nicht noch bedeutend mehr zurückgeht. Für die Kirchen gelten morgen dieselben einschränkenden Bestimmungen wie für letzten Sonntag.

Daß die Verhältnisse sich bessern, lassen die heutigen Berichte an das Gesundheitsamt erkennen. Während gestern 397 Lungenentzündungs- und 1189 Influenzafälle gemeldet wurden, wurden heute nur 305 Lungenentzündungs- und 988 Influenzafälle gemeldet. Die Zahl der Todesfälle infolge beider Krankheiten ist gegenüber gestern ebenfalls um drei zurückgegangen. Gemeldet wurden 106 Lungenentzündungs- und 212 Influenzatodesfälle.

Einen weiteren Beweis dafür, daß die Seuche nicht mehr so viele Opfer fordert, liefert der Bericht Dr. George Hunts, des Leiters der polizeilichen Ambulanzabteilung, die Opfern und ihren Angehörigen zur Verfügung gestellt worden ist. Während am letzten Sonntag 127 Opfer der Seuche die städtischen Ambulanzen für den Transport nach Hospitälern in Anspruch nahmen, taten dies vorgestern nur 89 und gestern nur 70 Personen.

Einen Appell, eine Benefizvorstellung zum Besten der vielen Schauspieler, Schauspielerinnen und anderem fahrenden Volk, das durch die Schließung der Theater brotlos geworden ist, zu gestatten, erhielt heute der städtische Gesundheitskommissär von Dr. John Flanders. Der Arzt erklärte, daß viele Personen dieser Art am Hungertuch nagten, und ersuchte den Kommissär, am Tag vor Aufhebung des Theaterverbots eine Benefizvorstellung für sie veranstalten zu dürfen. Der Kommissär versprach seine Mithilfe und zeichnete persönlich $50 für den guten Zweck.

J. Norman Cook gefaßt?

Der angebliche Mörder von Wm. E. Bradway in Harvey verhaftet.

Am 9. September wurde der reiche Fabrikant William E. Bradway durch einen Messerstich so schwer verwundet, daß er einige Tage darauf im Michael Reese Hospital starb. Er beschuldigte einen gewissen J. Norman Cook der Täterschaft, auf den die Polizei seither vergeblich gefahndet hat. Heute wurde der hiesigen Behörde von der Polizei von Harvey, Ill., mitgeteilt, daß Cook dortselbst verhaftet worden sei, und es wurden sofort Detektives abgeschickt, um den Häftling hierherzubringen. Die hiesige Polizei ist überzeugt, daß sie diesmal den richtigen Mann hat.

Bradway unterhielt gegen den Willen des Vaters ein Verhältnis mit Cooks Tochter Norma, die mit ihrer von ihrem Gatten getrennt lebenden Mutter in einer kleinen Stadt des Staates Kansas wohnte. Cook soll Bradway mehrfach mit dem Tode bedroht haben, falls er seine Beziehungen zu Norma nicht abbreche, was Bradway aber nicht tat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Prophezeit Lewis' Erwählung.

Leiter der demokratischen Staatskampagne analysirt Lage im Staat.

Nur 15,300 Stimmen nötig.

Ernest Hoover erklärt, daß zur Erwählung Lewis' und des demokratischen Staatstickets Gesinnungswechsel bei nur 15,300 Republikanern nötig ist.

Die Lage in Illinois ist, wie Vorsitzender Ernest Hoover von der demokratischen staatlichen Parteileitung heute erklärte, der Wiedererwählung Bundessenator James Hamilton Lewis' und der Erwählung der Mehrzahl der demokratischen Kongreßkandidaten günstig. Cook County allein wird, wie der demokratische Kampagneleiter erklärt, die nötige Stimmenzahl liefern, um Senator Lewis zum Sieg zu verhelfen. „Zum ersten Mal seit vielen Jahren," erklärte Hoover, „ist keine tatsächliche Umfrage von Haus zu Haus gemacht, sind keine systematischen Untersuchungen vorgenommen worden, auf die sich ein Urteil über den Ausgang der Wahlschlacht gründen könnte. Die Beschneidung der Kampagne infolge der Anleihekampagne und die Schwierigkeiten, welche die Influenzaepidemie der Kampagne in den Weg gelegt hat, machen es unmöglich, zuverlässige Schätzungen von den Leitern der verschiedenen Countyparteiunten zu erhalten. Meine Prophezeiung stützt sich daher auf eine Analyse der allgemeinen Lage, einen Vergleich mit früheren Kampagnen und auf Stichproben, die in einigen wenigen Orten gemacht worden sind.

Nur wenige Stimmen nötig.

„Die Republikaner behaupten in ihrer Kampagne, daß Illinois ein überwältigend republikanischer Staat ist. Einen Beweis dafür liefert scheinbar die Tatsache, daß Hughes im Staat mit einer Mehrheit von 203,000 Stimmen Sieger geblieben ist, und daß Lowden eine Mehrheit von 129,000 männlichen Stimmen allein über seinen Gegner erhalten hat. In derselben Wahl aber wurde Lewis Stevenson, der demokratische Kandidat für das Staatssekretärsamt mit nur 61,000 Stimmen Mehrheit geschlagen. Die, die mit den Verhältnissen vertraut sind, sehen die Stimmenzahl, die Stevenson erhalten hat, als die wirklich demokratische Stimmenzahl im Staat an.

„Dieses Jahr wird die Mehrheit von 61,000 Stimmen, die gegen Stevenson abgegen wurde, von selbst auf die Hälfte reduziert, da, wie allgemein erwartet wird, nicht viel mehr als die Hälfte aller der Wähler, die vor zwei Jahren stimmten, zur Wahlurne gehen wird. Daß die Stimmenzahl zurückgehen wird, lassen die Ergebnisse der Registrierung in Cook County und andere Erscheinungen erkennen. Das Problem, das die demokratischen Kampagneleiter zu lösen haben, ist daher einfach das, die republikanische Mehrheit von 30,500 Stimmen aus der Welt zu schaffen. Das heißt, ein Gesinnungswechsel von 15,300 Wählern ist nötig. Das ist ein sehr geringer Prozentsatz, wenn man die Stärke des Gesamtvotums im Staat in Betracht zieht.

Patriotismus wird Ausschlag geben.

„Wollte man anzweifeln, daß ein Gesinnungswechsel bei 15,300 Wählern unmöglich ist, so würde man damit sagen, daß nicht 15,300 Republikaner im Staat vorhanden sind, die Patriotismus höher stellen als Politik, und die bereit sind, die Parteipolitik zu vergessen, um Präsident Wilson und seine Kriegspolitik nachdrücklich zu indossieren. Ich bin sicher, daß die große Masse der Republikaner mehr als 15,300 Mitglieder aufweist, die der Ansicht sind, daß Pflicht gegen das Heimatland allem anderen vorgeht.

„Daß ich im Recht bin, lassen die vielen Stichproben erkennen, die gemacht worden sind. Ich will nur auf eine Stichprobe hinweisen, die im Hyde Park Club, einer stark republikanischen Vereinigung, gemacht worden ist, und zwar an einem Sonntagnachmittag, als viele Mitglieder anwesend waren. 57 erklärten, sie würden für James Hamilton Lewis stimmen, und nur 15 erklärten sich für McCormick. Andere Stichproben ergaben ein noch viel überraschenderes Resultat.

Wilsons Appell genügt allein.

„Meiner Ansicht nach wird Cook County allein die 15,300 Stimmen liefern, die nötig sind, um die Wiederwahl Senator Lewis' zu sichern. Im übrigen Teil des Staates werden viele tausende Republikaner ebenfalls ihre Ansicht ändern, sicherlich genügend, um die Wiederwahl Senator Lewis' zu sichern und auch unsere Kandidaten für Staatsämter durchzubringen und die Mehrheit unserer Kandidaten für den Kongreß. Der Apell Präsident Wilsons, ihm das Vertrauen zu seiner Politik durch ihre Abstimmung in der Novemberwahl auszudrücken, ist allein genügend, um Illinois für die demokratische Partei zu sichern."

Senator Lewis' Pläne.

Bundessenator James Hamilton Lewis wird morgen von seiner Reise durch den Staat, auf der er mit den demokratischen Parteiführern konferiert hat, zurückkehren und die letzte Kampagnewoche in Chicago und Cook County zubringen. Da politische Kreise sich mit der Hoffnung tragen, daß das Verbot politischer Versammlungen, das die Influenzaepidemie nötig gemacht hat, noch vor Beendigung der Kampagne aufgehoben werden wird, ist es nicht unmöglich, daß der Senator noch in zwei oder drei großen demokratischen Versammlungen sprechen wird, d. h. im Fall der Aufgebung des Verbots einberufen werden sollen. Der Senator hat auf seiner Reise durch den Staat Peoria, Pekin, Rockford, Freeport, Springfield, East St. Louis, Alton, Paris und Danville besucht.

Müssen sich gedulden.

Einbürgerung Reichsdeutscher geht nicht so schnell.

Eine Anzahl von Lesern der „Abendpost", die sich das neue Gesetz, welches die Einbürgerung Reichsdeutscher während des Krieges gestattet, zunutze gemacht und Einbürgerungsgesuche eingereicht haben, beklagen sich darüber, daß sie von ihrem Gesuch nichts mehr hören.

Auf Anfrage im Einbürgerungsbüro im Bundesgebäude wurde heute einem Vertreter der „Abendpost" bedeutet, daß sehr viele solcher Gesuche vorliegen, daß jedes einzelne sehr sorgfältig geprüft werden muß, und daß sie alle der Reihe nach, wie sie eingegangen sind, vorgenommen werden. Vor das Bundesdistriktsgericht ist bis jetzt noch kein einziges solcher Gesuche gebracht worden. Wer z. B. sein Gesuch im letzten Juli eingereicht hat, wird sich mindestens bis zum Januar gedulden müssen, es geht eben langsam.

Nahrungsmittel für die Schweiz.

Washington, 26. Okt. Der schweizer Gesandte, Sulzer, wird in acht Tagen nach den Ver. Staaten zurückkehren und sofort mit der Kriegshandelsbehörde über einen Handelsvertrag verhandeln, unter dem die Alliierten die Schweiz mit Lebensmitteln und gewissen Materialien versehen. Das bisherige Abkommen ist erloschen.

Die Kämpfe in Serbien.

Saloniki, 21. Okt. Bei der Eroberung von Nisch wurde genügend Rollmaterial erbeutet, um in Bälde die Verbindung zwischen der serbischen Front und der See herzustellen. Der Feind wünscht augenscheinlich, abgesehen von seiner Absicht, Serbien so schnell wie möglich zu räumen, Beweise versöhnlichen Geistes zu zeigen. In zwei Goldgruben bei Zaytcher war die Einrichtung nicht zerstört worden, und der Leiter, ein Oesterreicher, war mit dem Auftrage zurückgelassen worden, sie den Serben zu übergeben.

Ein großes Slavenreich.

Philadelphia, 26. Okt. In derselben Halle, in der hier am 4. Juli 1776 die Trennung der Kolonien von England beschlossen und die Unabhängigkeitserklärung der neuen Vereinigten Staaten von Amerika gutgeheißen wurde, ist heute die neue Demokratie von Vertretern von 65,000,000 Slaven, die im mittleren Europa leben, ausgerufen worden. Eine neue Freiheitsglocke und eine neue slavische Nationalflagge wurde entfaltet.

Erzählung eines Gefangenen.

Paris, 26. Okt. Im „Stars and Stripes", dem amerikanischen Armeeblatt, schildert der aus deutscher Gefangenschaft entkommene Gemeine Havicki, ein Russischpole, seine Erlebnisse. Danach hat er zehn Wochen lang hinter den deutschen Linien täglich vierzehn Stunden arbeiten müssen, später auf dem Lande. Oft sei er von seinen Wächtern gemaßregelt worden, als er kein Essen und kein Wasser erhielt und das Gras am Wege essen wollte. Schließlich sei er im Gefangenenlager in Rastatt angekommen und habe vom Amerikanischen Roten Kreuz Lebensmittel erhalten; nach einigen Wochen sei er in die Vogesen entflohen.

Die italienische Offensive.

Washington, 26. Okt. Nach Ansicht hiesiger militärischer Sachverständiger dürfte die gegenwärtige italienische Offensive, falls sie sich zu einem bedeutenden siegreichen Unternehmen entwickeln sollte, den Zusammenbruch Oesterreichs beschleunigen. Schon vor mehreren Wochen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Oesterreich sowohl an der bulgarischen Front wie an der italienischen vorgegangen werden sollte, und man wunderte sich seitdem, daß Letzteres nicht schon früher geschehen ist. Die italienische Front bietet freilich Schwierigkeiten, die schwer zu überwinden sind, aber die ersten Berichte besagten, daß die italienischen, französischen und britischen Truppen Fortschritte und Gefangene gemacht hätten. Außerdem müßten die Oesterreicher allein kämpfen, da die Deutschen nicht in der Lage seien, ihnen Reserven von der Westfront zu Hilfe zu senden.

Truppen der Alliierten befinden sich jetzt auf allen Krigesschauplätzen in der Offensive.

— Wolkenbruchartiger Regen und Hochwasser in Südkarolina.

— Im Staate Guanajuata, Mexiko, leiden vier Fünftel der Bevölkerung an der spanischen Influenza, und hunderte sind in den letzten drei Tagen daran gestorben. In vielen Städten sind alle öffentlichen Plätze, Märkte, Wirtschaften, Theater usw. geschlossen.

— Zarter Wink. — Ein Gläubiger, dem vom Diener bedeutet wurde, der Graf sei nicht zu sprechen, will durch alle möglichen Fragen sein Fortgehen hinziehen. „Se sind wohl schon viele Jahr hier im Schlosse?" — „O ja! Ich hab' schon Ihren Vater die Treppe hinuntergeworfen!"

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 28. Okt.

- Große, voller Wert Waschbretter, 59c Wert, zu 45c
- 3-Quart schwedisches Granit Kaffeetöpfe, 75c Wert, zu .. 45c
- Kristall Rasierbecher, 2 Goldstreifen, 29c Wert, zu .. 19c
- Crepe Tissue Toiletpapier, speziell 5 Rollen für 18c

Groceries

- Armours Lighthouse Seife, 10 Stücke für 55c
- Armours Lighthouse Pulver, Paket zu 16c
- Armours Lighthouse Clenser, 3 Büchsen für 14c
- Armours Flotillo Toiletseife, 3 Stücke für 11c
- Famo... Marke Early June Erbsen, Büchse zu 16c
- Plymouth Rock Zuckerkorn, die Büchse zu 15c
- Tomatoe Puree, 3 Büchsen zu 25c
- Priscella Präserven, 21 Unzen Jar zu 25c
- Schulanzüge für Knaben, Größen 14, 15 und 16, ganzwoll. blaue Serge, zu........ $3.95
- Rag Rugs, Größe 27×54, $1.25 Wert, zu nur........ 89c
- Englische Knabenschuhe, $2.50 Wert, zu nur..... $1.95
- Damen Kimono-Schürzen, $1.25 Wert, zu nur........ 89c
- Flannelette Babykleider, 75c Wert, zu nur 59c
- Korset Covers und Brassieres für Damen, 35c Wert, zu.. 21c
- Seide und Wolle Hemden und Hosen für Kinder, speziell jedes zu 37c
- Wollene Kinderstrümpfe, 50c Wert, das Paar zu.... 39c
- Schweres Outing Flanell zu 19½c
- Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, speziell zu.... 19½c

Fleisch-Spezialitäten

- Prime Rolled Roast, Pfund zu 22½c
- Kleine Pork Schulter, Pfund zu 26½c
- Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund zu 23½c
- Frisches Beef Stew, Pfund zu 18c
- Frisches Veal Stew, Pfund zu 20c
- Porterhouse oder Sirloin Steak, Pfund zu.......... 25c
- Frankfurter, Knoblauch, polnische oder Bratwurst, 2 Pfund für 41c
- Dienstag: Leaf Lard Tag wie gewöhnlich (10 Pfund an einen Kunden), Pfund zu 27c

Meine kleine Freundin.

Von Alfred af Hedenstjerna.

Es war an einem strahlend schönen, sonnigen Septembertag, als ich meine kleine Freundin in der Sturegasse traf, dieser feinen, vornehmen Straße, der Promenade der Stockholmer Damen, auf der sie, diese arme Kleine, sich nicht sonderlich ausnahm.

Aber sie errötete vor Freude, und ihre Augen glänzten, und mir kam der Gedanke, daß sie ganz gewiß das letzte Weib hier auf der Welt war, die eine solche jubelnde Freude darüber bezeigen würde, mein ergrauendes Haar zu erblicken, das voller Narben vom Lebenskampf war und auch, die Wahrheit zu sagen, in jüngeren Jahren ziemlich wenig daran gewöhnt war, eine solche Wirkung durch sein Erscheinen auszuüben.

Dieser Gedanke bewirkte, daß ich, der, leider Gottes, sie so oft vernachlässigt hatte, mit meiner kleinen Freundin hin und her zu promenieren begann und mit ihr von ihrer Arbeit und ihren Vergnügungen, die beide sehr unbedeutend waren, sowie auch von unseren Gefühlen und unseren Zukunftshoffnungen zu reden, die beide sehr groß waren.

Schüchtern und vorsichtig fing sie dann auch an, von mir und meinen Angelegenheiten zu reden, und verriet, obgleich ihre Worte kindlich und naiv waren, daß doch ihre Gedanken treu und liebevoll bei mir weilten, — Sie wissen ja, die Größe der Frauen liegt in ihrem Herzen.

Wir hatten noch ein paar Stunden bis zum Abendbrot Zeit, und da gerade eine leere Droschke an uns vorbeikam, rief ich sie an, wir stiegen ein, und ich befahl dem Kutscher, zu einem Wirtshaus außerhalb der Stadt hinauszufahren.

Sie wurde ganz überglücklich und sah mich mit Augen an, die deutlich sagten: „O, wie gut du bist!" Mädchen in ihrer Stellung sind nicht gerade an so viel Aufmerksamkeit gewöhnt; fahren sie im Wagen, so geschieht es gewöhnlich auf dem Rücksitz, und so am hellen, sonnigen Herbsttage mit einem Herrn den Strandweg hinauszufahren, nur zu Zweien, das war ein großes Ereignis im Leben meiner kleinen Freundin.

Schön ist sie nicht und heiter strahlend auch nicht; aber sie ist zart wie eine Apfelblüte und mild wie ein Juniabend.

Wir kommen hinaus und setzen uns auf die Veranda des Sommer-Restaurants, allein, froh und voll Zärtlichkeit, und ich frage sie, was sie haben will.

Sie setzte sich in Positur, streckte ihren kleinen Fuß mit ganz einfachem Schuhe, strahlend vor Seligkeit, vor, knöpfte verlegen an ihrem Handschuh, der etwas kleiner, frischer und ein wenig besser aufgezogen sein konnte, und sagte dann, das wüßte sie nicht.

So entschlossen wir uns schließlich für eine Omelette und danach für Butterbrote, mit Kalbsbraten belegt, und das erhöhte so ihre Zuversicht, daß sie auf meine Frage, was sie zu trinken wünschte, errötend und verwirrt zu flüstern wagte: „Limonade!"

Andere Herren, die mit lustigen hübschen jungen Mädchen sich in ähnlicher Lage befinden, pflegen auf diese Frage die Antwort zu bekommen: „Champagner!" Aber ich zweifle, daß sie sich besser amüsieren als wir beide.

Wir bestellten zwei Flaschen „Limonade", und ich muß bekennen, daß ich nie etwas getrunken habe, was mich so „berauscht" hätte. Das Herz wurde so warm, die Seele so jung, und während die Hebe unsere Abrechnung machte, benutzte ich den Augenblick, meine kleine Tischnachbarin zu küssen. Sie erwiderte innig meinen Kuß, sah sich aber mit komisch ängstlichen Blicken um, die besagten: „Glaubst du, das geht hier?"

Als ich dann mit ihrem kleinen Händchen in meiner Hand die Treppe hinabstieg, fühlte und wußte ich so gut, daß es auf dieser kalten, lieblosen Erde doch ein Herzchen gab, das mich aufrichtig für den besten und schönsten Mann hielt, und ich bin, weiß Gott, Egoist genug, nicht eigentlich zu bedauern, daß meine kleine Freundin sich in diesem Fall als ein schrecklich kleiner Dummrian erweist.

Dann fuhren wir in der Abenddämmerung nach Hause, gefolgt von dem freundlichen Lächeln und den vielsagenden Blicken des Restaurationspersonals, mit einiger Unruhe, daß wir zu lange geblieben, und ihre Mama schelten könnte, weil wir nicht zur Zeit zum Abendbrot nach Hause kamen.

Die schöne Mälarkönigin lag vor uns, wie wir da an dem milden Septemberabend aneinandergeschmiegt saßen, wie eine gigantische Schlange, mit Millionen Lichtern in dunklen Wald- und Berglocken, hier und da mit dem Schmuck der Paläste und gewöhnlichen Menschenbehausungen, mit tiefen, schönen, unergründlichen Augen des dunkelblauen Wassers der Buchten und Seen, die die Lichtreflexe am Strande zurückwarfen.

Und über das Antlitz der riesenhaften Mälarkönigin jagten und wimmelten Menschen auf Velocipeden, auf Pferden, in Wagen, Pferde- und Dampfbahnen, wie die Mücken auf den Wangen am Sommertag, und eine Lokomotive, die unter dem Södraberg dahinbrauste, erschien wie eine surrende Riesenfliege mit Feueraugen.

Und meine kleine Freundin schmiegte sich noch fester an mich, schlang die Arme um meinen Hals und flüsterte: „So schön habe ich es noch niemals gesehen!"

Dann saßen wir still, bis wir heimkehrten. Das Leben stellt an uns beide seine Forderungen. Sie mußte knausern, um ein bescheidenes Plätzchen auf seinem Schachbrett zu bekommen, und ich mußte mich anstrengen, um so spät wie möglich davon vertrieben zu werden und hinabzuwandern in den Kasten, wo die genommenen Puppen liegen.

Aber vielleicht wird sie sich dieser Stunde einmal erinnern, wenn der Frühling wieder seine blaßgrüne Decke über die gefallenen Figuren auf dem Schachbrett des Lebens breitet, und ihr bester Freund nicht mehr dort an den Ufern umherwandert.

Da oben in der kleinen, stillen Gasse wohnt meine Freundin. Ich schlinge meinen Arm um sie und hebe sie auf das Trottoir herab. Dann trippelt sie mit kurzen, kleinen Schritten in's Haus und steigt leicht die Treppen hinauf. Ich schlendere mit großen, müden Füßen hinterher und sehe ihre kleine, etwas eckige Gestalt vor mir, bis wir Beide vor der Entreetür stehen.

Ich bin der einzige Mann auf Erden, der sie diese [illegible] begleitet hat, und ich bin der einzige Mann, der bisher das Recht hat, zu jeder beliebigen Tag- oder Nachtzeit seine Hand auf diesen Türgriff zu legen.

Das Herzchen meiner kleinen Freundin ist übervoll. Sie stellt sich auf die Zehenspitzen, schlingt die Arme um meinen dicken, braunen, wulstigen Nacken und sucht meine Lippen mit ihren warmen, jugendlichen. Und dann flüsterte sie:

„Dank, unendlich, riesig viele Male! Nun müssen wir Mama wohl sagen, wie schrecklich vergnüglich Papa und ich es gehabt haben!"

— Aufrichtig. — „Warum spricht man immer nur von einer Siegesgöttin, nicht aber von einem Siegesgott?" — „Wenn Du einmal verheiratet bist, wirst Du es begreifen!"

— Druckfehler. — Ein prächtiger Familiensch l uck war das einzige was der Graf von seinen Ahnen ererbt hatte.

UMI

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hillman's.

Verlangt: Chauffeur Helfer; müssen über 16 Jahre alt sein. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor.
State und Washington Str.
frsason

Verlangt: Für Wurstfabrik, guter Butcher, um Pork Loins zu „bonen"; ebenfalls guter Wurst-Stopfer, sowie guter Wurstmacher und Meat Grinder.
963 W. 37. Straße. frsason

Verlangt: Arbeiter. Nachzufragen im Montrose Cemetery, 5400 N. Crawford Ave. mi—sa

Verlangt: Ein Ham Boner und ein Mann, um an Casings zu arbeiten.
G. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Avenue. sason

Verlangt: Mann bei stetiger Arbeit und gutem Lohn in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Avenue, nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Knaben; guter Lohn. 1872 Clybourn Ave. 26okt1wX

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ol*X

Verlangt: Schlächter. Voigt, 354 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, an Cakes; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Zwei Ham Boners. 937 Fulton Straße. sason

Verlangt: Erfahrener Stallmann für Nachtarbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 1936 W. Taylor Str. sasonmo

Verlangt: Maschinen-Arbeiter für Belt Sander. 1872 Clybourn Ave. 26okt1wX

Verlangt: Nachtwächter; muß mit Boiler umgehen können. 2643 West Chicago Ave. sasonmo

Verlangt: Grocery Clerk. 2201 Roscoe Str.

Verlangt: Porter. 3144 N. Clark Straße. sason

Verlangt: Schlächter. 642 North Ave. do—sa

Verlangt: Butcher (gebe Einrichtung). Telephoniert Kildare 7798 oder Central 4203. sason

Verlangt: Möbelschreiner. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26okt1wX

Verlangt: Mann, um Maschinenteile zusammenzusetzen. The Reliance Co., 411 S. Sangamon Str. sason

Verlangt: Tüchtiger Feuermann. St. Anne's Hospital, 4900 Thomas Str. sason

Verlangt: Junger Mann für Weingeschäft. 318 N. Michigan Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Department-Store; muß ungarisch und slavisch sprechen; guter Lohn; stetige Arbeit. H. Matakar, Indiana Harbor, Ind. sasonmo

Verlangt: Lediger Porter, älterer Mann; gutes Heim, guter Lohn; leichte Arbeit im Saloon, Kost und Zimmer; stetige Arbeit; muß englisch sprechen. 3800 W. Ohio Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. Lipp, 6452 St. Lawrence Ave. Tel.: Normal 3099. sason

Verlangt: Carpenter im Taglohn. Highland Park. Schreibt sofort an Carl Hoerman, Highland Park, Ill. sason

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter. 6101 Broadway. 'Phone: Edgewater 1004. sason

Verlangt: Erster Klasse Restaurant Checker. 1528 No. Clark Str. sasonmo

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Saloonporter, muß bartenden verstehen und gut englisch sprechen, zuverlässig und nüchtern; guter Lohn für richtigen Mann. Anzufragen nach 3 Uhr nachm., 458 Ost 29. Straße.

Verlangt: Porter, stetige Stellung; guter Lohn und Mahlzeiten; keine Sonntagarbeit. Nagels Cafe, 1038 N. State Str. 26okt1wX

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus herum nützlich zu machen, Carpenter vorgezogen. Nachzufragen: E. Otto, 1337 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Junger intelligenter Mann in Apotheke; gute Gelegenheit zum lernen. 1654 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Schneider, Bushelman. 949 Webster Avenue. Webster „L"-Station.

Verlangt: Porter, über dem militärpflichtigen Alter, muß bartenden. 3400 Lincoln Ave.

Verlangt: Painters für „Swing Stage". 2541 Aubert Ave. 'Phone: Lake View 937.

Verlangt: Guter starker Junge, um das Plumbing- und Heating-Geschäft zu erlernen. Einer von der Nordseite bevorzugt. Geo. Heling, 4535 Broadway. Tel. Edgewater 1249. sason

Verlangt: Mann, um das Bündelgeschäft in Laundry zu besorgen. Arbeitsstunden 7:30 bis 5:30. Muß gut rechnen können. Lohn $12 die Woche, stetige Arbeit. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. sason

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um Pferde zu besorgen. Globe Laundry Co., 222 So. Morgan Str. sason

Verlangt: Tinner und Helfer. 2729 West Madison Str. sasomo

Verlangt: Junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig, für allgemeine Officearbeit; muß auch Typist sein. Schriftliche Offerten unter der Adr.: Z 1489 Abendpost.

Verlangt: Lunchman. Nick Machl, 205 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Butchers, Wurstmacher und Arbeiter. Nachzufragen: Agar Provision Co., 310 N. Green Str. frsason

Verlangt: Respektabler alter Mann, der Arbeiten in Country-Heim besorgen kann. Anzufragen: L. P. Volz, 2. Floor, 72 W. Randolph Str. dofrsason

Verlangt: Ein Mann mit etwas Erfahrung im Engros-Likörgeschäft, und ein Mann, um Flaschen zu waschen. Adr.: P 993 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener Saloon Porter. 835 West North Ave. frsa

Verlangt: Blacksmith Helper für Wagenarbeit. 2144 South Ashland Ave. frsa

Verlangt: Mann um neue Möbel zu verpacken; stetige Arbeit den ganzen Winter; guter Lohn. 355 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Hotel, $40 den Monat, Kost und Zimmer. 545 S. State Straße. frsa

Verlangt: Mann für Arbeit als Hausmann und Dampfheizung in Hotel zu besorgen. 601 S. Wabash Ave. frsason

Verlangt: 25 Butchers, Beef Boners, Stückarbeit oder bei der Woche; 10 Helfer oder Tribers um das Haus. Nachzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block von 12. und Robey Str. 23okt1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Auskunft über Alter, Lohn und Erfahrung. Adr.: O 1592 Abendpost. 23okt1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Arbeiter, um im Meat Packing House zu arbeiten.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an Stühlen und Schaukelstühlen. Nachzufragen in der Fabrik. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 23okt1wX

Verlangt: Piano Stringers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26okt1wX

Verlangt: Knaben haben Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. Hildman Printing Co., 722—32 Sherman Straße. 22okt1wX

Verlangt: Porter für halben Tag; muß etwas Bartenden. 1318 Webster Avenue. 22okt1wX

Verlangt: Männer, um im Casingraum in Packing House zu arbeiten.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagen und Auto Trucks; stetige Arbeit und guter Lohn. 840 S. Halsted Str. sason

Verlangt: Uhrmacher, Reparateure an amerikanischen und Schweizer Werken; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 22okt1wX

Verlangt: Piano Play Installers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Ave. 26okt1wX

Verlangt: Saloonporter, von 5 bis 2 Uhr Nachm. 301 W. South Water Str., Ecke Franklin Str. 21okt1wX

Verlangt: Helfer für kleinere Maschinenwerkstätte; Packer, Bohrmaschinenarbeit usw.; 45c die Stunde. Namen, Alter, Erfahrung angeben. Adr.: N 2386 Abendpost. midosa

Verlangt: Männer, in Shipping Room packen zu helfen. Nachzufragen auf dem 3. Floor. Victor Electric Corporation, Robey Str. und Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 5410 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits oder eine gute dritte Hand. Adr.: Z 1477 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot, Cake und Rolls; Tagarbeit. 6655 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 5773. dofrsa

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 412 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Porter und Bartender; guter Lohn. 426 Sherman Str. dofrsa

Verlangt: Bürstenmacher für Bohren und Pechen; stetige Arbeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends, 812 S. Paulina Straße. 21okt1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Sofort, Mann oder Frau, bewandert im Anfertigen von Korsetten, Leibbinden, Bruchbändern, an Lederarbeit für Körperstützapparate usw. Gute Bezahlung und dauernde Stellung. B. Mueller & Co., 1771–83 Ogden Ave Chicago. midosa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-Ungar sucht Stelle für Außenarbeiten oder auf Farm. Bitte brieflich zu antworten. Quirinus Jost, 1629 Meyer Court, Chicago. sasomo

Gesucht: Junger Kellner sucht Lunch- oder Abendstelle. Z 1488 Abendpost. sason

Gesucht: Erfahrener Kirchen-Janitor, mit besten Empfehlungen, sucht ähnliche Stellung. Adr.: Z 1653 Abendpost. sason

Gesucht: Schneider, Hosenmacher (schwerhörig), sucht einige Arbeit, oder als Partner in kleinem Hosenshop; auch auswärts. 1606 N. Wells Str. Tel.: Lincoln 8575.

Gesucht: Aelterer Mann, der Farmarbeit versteht, sucht Platz auf Farm. Grunberg, c. o. Straßer, 2017 Hastings Str.

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stellung, geht auch außerhalb Chicago. Emil Blaser, 2232 Orchard Str., 3. Flat. saso

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Stellung, hat gute Zeugnisse. Adr.: O 2258 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Butcher sucht Arbeit. L. Sligowski, 1814 N. Albany Ave. didosa

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung in Maschinenwerkstatt, 46 Jahre alt (all around). Offerten erbeten an Adr.: O 2229 Abendpost. frsa

Gesucht: Verheirateter Mann, 27, sucht stetige, lernende Arbeit in Fabrik; habe zuletzt in einer Shellac-Varnishfabrik gearbeitet. N. Klein, 5327 S. Laflin Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Wir unterrichten Euch in der Anfertigung von Stickereien bei Maschine; reine und stetige Arbeit; $12 die Woche während der Lehrzeit.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
23okt1wX

Verlangt: Mop Makers, Operators für Maschinen mit Kraftbetrieb, Labelers u. Packerinnen, Tagarbeiterinnen, $12. Stückarbeiterinnen verdienen so hoch wie $20 die Woche. Angenehme Arbeitsbedingungen. Wöchentlicher und monatlicher Bonus.
Channel Chemical Co., 1419 Carroll Ave.
25okt1wX

Verlangt: Mädchen von 9 bis 12 Uhr vormittags, um Bestellungen übers Telephon entgegenzunehmen; muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Adr.: N. 1136 Abendpost. 23okt*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei.
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Pelz Operators, Kobb & Teich Co., 209 S. State Str., Zimmer 618. do—sa

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche geschickt im Nähen ist, in oder außer Hause. Gute Bezahlung. E. Toman, 3902 Broadway. frsason

Verlangt: Grocery Clerk. 2201 Roscoe Str.

Verlangt: Verkäuferin im Graphaphone-Store. Nachzufragen: 534 West North Ave. sason

Verlangt: 10 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren alt, leichte Fabrikarbeit (Pappschachteln); $6 per Woche für den Anfang. 2011 Larrabee Str. sasonmo

Verlangt: Eine Dame, um Rechnungen zu schreiben; muß richtig und flink rechnen können. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $11; kurze Arbeitsstunden, sehr schöne Umgebung. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Avenue. 20okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer, 3434 N. Halsted Str. 23okt1wX

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen in kleiner Familie. 843 Drexel Square, 2. Apt. Nehmt Cottage Grove Ave. Car bis Drexel Square. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 1535 N. Robey Str. 21okt1wX

Verlangt: Köchin. Sprecht vor nach 3 Uhr. Spoehr, 17 S. Dearborn Straße. do—sa

Verlangt: Köchin mit guter Erfahrung im Kochen und Backen; $20 die Woche. 1568 S. Kedzie Ave. Telephon Rockwell 612. sason

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1651 N. Wells Straße.

Verlangt: Gute Businesslunchköchin, muß Küche selbständig führen können, hat Mädchen zur Hilfe; kurze Stunden, guter Lohn. Adr.: Z 1656 Abendpost. sason

Verlangt: Geschirrwäscherin von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm., $11 die Woche. 732 W. Sheridan Road, nahe Broadway. sasomo

Verlangt: Frau zum Reinmachen Montags, Mittwochs und Freitags. 2140 W. Madison Straße.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau für eine erwachsene Person. Nachzufragen 139. Straße und Western Ave., Blue Island.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave. Tel.: Lincoln 3285.

Verlangt: Gute Waschfrau für jeden Freitag, auch etwas leichtes reinmachen. Harris. Tel.: Kenwood 10310. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Kochen zu helfen, von 9 bis 3 Uhr nachm. 740 W. Randolph Str. sason

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit einer Tochter, kann auch ein kleines Kind haben. Werner, 5539 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 2522 No. Richmond Ave., 1. Flat, nahe Logan Square.

Verlangt: Krankenwärterin, stetiger Platz; guter Lohn. Sonntag nachmittag vorzusprechen in 931 Lakeside Place, 2. Floor. 'Phone: Edgewater 4468.

Verlangt: Erfahrene Nurse zur Besorgung zweier Kinder. Telephon: Midway 931.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1112 E. 52. Str., 1. Apt. frsa

Verlangt: Eine zuverläßige Frau gesetzten Alters als Stütze der Hausfrau für eine Familie von Erwachsenen in Winnetka. Englisch sprechen erwünscht, doch nicht unbedingt notwendig. Nähere Auskunft 130 No. Wells Str., Zimmer 706. Täglich 9—12. frsa

Verlangt: Erfahrenes, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht waschen und kochen; in einem kleinen, besseren Hause von 3 Erwachsenen; gute Behandlung und guter Lohn; Mädchen von außerhalb Chicagos bevorzugt. Mrs. Dobe, 4651 N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Ravenswood. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; feines Heim; 2 Kinder. Marin, 329 Belden Ave., 3. Apartment. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen und backen können; Familie von drei Erwachsenen. 509 Wrightwood Ave. frsason

Verlangt: Ein lutherisches Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer. Concordia Teachers College, River Forest, Ill. frsason

Verlangt: Alleinstehende Frau für 1-jähriges Kind und leichte Hausarbeit. Store, 3746 N. Cicero Avenue. frsa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 435 Wisconsin Str., mittlerer Floor, Front. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit; freie Wohnung über Garage, drei Zimmer und guter Lohn. 1551 N. LaSalle Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen noch bügeln, erwachsene Familie; bester Lohn. 4024 Sheridan Road, 3. Apt. Tel.: Graceland 2203. frsason

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit einem Kind auf Farm, mitteljährige Frau; kann auch ein Kind mitbringen. Adr.: Z 1480 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim; Privatzimmer und Bad; guter Lohn. Bringt Referenzen. M. Sturtz, 938 Ainslie Str. Tel. Edgewater 2810. dofrsason

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und als Gesellschafterin für alte Dame; eine, die gutes Heim sucht. Persönlich nachzufragen. Lauer, 2833 Burling Str., 1. Flat. sasomo

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei Mann mit zwei Töchtern. Vorzusprechen Sonntags. 3516 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Downstairs-Arbeit, Ravinia, Highland Park. Schreibt unter Adr.: Z 1484 Abendpost. 26okt1wX

Verlangt: Businesslunchköchin; kurze Stunden; guter Lohn. 426 Sherman Str. dfrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit von 9 bis 7; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. E. S. Shop, 3812 N. Clark Str. Tel. Lake View 7022. dosason

Verlangt: Starkes Mädchen für Rooming House; guter Lohn. 426 Sherman Str. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Starke Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 4220 Harding Ave.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Restaurant. 534 Hartland Court. 'Phone: Haymarket 6213.

Gesucht: Witwe, 40 Jahre alt, intelligent, gute Hausfrau in jeder Beziehung, sucht Platz als Haushälterin, zur Zeit noch beschäftigt. Adr.: Z 1655 Abendpost. sasondi

Gesucht: Frau, gute Köchin und Krankenpflegerin, sehr verläßlich, sucht Hausarbeit für halbe oder ganze Tage. 1032 N. Wells Str. dosason

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht Janitorstelle; Platz mit 4 Zimmern, mit freier Heizung und Licht; hat 2 Kinder; Mann arbeitet. John Denk, 3318 N. Hamilton Avenue. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

U. S. Free - Employment Office.
Verlangt: Kohlenminer und Boarding Bosses
Für West Virginia; erste nötige Industrie; stetige Arbeit; freie Fahrgelegenheit. Sofort vorzusprechen. Mr. Montor, c. o. 984 Milwaukee Ave., 3141 Lincoln Ave., 105 South Jefferson Straße.

Verlangt: 20 Waschfrauen, $2.60 und $3.00 per Tag und Essen; Bezahlung jeden Tag. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 22okt1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9okt1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp.misason*

Zither-, Mandolin, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Av. 'Phone Diversey 8260. of26,27,no2,3

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Lediger deutscher Mann, 28 Jahre alt, Handwerker, wünscht Bekanntschaft mit evangelischem, häuslichem, deutschem Mädchen, Mitte zwanzig, die gut kochen kann, zwecks Heirat. Gefällige Antworten erbeten an Adr.: O 2227 Abendpost. sason

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer und Bad, $20. 248 Beethoven Place, nahe Wells.

Zu vermieten: Warmes 6 Zimmerflat, mit Bad; Brickgebäude; $13; Konzessionen. 2239 Lewis Str.

Zu vermieten: Moderne 5 Zimmerwohnung; Ofenheizung; Brickhaus, $20. 3343 Irving Park Boulevard.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Water Closet, $9. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $16. 2621 Florence Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, neu dekoriert, Gas und Toilet, $7. 738 Blackhawk Str. 26okt1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; Bad; $16. 1646 North Western Avenue.

Vermiete schöne, moderne 7 Zimmerwohnung, Dampfheizung, elektr. Licht; Janitor; für nur $30 an gute Leute. Telephon: Lincoln 6333. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage mit Bad und Furnace; Preis $16. 1810 Howe Str. 26okt1wX

Zu vermieten: 4 freundliche, helle Zimmer, $12. 2252 Foster Ave.

Zu vermieten: Zwei Zimmer, $6.00. 4943 Shields Avenue.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, neu hergerichtet, $9. 304 Willow Str. sason

Zu vermieten: Front-Flat, 4 Zimmer, mit Toilet. 627 Alaska Str., Larrabee Str. „L".

Zu vermieten: 3 Frontzimmer, zweiter Floor. 1207 Orchard Straße. sason

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Front, $10. 1881 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer an kleine Familie. 1929 Bissell Straße.

Zu vermieten: Große, helle Zimmer, Bad, $18. 2032 Dayton Straße.

Zu vermieten: Fünf helle Zimmer, nicht weit von Car-Linien. 1450 Cleveland Avenue. frsason

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. Winter billiger. 3417 N. Hoyne Ave. sonmisa

Zu vermieten: Freundliches, helles 4-Zimmer-Flat, $9. 1330 Mohawk Str. frsaso

Zu vermieten: 6 Zimmer über Store. 2820 Lincoln Ave.; $18. Oder nehme $100 Liberty Bond für 6 Monate. Telephonirt Eigentümer: Ravenswood 7316. frsason

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, Bad, Gas. 1859 Cleveland Ave. frsason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Bad, elektrisches Licht. 2418 N. Oakley Ave. frsaso

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung, Gas, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division und North Ave. 24okt1wX

Vermiete vier helle Zimmer, Gas, Bad, $11. 2159 12. Str. Blvd., Ecke Leavitt. Nachzufragen im 3. Stock. dofrsason

Zu vermieten: Wohnung, vier schöne Zimmer, $10. 2149 Melrose Str. dofrsa

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Vermiete schöne möblierte Zimmer; dampfgeheizt. 61 W. Burton Pl. fr—son

Zu vermieten: Möblierte 3- und 4-Zimmer-Flats, geheizt, $5 und $7 wöchentlich. 1636 Meyers Court, nahe North Ave. misason

Zu vermieten: Frontschlafzimmer bei Witwe an Alleinmieter. 539 Blackhawk Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Ruhiges, helles Schlafzimmer für Alleinmieter, Bad, Telephon, alle Bequemlichkeiten. 1661 N. Richmond Str. sason

Vermiete großes, helles Zimmer, auf Wunsch mit Kost, Phone, ein Block von Hoch- und Straßenbahn. Schmidt, 2120 Sheffield Ave. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Schöne Schlafzimmer, wenn gewünscht mit Frontzimmer. 3141 N. Paulina Str., nahe Belmont.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für leichten Haushalt. 724 North Ave. sason

Zu vermieten: Helles Frontzimmer; separater Eingang; an 1 oder 2 Herren; kein Roominghouse. 705 North Ave., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer; elektrisches Licht und Telephon. $2.25. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Küche mit Schlafzimmer und Porch. 716 N. Wells Str.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Vermiete prächtiges Frontzimmer, geeignet für ein oder zwei Junggesellen, billig; Gehdistanz. 58 W. Elm Str., Apt. 4. saso

Zu vermieten: Reines, gemütliches Zimmer an gebildeten Mann in gutem Haus als Alleinmieter. 2237 Seminary Ave., 2. Floor. 'Phone: Lincoln 6179. sason

Zu vermieten: Elegant möblierte Zimmer; Telephon, Heißwasser, Bad; $2.50 und aufwärts. 2044 Lincoln Parkway, nahe Center und Clark. saon

Zu vermieten: Elegante Zimmer, große und kleine; auf Wunsch Board. Piano, elektrisches Licht. 18 W. Goethe Str., nahe State. midosa

Zu vermieten: Großes Zimmer an einen oder zwei Herren. 230 Florimond Str., zwischen Wells und North Park Ave. 25okt1wX

Zu vermieten: Großes Front-Bettzimmer; mit Bad; alleiniger Mieter. Marten, 723 Webster Ave., Tel.: Lincoln 655. frsason

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer. 715 N. Wells Str. frsa

Verlangt: Roomers. 1631 N. Halsted Str. dofrsa

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. do—di

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 523 W. North Ave. midofrsa

Vermiete 2 oder 3 Haushaltungszimmer, 1707 N. Halsted Str. 21okt1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Aelterer Mann sucht Zimmer mit Dampfheizung und Wäsche bei guter deutscher Familie, Nordseite. Preisangabe erbeten. Adr.: P 992 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Witwe als Alleinmieter; nicht mehr als 35 Blocks von der Loop. Adr.: Z 1487 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Store mit 3 oder 4 Zimmern, reines Geschäft, billig, Nordseite. Telephon: Diversey 4991.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Mann, Mitte der 40er, sucht warmes Zimmer, nahe Halsted Str. und North Ave. Adr.: Z 1654 Abendpost. sason

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.fa*

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ford Delivery Body, gerade wie neu, billig zu verkaufen. Adr.: Z 1476 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ford Roadster in gutem Zustand; Wheel Lock; gute Tires; $200. — 5948 So. Western Ave. dofrsason

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Achtung, Saloonkeeper!
Eleganter Eck-Grocery-Store, beste Lage auf der Westseite, Austin, $100 tägliche Bareinnahme, keine Ablieferung, muß sofort wegen Militärpflicht spottbillig verschleudert werden. Seltene Gelegenheit für Saloonkeeper, auch passend für zwei Partner. Großer Meatmarket nebenan. Auf Wunsch nehme auch Stock. Adr.: Z. 1493 Abendpost. sasonmo

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer, Miete $80, Einnahme $280 billig 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut. Platz. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17okt1mtX

Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit preiswert zu verkaufen; Middleby Ofen Nr. 3. Adr.: N. 2381 Abendpost. difrsa

Zu verkaufen oder zu vermieten: Corner Grocery-Store, mit oder ohne Stock. 'Phone: Albany 1367. sami

Altes Saloon-Geschäft mit Flaschenbier-Route, beste Lage der Nordseite, Automobiltruck, Lizenz bezahlt für nächste Periode. Muß verkaufen. Muß zum Militär. Adr.: Z 1492 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Lunchroom, muß billig sein, für Bar. Alles genau anzugeben im ersten Brief unter Adr.: Z 1491 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft umständehalber; billige Miete. 3502 Lincoln Avenue. sason

Zu verkaufen: 22 Zimmer Rooming House; billig; alles besetzt. 1631 No. Halsted Str. sason

Saloon! Alter Stand kann übernommen werden mit wenig Geld, Nordseite. Oder vermiete Store, Wohnzimmer und Basement; Miete nach Eurem Gutdünken. Adr.: N 2380 Abdpost. misa

Zu verkaufen: Billig, 14-Zimmer Roominghaus. 2007 Sedgwick Str. Tel. Diversey 4735. frsason

Zu verkaufen: Expreß- und Kohlengeschäft, mit Wohnung; billige Miete; 20 Jahre am Platz. 921 N. Wells Str. frsa

Meat Markt mit Property zu verkaufen; guter Platz in Desplaines, Ill.; muß wegen Krankheit verkauft werden. Ruft auf Franklin 639 zwischen 12 und 1 Uhr nachm. dofrsason

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Gute Bäckerei, wegen Todesfall. 957 No. Ridgeway Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery und Market, in rasch emporblühender deutscher und amerikanischer Nachbarschaft, gutes gangbares Bar-Geschäft; muß verkaufen wegen Krankheit. S. H. Nathan, 6010 S. Kedzie Ave. 23okt1wX

Zu verkaufen: Wegen Ablebens des Besitzers, gutgehendes Harneß- und Vulcanizing-Geschäft, Stock und Maschinerie, $6000 wert, Preis $4000. Nachzufragen beim Nachlaßverwalter Joseph Lindner, Arlington Heights, Ill. 21okt1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nur Samstag!
Großer Verkauf in Fur Trimmings, Skins sowie fertigen Gegenständen. Billige Preise: nur Samstag. Umänderungen an neuen Furs werden schnellstens ausgeführt.
E. Toman, 3902 Broadway.
19alfasonfrit mt

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. modidosa

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Invaliden-Rollstuhl. Teleph. Kildare 7651. sason

Zu verkaufen: Feiner Küchenofen. 1837 Nelson Str., nahe Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gebrauchter Heizofen. 648 Willow Straße, 2. Fl. sason

Gesucht: Kleiderschrank und großer Laundry Ofen. 3343 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Kleiderschrank, so gut wie neu, zum halben Preis. 215 Willow Str., nahe Wells Str., unten. sason

Zu verkaufen: Küchenofen und Heizofen. 1819 N. Halsted Str., hinten, unten. samo

Junggeselle muß verkaufen: 9×12 Wilton Rug, Eßzimmer-Set, Gas und Kohle Wasserheizer und elektrische Lampe, alles wie neu. Eltern, 932 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set. 503 Center Str., 3. Apt. Mantel.

Zu verkaufen: Billig. Möbel von 4 Zimmern. 1639 Dayton Str., 2. Floor. sason

Zu verkaufen: Kochofen, zwei vollständige Doppelbetten, Kleiderschrank, Dresser, 2 Waschstände, passend für Roomer. 1244 Ardmore Avenue. dosason

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenofen mit Gas-Kombination. 1542 Wrightwood Ave. sason

Zu verkaufen: Schön möblirte 4 Zimmer; Abzahlung; $20 bar; Miete $12. Anzufragen Abends, 2056 Larabee Str.

Zu verkaufen: Billig, mittelgroßer Heizofen. 2113 Osgood Str., 3. Flat,

Zu verkaufen: Cole Hot Blast, große Size, $10. 1341 N. Clark Str. sason

Zu verkaufen: Schönes Schlaf-Sopha, blos $5. 1113 Süd St. Louis Ave. frsason

Zu verkaufen: Parlor Set. Mrs. Großman, 516 Belmont Ave. frsason

Zu verkaufen: Combination Kohlen- u. Gasherd mit Wasserfront, auch Eisschrank. Telephoniert Albany 5476 nach 6 Uhr abends.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okt1mX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß verkaufen: Mein fast neues $850 Spieler-Piano, spottbillig; in Lagerhaus. 1961 N. Halsted Str. momifrsa

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano 1918 Model für $230 zu verkaufen; $200 Victrola und Records für $75. Etwas Möbel, billig. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Residenz: 1922 S. Kedzie Ave. 1ok.didosason1m'

Phonograph zum Einkaufspreis; Records, doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Sehr gutes Upright Piano; in bestem Zustande. $40. 2029 No. Spaulding Ave., 1. Flat.

$65 kaufen diesen wunderbaren $300 Größe Cabinet-Phonographen, mit automatischem Stop; 2 Jewel Points und 30 Records; dies ist eine Verschleuderung; seht die Maschine sofort; Ihr werdet sie sicher kaufen. 143 No. Wabash Ave., Zimmer 300; bis 6 Abends. mo—sa

Phonograph. $12 kaufen meine $30 Victor Size, wie neu. Janitor, 162 North Ave. dofrsason

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 24okt1wX

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes, gutes Piano; Umstände halber ganz billig. 2011 Indiana Avenue. 'Phone: Calumet 2168. 24okt1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24okt1mtX

$100 kaufen $400 Everett Piano, nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 21okt1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel; größte Auswahl in der Stadt; billig. Jankes Canarie Farm, 2914 Lyndale Str., nahe California und Milwaukee Ave. ok19,26nov2,9

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel. Feine Sänger. Robert G. Arend, Züchter, 3732 Southport Ave.

Zu verkaufen: Scotch Collie. Billig. 611 Willow Str.

Zu verkaufen: Guter Wachhund, Scotch Collie. 2511 N. Lowell Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, Rollers, Brut 1918, mit goldener Medaille prämiiert. 1832 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel; gute Sänger; auch Weibchen. 2131 Chicago Ave. sason

Zu verkaufen: Weiße Spitz-Puppies. 616 North Avenue. sason

Zu verkaufen: Frische Partie lebendige Schweine aus Wisconsin, $5 bis $8 das Stück. 4530 Lincoln Ave. 'Phone: Ravenswood 706. mi—sa

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptiren Bundesbonds.
M. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24okX*

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bar für Bonds
$50, $100 und aufwärts bis $1000 Bonds für Bar gekauft oder leihe Euch Geld darauf zu den gesetzlichen Zinsraten, oder kaufe Euren Anteil an Bonds, die Ihr teilweise bezahlt habt. Bringt die Bonds nach Zimmer 411, 56 W. Washington Straße.
Carl M. White. 26okt1mtX

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48.
Franklin Investment Co., Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 26ok,1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Zu verleihen: 1000 Dollars auf erste Mortgage auf Grundeigentum. Adr.: Z 1482 Abendpost.

Sichert Euch einen Anteil ($150) in Amerikas größter Farm-, Lumber-, Oel- und Gas-Korporation, gesetzlich genehmigt und lizensiert in Illinois. Adr.: N. 2383 Abendpost. didosa

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Wir offerieren eine Kapitalsanlage mit Aussicht auf großen Gewinn. Wenn Sie etwas Geld anlegen wollen, so schreiben Sie bitte um Auskunft unter: Z 1177 Abendpost. 18,20,22,24,26ok

Zu verleihen: $3000 auf erste Mortgage. Telephon Humboldt 825. midosa

Zu leihen gesucht: $2000, erste Mortgage; Resort und Hühnerfarm; 7½ Acres; 40 Meilen; Indiana; wert $10,000. Adr.: M 1873. Abendpost. frsa

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7,b*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.
Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d4*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Stillich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten. 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extrabe, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden. $2 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Gesellschaft des praktischen Christentums, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway. 3. Floor. — Sonntag abend 7:30 Uhr Vortrag. Heilen Mittwoch abend 8 Uhr. Freunde willkommen. of26sadido1mt

Erster deutscher Spiritistenverein versammelt sich jeden Sonntag um 3 Uhr nachmittags in 1618 W. Madison Str. Alle willkommen.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Alle schmerzenden Füße werden kuriert. Uhl, 6315 S. Halsted Str.

Zöpfe werden aus Kämmhaaren auf das Reellste verfertigt. 2248 N. Halsted Str. Frau Luebke. 26of2nov

Questionaires.
Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Das Chicago Home-made Haar Remedy Nr. 1 befördert den Haarwuchs, beseitigt Schuppen. Nr. 2 nur gegen graue Haare; deckt in 10 Minuten; ist keine Farbe, nur eine Deckung. Ist wegen Teuerung nirgends mehr zu haben als bei der Fabrikantin Frau Sophie Luebke, 2248 N. Halsted Str. 26oknov2

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fev,fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Doppel-Brickgebäude für $7000, 4 Flats, in feiner Ordnung; 50 Fuß Lot, nahe Webster Ave. Hochbahn. Miete $875. Hypothek $3200.
Quetschke & Comp., 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Brickhaus, Ofenheizung, Stores und Flats Nordseite; Miete $2,280 das Jahr. Preis $18,500; Abzahlungen oder 2stöckiges Haus in Tausch. Näheres: A. Karrer, 6416 N. Clark Str.

Verkaufe mein 2 Flatgebäude an Newport Ave. und Clark Str. unter günstigen Bedingungen; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Adr.: Z 1483 Abendpost.

Muß meine 6 Zimmer moderne Brick-Cottage sofort verkaufen; $300 bar und leichte monatliche Abzahlung. Gute Fahrgelegenheit. Adr.: Z 1486 Abendpost.

Nordwestseite

— Ein wirklicher Bargain! —
Frame-Residenz 4134 N. Avers Ave., Steinfundament, 2 Zimmer im Basement, passend für Doktors-Office, 3 Zimmer am ersten Floor, vier Schlafzimmer und Bad am 2. Floor und 2 ausgeschlagene Zimmer am Dachboden; Lot 40×125; Heißwasserheizung. Das Gebäude ist in sehr guter Ordnung. Preis $5000.
Nordheim—Mersbach Comp., Room 1116 — 29 S. La Salle Str. sasondi

Zu verkaufen: 3229 McLean Ave., nahe Kedzie Blvd., 33 Fuß Alley-Ecke, 2-Flat Frame auf Brickbasement, ein Bargain, $3300. Nur $500 Bar erforderlich.
Quetschke & Comp., 956 Webster Ave., nahe Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 3138.

Bin gezwungen, mein modernes, 4 Zimmer Bungalow auf ¼ Acre Grund sofort für $1850 zu verkaufen; $100 bar, $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Z 1485 Abendpost.

Zu vertauschen für Farm oder für Grocery-Store, 2-Flat Haus nahe Division Str. Anzufragen: Adam Majewski, 1143 Cleaver Str. frsa

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, $100 Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen: 3200 N. Cicero Ave. frsa

Südwestseite

Zu verkaufen, oder gegen Wohnhaus zu vertauschen: Feine Geschäftsecke, immer vermietet als Grocery; Preis $6000; frei. Nr. 2216 W. 37. Straße, oben.

Vorstädte

$25 oder $50 bar, Rest $10 monatlich, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Room 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 20ol2wX

Farmländereien

Zu vertauschen: Schöne 210 Acres Farm, guter Boden; schönes 7 Zimmer Haus und große Stallungen nebst allerlei Ackergeräten und Stock eingeschlossen, zwischen Kalamazoo und Battle Creek, Mich; wünsche Nordseite Hauseigentum.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: 10 Acres Farm an Cement Auto-Road, etwa 14 Meilen von Loop, nahe Morton Grove, an Ch., Milw. & St. Paul Vorstadtstation; 6 Zimmer modernes Haus, elektr. und Gaslicht; Furnaceheizung; Stall für 400 Hühner. Nehme 2- oder 3-Flat Nordseite Hauseigentum.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ol4wX

Zu vertauschen: 210 Acre Farm, guter Boden, hübsches 7 Zimmerhaus und großer Stall; alle Sorten Handwerkzeug und Vorräte eingeschlossen, zwischen Kalamazoo und Battle Creek, Mich., Nordseite Apartmentgebäude erwünscht. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: 80 Acres, nahe North Judson, Indiana, 8 Acres Timber, Rest unter Pflug; 6 Stück Rindvieh, 3 Pferde, 12 Schweine, 150 Hühner und Turkeys; 4 Zimmer Haus, 2 Ställe, Grainery u.s.w., alle Tools und Ernten eingeschlossen für $9000. Nehme Nord- oder Nordwestseite 2-Flat in Tausch.
Quetschke Comp., 956 Webster Ave.

Zu vertauschen: 30 Acres Michigan Dairy- und Fruchtfarm, ½ Meile von Bahnstation, eine Meile von der Streetcar; neues Haus mit Keller, Wasser im Haus und Barn; Hühnerhaus, 2 Pferde, 5 Milchkühe, 35 Hühner, alle Maschinerie; gegen 2- oder 3-Flat Gebäude. Näheres beim Eigentümer F. Swartz, 2133 N. Clark Straße. misason

Zu vermieten: 4 Acres, Haus, Stall und Obstgarten. 2613 Evergreen Ave., erstes Flat, Front.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen für Chicagoer Grundeigentum: 80 Acre Farm, Taylor County, Wis. Lewin, 2417 Blaine Place, hinten.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, nahe Russell Lake County, Ill., 7 Zimmer Haus mit Basement, großer Stall u.s.w.; Preis $125 per Acre. Nehme Nord- oder Nordwestseite 2-Flat in Tausch.
Quetschke & Comp., 956 Webster Ave.

40 bis 80 Acres Farm zu mieten gesucht gegen Bar, würde eventuell kaufen, wenn kleine Anzahlung genügt. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str., Chicago. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Wisconsin Farm mit Vieh, Maschinen und Ernte. Helene Schmidt, Manston, Wis. R. 6, Box 18.

$1600 kaufen 20 Acker Farm, Haus, Stall. Leichte Abzahlungen. De Coudres, Bloomingdale, Mich. dosason

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, mit Stock und Geräten, vollständig, $12,000. Will Stadt-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 24okt1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 2..11wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mn*X

Unser Vereinslöwe.

Bilder aus dem deutsch-amerikanischen Vereinsleben.

Wie der Löwe der König der Tiere, so ist der erste Tenor, welcher etwaige vorkommende Solostellen zu singen hat, der König unseres Vereins, so daß ich ihn füglich unseren Vereinslöwen nennen darf. Wenn er gut bei Stimme ist, wird fleißig geübt, während seine Heiserkeit auch die anderen Stimmen zu verschleimen scheint. Er ist die Sonne, um welche sich der ganze Tierkreis unseres Vereins dreht.

Wenn der Löwe brüllt, schweigt die Tierwelt. Wenn unser erster Tenorist singt, legen sogar die Skat-Spieler im Nebenzimmer die Karten nieder, um nicht durch eine unpassende Bemerkung die allgemeine Indignation wachzurufen. Es soll nämlich einmal, ehe diese pietätvolle Stille eingeführt wurde, vorgekommen sein, daß ein eifriger Spieler bei einer sehr gefühlvollen Stelle des vorgetragenen Liedes aus Freude über seine guten Karten laut ausgerufen habe: „Welch ein Schwein!" Der Schuldige wurde damals für sechs Monate lang der allgemeinen Vereinsachtung und Bewunderung für unwürdig erklärt.

Unser Löwe singt nur für Vereins- und wohltätige Zwecke. Obgleich ihm als Kaufmann der Wert des Geldes nicht unbekannt ist, würde ihn doch selbst das glänzendste Anerbieten eines unternehmenden Impresario's kalt lassen und nicht verleiten können, sein Licht auf den Brettern, so die Welt bedeuten, leuchten zu lassen. Die Opern- und professionellen Konzertunternehmer scheinen auch das Vergebliche eines solchen Versuches zu kennen, denn bis jetzt hat noch keiner derselben es gewagt, mit unserem Löwen Unterhandlungen anzuknüpfen. Der Kunstwelt geht dadurch allerdings eine unschätzbare Größe verloren, aber dafür bleibt sie uns und unserem Vereine erhalten.

Wie alle Dilettantenkünstler ist unser Löwe auch ein strenger Kritiker jeder professionellen Größe, die in seinem Gehörkreis zu singen wagt. Er macht nicht viele Worte, aber ein vielsagendes Achselzucken ersetzt eine spaltenlange Kritik.

Gegen jüngere, im Verein auftauchende Kräfte ist der Löwe würdevoll, oft auch ein Gönner mit herzgewinnender Freundlichkeit, so lange dieselben es nicht wagen, sein geweihtes Reich zu betreten. Er applaudiert dem jungen Bassisten, der es zum ersten Male unternimmt, „Im tiefen Keller" zu sitzen, aber ein strenges Stirnrunzeln empfängt den Kecken, der es wagt, „durch die Wälder, durch die Auen" schreiten zu wollen.

Ob andere Vereine auch solche Löwen besitzen? Möge uns der Unsrige noch lange erhalten bleiben!

Der prominenteste Graf.

Eine kleine, aber sehr gewählte Gesellschaft, deren Mitglieder ganz ausschließlich Grafen waren, saß kürzlich munier beisammen, und nicht lange währte es, so entstand — wie das bei „Hochgeborenen" eben Sitte ist — ein heftiger Streit über den Wert und die Vorzüge der Anwesenden.

„Ruhig da!" donnerte Graf Kalli in die Versammlung hinein, „vor allem habe ich den ältesten Stammbaum aufzuweisen, und dann könnt Ihr Alle ohne mich überhaupt nicht existieren. Das gebe ich Euch schriftlich!"

„Nur nicht so anmaßend!" entgegnete Graf Geo; „wie jeder der Kollegen von der Schule her weiß, gibt die Erde Kunde von meinem Dasein schon zur Zeit der Griechen!"

„Haha!" mischte sich Graf Xylo ein, „mein Erscheinen hat in den Werken der Menschheit außerordentlich einschneidende Veränderungen zur Folge gehabt!"

„Da befinden Sie sich auf dem Holzwege!" fuhr wütend Graf Litho auf, „wer anders als ich hat den Stein ins Rollen gebracht?"

„Meine Heren!" beschwichtigte Graf Photo die Streitenden, „beruhigen Sie sich, und bitte nur, freundlich d'reinzuseh'n, denn was für ein ungünstiges Bild gäbe ein Konflikt unter uns Hochgeborenen dem niederen Pöbel gegenüber?"

Durch diese wohlgemeinten Worte fühlten sich alle Anwesnden getroffen. Erst nach einer Pause erhob sich Graf Tele wie elektrisiert von seinem Sitz und erklärte: „Daß ich allein unter Euch die Leitung beanspruchen darf, steht wohl außer Zweifel, denn mein Wert geht schon beinahe ins Kabelhafte!"

„Bedauere, Ihre Rede schlecht aufgenommen zu haben," erwiderte da Graf Steno, „denn als junger Sausewind und Blitzkerl sind Sie zu schnell fertig mit dem Wort. Was nun meine Vorzüge betrifft, so darf ich wohl in Kürze behaupten, daß ich der Menschheit unentbehrlich bin!"

„Mäßigen Sie sich, Sie Aufschneider!" platzte da Graf Hekto heraus, „ich bin hundertmal mehr unentbehrlicher als Sie!"

Die Diskussion drohte abermals einen bedenklichen Charakter anzunehmen, als sich der junge Graf Phono erhob und sagte: „Was Ihr da gesprochen habt, werte Kollegen, wäre insgesamt in den Wind geblasen, wenn ich es nicht getreulich für die Nachwelt festgehalten hätte. Gebt Ihr nun zu, daß ich ein sprechender Beweis meiner großen Ueberlegenheit über Euch Alle bin?"

Da erhoben sich sämtliche Grafen wie Ein Mann und huldigten ihrem prominentesten Kollegen, dem
Phonografen.

Falsch geraten.

Ein berühmter Bakteriologe war in seinem Laboratorium eifrig beschäftigt; um ihn herum standen alle möglichen Retorten und Gläser mit chemischen und bakteriologischen Präparaten. Da erhielt er den Besuch eines Kollegen aus dem Auslande, der seine Arbeit mit Interesse verfolgte. Die Aufmerksamkeit des Professors schien besonders auf ein Gefäß gerichtet zu sein, das ganz in Dampf und Rauch gehüllt war. „Raten Sie, was ich in diesem Topf koche", sagte der Professor. Der Gast fing an, die ganze Skala der Mikroorganismen aufzuzählen. „Kugelbakterien?" „Nein". „Kettenkokken?" „Nein." „Spirochetten?" „Nein." „Dann kann ich es nicht erraten." „Würstchen", lautete die Antwort.

Kranke Leute von Chicago

welche an chronischen, nervösen, hartnäckigen und komplizierten Krankheiten leiden.. Seid Ihr es überdrüssig, auf Versprechungen von Heilung zu vertrauen und Geld zu bezahlen? Sprecht vor und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Meine Untersuchung, Ansicht und Rat kosten Euch nichts.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung von nervösen, chronischen und komplizierten Krankheiten befähigen mich, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Anderen Heilung gebracht haben, nachdem andere Methoden versagt hatten, und durch die viele Männer und Frauen vor den Gefahren von Operationen bewahrt wurden.

Kranke Männer und Frauen

Wenn Ihr an chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Krankheiten leidet, oder wenn Ihr von Magen-, Eingeweide-, Leber- oder Nieren-Leiden geplagt seid, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken habt, zieht mich zu Rat.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.28	$1.27⅛
Dezember	1.22¾	1.22⅞
Hafer—		
November	.70⅞	.71⅛
Dezember	.69¾	.70
Speck—		
Januar	43.00	40.00
Schmalz—		
Januar	25.45	24.50
Rippen—		
Januar	22.70	21.97

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
November	$1.25½	.69¾	.—	.—	.—
Dezember	1.20⅞	.68¾	.—	.—	.—
Januar	.—	.—	41.50	25.85	23.05

Mais schloß um 1⅝ bis 2, Hafer um 1 bis 1¼ niedriger, Provisionen um $1.07 bis $1.50 höher ab. Die Getreidepreise fielen, weil gemeldet wurde, Oesterreichs Antwort, die eine bedingungslose Uebergabe bedeute, befinde sich auf dem Wege nach Washington. Der jetzt für die Wintermonate festgesetzte Schweinepreis von 17 Cents das Pfund entspricht nach dem Verhältnis von 13 zu 1, einem Preise von $1.20 für Mais Nr. 3 und $1.10 bis $1.20 für Mais Nr. 4. Früher basierte der Schweinepreis auf dem Verhältnis von 10 zu 1, was, zu 17 Cents das Pfund, einem Maispreise von $1.70 für Nr. 2 gleichgekommen wäre.

Im Uebrigen glaubt man nicht, daß der Schweinepreis von 17 Cents, der jedenfalls für November gilt, im Dezember nicht vielleicht herabgesetzt werden wird, in Börsenkreisen hält man einen Durchschnittspreis von 17 Cents für zu hoch. Die Regierung und die Großschlächter haben sich bekanntlich auf einen Preis von 16½ bis 17½ Cents geeinigt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	
Cables	476.53
Checks	475.49
Paris—	
Cables	547 3-16
Checks	548 3-16
Holland—	
Checks	42⅝
Italien—	
Checks	6.35
Schweiz—	
Checks	4.95
Dänemark—	
Checks	27.40
Norwegen—	
Checks	27.86
Schweden—	
Checks	29.35
Spanien—	
Checks	21.60

Produkten-Börse.

Butter ist gestiegen und rückt wieder gegen 60 Cents das Pfund hin. Hühner sind weiter im Preis gesunken. Bedeutend niedriger sind die Notierungen für Apfelsinen, da die Nachfrage erheblich nachgelassen hat. Allerbeste Eier vom Norden kamen heute bis auf 53 Cents das Dutzend im Engroshandel, der Durchschnitt bester, frischer Ware hält sich jedoch auf 52 Cents das Dutzend. Auf dem Apfelmarkt ist noch keine Veränderung; es scheint, die Käufer weigern sich einfach, Aepfel zu den festgesetzten Preisen zu kaufen, und es mußten, um Raum zu schaffen, bedeutende Ermäßigungen gemacht werden, aber auch ohne nennenswerten Erfolg.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringerVorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Pur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.55
„Seconds", das Pfund	0.51	—0.52½
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.42	—0.42½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.51	—0.52
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.48	—0.49
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.47	—0.51

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31½	—0.32
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Daisies", das Pfund	0.32½	—0.33
„Brick", das Pfund		0.34
„Long Horns", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.46	—0.47
do (Block), neu, das Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.23	—0.26
Hähne, das Pfund	0.20½	—0.22
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund	0.24	—0.25
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.19	—0.20
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen Nr. 1, das Pfund....$	0.34
do., Nr. 2 das Pfund	0.30
do., Nr. 3 das Pfund	0.16
„Loins" Nr. 1 das Pfund	0.40
do., Nr. 2 das Pfund	0.34
do., Nr. 3 das Pfund	0.18
„Rounds" Nr. 1 das Pfund	0.26
do., Nr. 2 das Pfund	0.25
do., Nr. 3 das Pfund	0.16
„Chucks" Nr. 1 das Pfund	0.24
do., Nr. 2 das Pfund	0.22
do., Nr. 3 das Pfund	0.15
„Plates" Nr. 1 das Pfund	0.17
do., Nr. 2 das Pfund	0.16
do., Nr. 3 das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—9.00
Wealthies	4.50	—5.00
Twenty Ounce		3.50
Grimes Golden	6.50	—7.00
Northern Spy	5.50	—6.00
York Imperial		5.00
Pound Sweets		4.00
Talman Sweets	4.25	—4.50
King	5.00	—5.50
Maiden Blush	5.00	—5.50
Sweet Russetts	3.50	—4.00
Greenings		4.50
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Alexander		4.50
Pippins	3.50	—4.00
Baldwins		4.00
In Buschelkörben—		
Wealthies	1.25	—1.50
Maiden Blush	1.25	—1.50
Alexander	1.25	—1.50
Schwache	0.75	—1.00
Crab-Aepfel, der Buschel		2.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.75
Grimes Golden	2.75	—3.00

Birnen.

Keiffers, der Buschel	1.75	—1.85

Quitten.

New York, das Faß	5.00	—6.00
do., Michigan, der Buschel		2.50

Trauben.

Michigan, kleiner Korb		0.55
Concords, großer Korb	1.35	—1.40
Tokay, per Case	1.75	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß	7.75	—8.00
Erdbeeren, California, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.13
New York	0.14

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	15.00	—16.00
Zitronen, California, die Kiste		11.00
Grapefruit, die Kiste		5.50
do., Florida (36—46)	4.25	—4.50
do., kleinere	4.50	—5.00

Melonen.

White Rind, Case (6—8)	1.75	—2.00
Casabas, Case		1.75

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.25	—2.50
do. Michigan, Crate	1.50	—2.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.50
Gurken, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.50	—2.00
do., der Sack		0.60
Kraut, heimisches, Case		1.50
do., rotes, do.	1.75	—2.00
Kürbiß, der Buschel	0.50	—0.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.70
Pastinaken, die Kiste	0.30	—0.50
do., der Sack		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.12
Pfeffer, Iowa, Buschel	1.25	—1.50
do., Louisiana, rot, Hamper	0.50	—1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.30	—0.40
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.00
Rosenkohl, das Quart	0.17	—0.18
Rüben, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., der Sack		0.60
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—2.00
Michigan, der Buschel	0.50	—0.75
Endivien, die Kiste	0.35	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.08	—0.10
Schalotten, das Faß	8.50	—9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.50
do., der Korb	0.25	—1.00
do., gelbe, Hamper	1.00	—1.50
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.50	—1.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.60	—0.70
Sellerie, Michigan		0.40
do. Case		0.75
Selleriekraut, Case	0.50	—0.60
Selleriewurzeln, Bündel	0.05	—0.06
Spinat, die Kiste	0.50	—0.85
Squash, das Dutzend	0.60	—1.25
do., der Buschel		1.25
Tomaten, hiesige, Kiste	0.50	—1.00
Turnips, Michigan, Buschel	0.65	—0.75
do., heimische, 100 Bündel	2.50	—3.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.65	—0.70
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00
do., grüne, das Bündel		0.07

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.75	—1.95
Wisconsin White	1.70	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.		2.20½
Nr. 1, hart	2.26½	—2.27
Nr. 2, do.	2.20	—2.24
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, nördlicher	2.20	—2.28
Nr. 2, do.	2.06	—2.23½
Nr. 3, do.	2.19	—2.20½
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.33
Nr. 4, do.		1.28
Nr. 5, do.	1.20	—1.25
Nr. 6, do.	1.13	—1.14
Nr. 2, gelb		1.57
Nr. 3, do.	1.43	—1.48
Nr. 4, do.	1.35	—1.40
Nr. 5, do.	1.20	—1.28
Nr. 6, do.	1.13	—1.20
Nr. 2, weiß	1.52	—1.56
Nr. 3, do.		1.48
Nr. 4, do.		1.40
Nr. 5, do.		1.35
Nr. 6, do.	1.15	—1.20
Zufuhr—		
Weizen......222,000; Mais......315,000		
Verschiffung—		
Weizen...... 37,000; Mais......160,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.71¼
Nr. 3, do.	0.69½	—0.71½
Nr. 4, do.	0.68½	—0.70¾
„Standard"	0.70½	—0.72
Gerste—		
Malz	0.85	—1.01
Roggen—		
Nr. 2	1.62½	—1.63
Flachs, Duluth		3.87½
Mehl—		
Frühjahr		11.35
Winter	9.90	—10.20
Roggen	9.20	—9.40
Gerste	8.30	—8.45
Mais	4.05	—4.30
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	30.00	—31.00
do., Nr. 1	32.00	—34.00
do., Nr. 2	28.00	—30.00
Kansas, Oklah., Nebraska	27.00	—31.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	15.00	—25.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—35.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.90	—19.60
Gute bis ausgesf. Ochsen	15.50	—18.85
Mittlere Ochsen	9.75	—15.25
Jährlinge	14.50	—18.75
Fette Kühe und Rinder	6.90	—14.50
Kälber	7.50	—16.60
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	15.00	—17.25
Schwere Fleischerware	16.80	—17.60
Leichte Fleischerware	17.00	—17.35
Gemischte Packware	14.50	—15.50
Ferkel	11.00	—14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.00	—16.40
do., Native	13.00	—16.35
Jährlinge	10.75	—13.50
Wethers	9.50	—11.25
Ewes	4.00	—10.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.72
do., gereinigt, do.		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.82
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		4.25
do., weiß		4.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	15	240	240	240
Armour, Vorzugsakt.	135	99⅞	99¾	99⅞
Booth Fisheries	60	24	24	24
Chic. C. & Con. Rys.	200	1⅝	1⅝	1⅝
do., Vorzugsaktien	100	17½	17	17
Chic. Rys., Ser. 3	300	2⅝	2¼	2⅝
do., Series 4	92	1¼	1	1¼
Cudahy Comp.	165	126	123	125
Commonw. Edison	165	111½	110½	110½
Deere & Co., Vorz.	7	96	96	96
Diamond Match	91	112	112	112
Libby, McN. & L.	1610	22	20½	20½
Lindsay Light	300	16	16	16
Peoples Gas	30	56	55⅛	55⅛
Quaker Oats, Vorz.	60	97	97	97
Sears-Roebuck	490	156¾	156	156¾
Stewart-Warner	215	72	71½	72
Swift Intl.	1368	33⅝	32½	32¾
Swift & Comp.	4660	110½	107	110½
Swift (Cash)	481	119½	117½	119
Union Carbide	1390	58½	57½	58
Wilson Comp.	270	62	59	61
do., Vorzugsaktien.	15	92	91½	92

Bonds

	Hoch.	Niedr.	Schluß
$20,000 C. C. & C. Rys. 5s	58	57	57
10,000 do., 1st 5s	84	84	84
7,000 Com. Edison 1st 5s	93	92½	92½
100 U. S. Liberty 3½s	99.50	99.50	99.50
300 do. 2d 4s	96.80	96.70	96.70
150 do. 1st 4¼s	96.90	96.90	96.90

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	45⅝	44
American Locomotive Comp.	66⅝	66⅞
American Smelting	90	88
Anaconda	71	69¾
Atchison	95½	92⅞
Baldwin Locomotive	85⅞	85
Baltimore & Ohio	56½	56¼
Bethlehem Steel	72⅞	72½
Chicago, Milw. & St. Paul	49½	49
Central Leather Comp.	66¼	66¾
Crucible Steel	57	56
General Motors	133	128⅛
Inspiration Copper	54½	54
Int. Mercantile Marine	30⅛	30
do., Vorzugsaktien	121⅞	119¾
Int. Paper Company	36	36¼
Mexican Petroleum	175	162¼
New York Central	79¼	78¼
Northern Pacific	93¼	92⅜
Pennsylvania Linien	48	47½
Peoples Gas	58	55
Reading	91⅝	90¼
Republican Iron and Steel	—	85¼
Sears-Roebuck	160	155½
Southern Railway	30¾	30
Texas Oil	191	187
Tobacco Products	75⅝	74⅝
Union Pacific	133⅞	131¾
U. S. Rubber	67¾	64¾
U. S. Steel	110⅝	108⅞
do., Vorzugsaktien	112	111¼
Utah Copper	89	88½
Westinghouse	45	44

Während der vergangenen Woche schwankten die Kurse gewaltig. Viele Börsenspekulanten kaufen Friedenspapiere, wie die Papiere heißen, die als Aktien von Unternehmungen ausgestellt sind, die sich nicht mit der Kriegsindustrie befassen. Die Aussichten über Krieg und Frieden sind an der Börse sehr verschiedene.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2¼ Uhr folgende Schlußpreise verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
August	$28.75	$28.85	$25.55	$.—
Dezember	30.38	30.65	29.60	.—

Die Kaffebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Lydia (geb. Thon), 2300 N. Kedvale Ave.
Artner, Joseph, 17 J.; 2334 Argyle Str.
Bach, Martha.
Barfuß, Anna, 52 J.; 2848 N. Robey Str.
Beitzer, Walter, 10 J.; 3342 Lincoln Ave.
Blecke, Ernst.
Bunge, Louise, 1831 N. Kildare Ave.
Burch, Albert, 419 7. Ave., La Grange, Ill.
Dauber, Jane, 6800 East End Ave.
Demling, Anton, 728 S. Euclid Ave., Oak Pk.
Tietz, Ludwig, 88 J.; 4440 Dearborn Str.
Eisemann, Clarence.
Farber, Nicolas, 22 J.; 1922 Larrabee Str.
Feit, George, 3 J.: 1836 Wellington Ave.
Gilberg, Lester, 27 Jahre.
Held, George, 27 J.; 434 S. Halsted Str.
Herbst, Amanda, 12 Jahre.
Horn, Alma, 29 J.; 4431 N. Sawyer Ave.
Kluth, Louise, 3513 S. Mozart Str.
Knoeck, Frank, 30 J.; 1803 N. Karlov Ave.
Krause, Walter, 46 J.; 553 Ost 75. Str.
Link, Theodor, 4252 W. 21. Place.
Loeber, Elizabeth, 83 J.; 3620 N. Racine Ave.
Marks, Hazel, 11 J.; 3253 W. Fillmore Str.
Mick, Katherine (geb. Marx), 72 J.; 7060 Sheridan Road.
Middendorf, George, 2822 Michigan Ave.
Obergfell, Matthias, 84 Jahre.
Pfeil, Louis, 4312 N. Robey Str.
Reiß, Agnes, 27 J.; 2541 N. Marshfield Ave.
Rick, Jakob, 77 J.; 5817 Magnolia Ave.
Ritz, Henrietta, 87 J.; 220 S. Humphrey Ave., Oak Park.
Roßberg, Minna (geb. Meinert), 1210 S. 58. Ave., Cicero.
Rulach, Frieda, 3033 Seminary Ave.
Sager, Donald, 20 Jahre.
Sahr, Mary (geb. Burow), 6316 S. Winchester Ave.
Schaden, Samuel, 5115 Barry Ave.
Schaffrath, Rose (geb. Lehner), 1510 W. 51. Straße.
Schebin, Alice, 4033 S. Honore Str.
Schmitt, Frank, 5955 S. Sawyer Ave.
Schneider, Margaretha (geb. Ertel), 27 J.; 1823 Clybourn Ave.
Schubert, Barbara, 50 J.; 1251 W. 71. Str.
Schulze, Henry, 68 Jahre.
Siebler, William, 75 Jahre.
Spieß, Willy, 36 J.; 1832 S. Loomis Str.
Stammberger, Margareth (geb. Isserstedt), 25 J.; 1908 Bissell Str.
Sieber, Maria, 50 J.; 5734 S. Morgan Str.
Tiefenthal, Charles, 1739 W. Monroe Str.
Touber, Frank, 2517 LeMoyne Str.
Tobsak, Victor, 52 J.; 1137 N. Richmond Str.
Wagner, William, 2 J.; 4436 Princeton Ave.
Wegner, Lolita, 3550 S. Lincoln Str.
Wehrle, Agnes.
Weiß, Elaine, 26 J.; 2307 Iowa Str.
Wolf, Hazel, 23 J.; 2136 N. Laramie Ave.
Wolter, Pastor Arthur.
Zuhn, John, 2130 W. 23. Place.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.49	1.49-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.25	0.05 -0.06½
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.19	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.90	0.05½-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12 -0.15½
Blue Rose	9.50-9.87	0.10½-0.13¾
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.40-5.90	0.06-0.07¼

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleicheMenge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.90-2.20	0.23-0.26
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.15-1.45	0.14-0.17
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.56-0.57½	per Pfund 0.57-0.62½
„Firsts"	0.54-0.56	0.55-0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	
do., aufgeschnitten		0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	
do., aufgeschnitten		0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	
do., aufgeschnitten		0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—Extras, 24 Unzen	per Dtzd. 0.54—0.56	per Dtzd. 0.55—0.61
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔—0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅔	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-0.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12¾	0.14-0.16¾
90—100 Stück	0.09-0.11	0.11-0.15
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13 -0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.28—0.29	0.31—0.36
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.26—0.27	0.29—0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28—0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

— Thomas J. Mooney, der in San Franzisko wegen Ermordung gelegentlich des Bombenwurfs in der Schlagfertigkeitsparade zum Tode verurteilte Arbeiterführer, hat heute an das Bundesobergericht appelliert.

— Präsident Wilson hat heute dem demokratischen Bundessenatskandidaten in New Jersey, Hennessy, geschrieben, daß Senator Baird, der republikanische Kandidat, sicherlich die wahre Stimmung der Bevölkerung von New Jersey vertrete, indem er seinen Aufruf zugunsten des Frauenstimmrechts mißachtet habe.

— In Indianapolis werden nächsten Donnerstag Vertreter der Weichkohlengräber beraten infolge Heizmitteldirektor Garfields Ablehnung ihrer Forderungen von Lohnerhöhung.

— Die Millionärstochter. — „Alice, hast du schon bemerkt — im Wintergarten kniet ja auch noch ein Baron herum!" — „Ach was — erhör' d u den!"

Kleine Kriegsdepeschen.

Militärisches Schauspiel.

New York, 26. Okt. Etwa hundert Militärflieger nahmen heute an einem Preisfliegen vom Belmont Park bis zur Statue der Freiheitsgöttin und zurück teil.

Washington, 26. Okt. Heute abend werden Flieger vom Bollingfeld über der Bundeshauptstadt ein Manöver, nämlich einen Angriff zur Nachtzeit, ausführen, wobei auch die Abwehrgeschütze mitsprechen werden.

Keine Durchstechereien.

Paris, 26. Okt. Drei Leutnants im Heere sind kriegsgerichtlich wegen Annahme von Geschenken von 900 bis 5000 Francs von Flugzeugfabrikanten zu je einem Jahr Gefängnis und Degradierung, drei Unteroffiziere zu je drei Monaten und der Direktor der Flugzeugfabrik, ein Schwede, namens Unne, ist zu fünf Jahren Zuchthaus, 27,000 Francs Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Er ist in den Ver. Staaten.

Deutsches Riesenflugzeug erbeutet.

Beim amerikanischen Heer, 25. Oktober. Amerikaner haben einen riesigen deutschen Kampfflieger Mittwoch nördlich von Briendles fast unbeschädigt erbeutet; die Bemannung war entkommen. Eine Anzahl wertvoller Instrumente und zwei Maschinengeschütze, eine Vorrichtung zum Bombenabwerfen, ein Geschütz und eine Einrichtung, die es dem Kanonier ermöglichte, ganz genau das Ziel zu ermitteln, waren darauf. Das Geschütz war zur Beschießung von Wegen bestimmt. Zur Hälfte war das Fahrzeug gepanzert.

Arbeiterforderungen bewilligt.

Washington, 26. Okt. Die Kriegsarbeitsbearbeitsbehörde hat heute vier Fälle von Lohnwirren, wie folgt, entschieden: Die Arbeiter der Standard Wheel Co., Terre Haute, Ind., Männer wie Frauen, erhalten $30 die Woche Mindestlohn bei 48-stündiger Wochenarbeit, und 80 wegen Gründung einer Gewerkschaft entlassene Arbeiter müssen wieder angestellt, die Arbeiter dürfen nicht gezwungen werden, der Krankenkasse der Gesellschaft beizutreten.

Maschinisten in Saginaw, Mich., erhalten, vom 27. Juni an, 20 Prozent mehr Lohn, achtstündige Tagesarbeit und das Recht der Organisierung.

Maschinisten, Kesselschmiede und Metallarbeiter in Denver erhalten 48stündige Wochenarbeit, Eisen- und Stahlarbeiter der Southern California Iron and Steel Co. das Recht der Organisierung.

Weil stellt Bürgschaft.

Joseph Weil, alias „the Yellow Kidd", stellte heute im S. Clark Str.-Stadtgericht Bürgschaft in Höhe von $30,000 und wurde dann wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Polizei hat einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt, in dem er der Verschwörung zum Betrug beschuldigt wird. Weil soll den Bänker Stephen G. Langworthy von Buffalo, Wyo., um $12,000 begaunert haben. Die Bürgschaft stellte seine Gattin, die Grundeigentum im Werte der genannten Summe verpfändete.

Die Geschichte eines Baumes.

Der 500 Morgen große Gutswald zu Randonatschen bei Ragnit in Ostpreußen soll niedergelegt werden, womit man bereits den Anfang gemacht hat. Fern soll jedoch die Axt von einem Baume bleiben, an den sich eine geschichtliche Tatsache knüpft. Das schöne Gut, welches übrigens im Laufe der Zeit zerstückelt ist, gehörte in alter Zeit der Adelsfamilie v. Katte an. Als der junge Leutnant, welcher Friedrich dem Großen zur Flucht nach England verhelfen wollte, seine Tat mit dem Leben bezahlen mußte, versuchte dessen Vater in übergroßemSchmerz seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Der langjährige treue Diener Kattes, welcher wohl den unseligen Schritt seines Herrn ahnen mochte, war diesem aber heimlich in den Wald gefolgt, um ihn an seinem Vorhaben zu hindern. Zum Lohne dafür setzte Katte ihn zum Lehrer der neugegründeten Schule ein und dotierte die Stelle u. A. mit 50 Morgen des besten Gutslandes. Noch heute gehört daher jene Stelle zu den besten des Bezirks. Der Baum aber, welcher zu der verhängnisvollen Tat ausersehen war, wird heute noch durch eine Tafel mit einer darauf bezüglichen Inschrift ausgezeichnet.

Die verschiedenen Völker als Brotesser.

Der Statistiker Sunborg hat berechnet, wieviel Brot die einzelnen Völker im Jahr verzehren. Damals war bis zum Jahre 1890 der Franzose mit einem Verbrauch von 258 Kilogramm der höchste Brotesser; dann folgte der Däne mit 256, der Belgier mit 240, der Deutsche mit 211, der Schweizer mit 205, der Holländer mit 201, der Russe mit 173, der Oesterreicher mit 155 Kilogramm usw. Am wenigsten Brot aß der Portugiese, nämlich nur 102 Kilogramm jährlich. Im vorigen Jahrzehnt hat sich die Höhe des Brotgenusses wesentlich geändert. Jetzt nämlich steht der Brotverkauf in Dänemark am höchsten mit 287 Kilogramm pro Jahr und Kopf; an zweiter Stelle steht Belgien mit 274 Kilogramm und Frankreich mit 254 nunmehr erst an dritter. Der Deutsche ißt jährlich 230 Kilogramm Brot und hat damit die vierte Stelle behauptet. Ihm folgt dann der Schweizer mit 212 Kilogramm.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonnements der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück, „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichnis der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

....$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name..........

Meine Adresse..........

Ich lege bei..........
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 18th and G Streets, Washington, D. C.

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, einen der viel Zeit und Studium einem spez. Zweige der Medizin gewidmet hat,

Kommt zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen** behandelt. [illegible]

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. **219 S. Dearborn Str.** (Gegenüber dem Postgebäude.)
Phone: Wabash 5203.

o15bidosa

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Vater Ryan, der Priester-Poet. — Eine schlagfertige Antwort. — Mrs. Evans-Wilson. — Victoria V. Clayton. — Die Neger unter der Sklavenherrschaft. — Miß Howard Weeden. — „Uncle Remus" und andere Poeten.

Springhill, Ala., 24. Okt. 1918.

Eine der markantesten Erscheinungen im südländischen Parnassus ist der „Priester-Poet" Vater Ryan, dessen Eltern von Irland herübergekommen waren und sich in Virginien ansiedelt hatten. Vater Ryan wurde beim Ausbruch des Krieges zum Kaplan der Armee von Nord-Virginien ernannt, vertauschte aber oft das Priesterkleid mit dem Soldatenrock und nahm an manchem blutigen Gefechten teil. Er selbst gestand, daß seine Verse wohl von guten Freunden als Poesie bezeichnet wurden, daß er selber aber keinen Anspruch darauf erhob, daß er seine Gedichte „ohne viel Studium und mit noch geringerer Kunst und immer in der Eile niedergeschrieben" habe, daß sie aber mit seinem Herzblut durchtränkt wären. Und das sind sie ohne Zweifel. Sie hinterlassen den Eindruck von gereimten Memoiren, die von seinen Stimmungen und Gedankenflügen erzählen und Erinnerungen an Erlebnisse, oft von zartester und dann wieder von kühnster heroischer Färbung, wiedergeben. Er singt von der Liebe zu seinem sonnigen Vaterlande, von dem Kampfe um seine angetasteten Rechte, von tapferen Soldaten, die den Heldentod gestorben, vom überwundenen Banner und dem Schwerte Robert Lees, den er vergötterte. Er singt aber auch nach echter Poetenart von Glück und Schmerz, von Frühling und Sonnenschein, zollt der Mutter tiefempfundene Worte, schwelgt in der Rückerinnerung an häuslichen Frieden, an Weihnachten und Kinderfreuden, erzählt von dem Frieden, den er in der Kirche gefunden und streift die ernsten Fragen, welche die Philosophen aller Zeiten noch nicht gelöst haben. Gerade seine schlichte Art, seine poetische aber ungesuchte Sprache und die Herzenswärme, die aus seinen Versen strömt, haben ihn so volkstümlich gemacht. Alle Südländer — fromme und weltgesinnte — lieben „Vater Ryan", und seine patriotischen Lieder, die zur Verherrlichung einer verlorenen Sache angestimmt wurden, haben ihn nur noch populärer gemacht. Von der Schlagfertigkeit und Unerschrockenheit dieses Poeten erzählt man sich folgende hübsche Geschichte: Vater Ryan hielt sich in New Orleans auf, das unter der strengen, aber mustergültigen Verwaltung des Militärgouverneurs Butler stand. Da wurde dem schneidigen General berichtet, daß Vater Ryan sich geweigert hätte, die Leiche eines gefallenen nordamerikanischen Soldaten mit kirchlichen Ehren bestatten zu helfen. Vor den erzürnten General geführt, fuhr dieser ihn an: „Was höre ich? Sie weigern sich, meine braven gefallenen Soldaten einzusegnen?" Worauf Vater Ryan mit leuchtenden Augen schnell antwortete: „General, Sie sind falsch unterrichtet worden! Ich konnte den Soldaten nicht in die geweihte Erde senken, da ich eben erst von seinem Tode erfahren habe. Und dann" — fuhr er nach kurzer eindrucksvoller Pause fort — „General, glauben Sie mir, ich würde mich niemals glücklicher fühlen, als wenn ich sie Alle — Alle begraben könnte!" Butler verstand ihn, brach in ein lautes Lachen aus und gab ihm das Zeichen, abzutreten. Auch die Gestalt dieses Poeten steht in Erz gegossen zur Auffrischung des Gedächtnisses an eine große Epoche in der Mitte einer freundlichen Gartenanlage in Mobile. Ein merkwürdiges Denkmal, das vom künstlerischen Standpunkte aus vielleicht als das wertvollste in Mobile angesehen werden kann, vom historischen aus aber ein Unding geworden ist. Dieser barhäuptige Priester, mit dem Gesichte eines Asketen, mit dem langen, faltigen Priesterrocke und dem schmalen Gebetbuche aufgeschlagen in seiner Linken, kommt niemals dem Bilde nahe, das der in der Geschichte seines geliebten Südens wohlbewanderte Bürger oder der große Haufe des Volkes sich von diesem Manne gebildet hat. Da steht er als eifriger, warmherziger Verfechter des zerronnenen Traumes von südstaatlicher Eigenmacht und Selbstbestimmung in lebhaftester Erinnerung, als glänzender Redner, der sich von seinen heiligen Gefühlen für tiefempfundenes Recht fortreißen ließ und sich nicht scheute, das Priesterkleid mit dem Waffenrock zu vertauschen, das Gebetbuch aus der Hand zu legen und das Schwert zu ergreifen. Ich gehe niemals an diesem Denkmal vorüber, ohne über diese in Erz gegossene Mißrepräsentation das Haupt zu schütteln und über die Gründe nachzugrübeln, warum Vater Ryan gerade in dieser Gestalt, der Gestalt eines zelotischen Missionars verewigt worden ist.

Eine im Süden sehr bekannte und geschätzte Schriftstellerin ist Augusta Evans-Wilson, die Tochter eines Offiziers und die Frau eines einflußreichen Eisenbahnpräsidenten, Lorenzo M. Wilson, der ihr ein ideales Heim in Mobile kaufte und sie mit allem Luxus des Reichtums umgab. An seine Heirat mit ihr knüpfte er die eigentümliche Bedingung, daß sie als sein Weib nicht mehr die Feder zu literarischen Werken anrühren müßte, denn, so sagte er, seine eigenen Mittel genügten, um alle Sorgen des Lebens von ihr fern zu halten. Man kann das kaum bedauern; denn die Bücher, die sie nach seinem Tode — als das Verbot erloschen war — geschrieben, sind ohne Bedeutung geblieben. Ich interessierte mich für diese Schriftstellerin insbesondere, da ich mit ihrer Schwägerin bekannt wurde, die sich im Ruhme ihrer verstorbenen Verwandten sonnte, und weil aus ihrem früheren Besitztum ein sehr freundlicher Wohnpark geschaffen worden ist, der zwischen den zwei Hauptstraßen gelegen, an der Springhill Avenue und der mit voller Berechtigung vielgerühmten „Shellroad." Diese Straße ist die erste gut gepflasterte und wohlerhaltene Chaussee, die direkt von Mobile nach Springhill führt, vor vielen Jahren erbaut, aber leider ohne Nachahmung geblieben. Mrs. Wilson hat eine Anzahl Romane geschrieben, und bekundete darin ein hoch entwickeltes Erzählertalent, gepaart mit der Gabe, die Natur mit Liebe zu schildern. Als ihr bestes Buch wird der Roman „At the Mercy of Tiberius" bezeichnet, ein Buch, das übrigens nichts mit dem römischen Kaiser zu tun hat, sondern lediglich eine sensationelle Mordaffäre mit allem aufregenden Beiwerk der folgenden Gerichtsverhandlungen zur Grundlage hat. Wie lange wird es dauern, und auch diese Bücher werden vergessen sein. Und nur der Südländer wird sie vielleicht aus Pietät noch zur Hand nehmen und die Schilderungen aus der Glanzzeit der Plantagenepoche mit stiller Wehmut lesen. Weit lieber wird man sich mit dem Buche einer Südländerin vertraut machen, die in anspruchsvoller, aber dennoch fesselnder Weise ihre Familiengeschichte vor, während und nach dem Bürgerkriege niedergeschrieben hat. Ein kurzgefaßtes Buch, das man in wenigen Stunden gelesen hat, und dessen Inhalt von dem sympathischen Heim eines Plantagenbesitzers und der menschenfreundlichen, hausväterlichen und patriotischen Art, in der er mit seinen Sklaven verkehrte, ein freundliches Bild entwirft. Die Verfasserin, Mrs. Victoria V. Clayton, hat dadurch die Bitte ihres sterbenden Gatten erfüllt, der als General in der Armee der Konföderierten für den Süden kämpfte, in der Legislatur für den friedlichen Aufbau seines überwundenen Vaterlandes arbeitete, als Richter lange Jahre in liberaler und hochherziger Weise das Recht verkündete und endlich als Präsident der Staats-Universität in Tuscaloosa sein arbeitsames und ehrenreiches Leben beschloß. Der Titel des Buches ist: „White and Black under the old Regime", und da es weder in polemischer Weise geschrieben worden ist, noch irgend wie die Absicht durchblicken läßt, den Ideengang und das Rechtsbewußtsein des Südländers in Bezug auf die Sklavenfrage zu rechtfertigen, so wird man die anheimelnden Schilderungen aus dem Plantagenleben früherer Zeiten mit um so größerem Behagen lesen. „Nach und nach", so sagt sie an einer Stelle, „wurde die Familie — in welche die Sklaven immer miteingerechnet wurden — größer. Zunächst durch den natürlichen Zuwachs der Neger. Dann aber trachtete mein Gatte danach, am Ende eines jeden Jahres sein erspartes Geld gut anzulegen, um unser Einkommen zu vergrößern, und dafür gab es kein besseres Mittel, als neue Sklaven zu erwerben. Das wurde damals in unserem Lande als das beste und den größten Gewinn bringende Eigentum angesehen. Nicht für einen Augenblick tauchte in uns die Frage auf, ob die Sklaverei berechtigt sei. Wir hatten diese Institution von frommen christlichen Eltern geerbt. Sklaven wurden von gottergebenen Verwandten und Freunden gehalten, zu denen wir gewohnt waren emporzublicken. Das System der Sklavenhalterei war in unseren Gesetzen inkorporiert, wurde durch sie reguliert und geschützt. Wir lasen unsere Bibel und nahmen ihre Lehren als treue Führer in allen Sachen des Glaubens und der Moral an. Wir verstanden buchstäblich unsres Gottes Weisungen an sein erwähltes Volk und bezogen sie auf unsere Verhältnisse und Umgebungen." Und nachdem sie viele Bibelstellen zitiert, um ihre Anschauung zu unterstützen, fährt sie fort: „Wir betrachten die Sklaverei im patriarchalischen Sinne. Wir bildeten alle eine einzige Familie, und als Herr und Herrin, die Häupter dieser Familie, waren wir Gott für diese Geschöpfe im weitesten Sinne verantwortlich, und wir empfanden es als unsere Pflicht, für sie zu sorgen. Hier in diesem ruhigen Landhause lebten wir glückliche Jahre. Mein Gatte ging jeden Morgen seinen Geschäften nach und ich blieb zu Hause immer geschäftig für unsere Familie — weiß und schwarz — zu sorgen.... Und unsere Schwarzen waren immer glücklich in ihrer unschuldigen Kindheit. Diese selben Neger bezeigen mir, wann immer ich ihnen begegne, noch heute nach all den großen Veränderungen ihre Anhänglichkeit und Liebe in jeder nur erdenklichen Weise." Und dann erzählt sie an einer anderen Stelle, was auch von fast allen Südländern als charakteristisch für die Neger aus jener Epoche erwähnt wird, daß es nämlich keine treueren Diener und Beschützer der verlassenen Plantagen gegeben habe als gerade die Sklaven während der furchtbaren Kriegsjahre, für deren Befreiung das Blut der Weißen in Strömen floß. Niemals war die Möglichkeit, den Kampf zu verlieren, den Südländern zum Bewußtsein gekommen. Und die Sklaven selbst fürchteten sich mehr vor einer Aenderung in ihrem sorgenlosen Leben, als daß sie irgend welche Hoffnungen an ihre mögliche Befreiung knüpften. „Diese Sklaven glichen mehr Kindern, als man annehmen sollte. Sie waren aller Sorgen mehr enthoben denn irgend ein anderes Volk auf der Erde. Da ihre Herren für alle ihre Bedürfnisse aufkamen, so kümmerte sie das ‚morgen' gar wenig, und ich bin noch heute der Ansicht, daß sie die glücklichste Arbeiterklasse in der Welt waren. Und dann — der Sklave war ein teuer erkauftes Eigentum und man hütete sich wohl, seinen Wert zu schädigen. Ein gesunder Neger war gegen $1000 wert, und schon das Selbstinteresse des Eigentümers erheischte es, auf diese $1000 in sorgfältigster Weise acht zu geben." Interessant ist es auch, wie beim Durchmarsch der feindlichen Truppen die Wertsachen des Hauses den Negern zum Verstecken anvertraut wurden, und wie dieses Vertrauen in keinem Falle mißbraucht wurde. Zum Schluß erzählt sie noch folgende Begebenheit: „Nachdem die Sklaven für frei erklärt worden waren, berief mein Gatte seine früheren Diener zu sich und teilte ihnen diese gewaltige Aenderung in ihrem Leben in bewegten Worten mit. Dann wandte er sich an den weißköpfigen Onkel Joe und sagte: „Joe, Du bist frei!" Der alte Neger zog ein buntes Taschentuch hervor, trocknete sich die Augen und erwiderte: "Massa, I'd like to see them Yankees make me any freer den I is!" — Was General Clayton nach Schluß des Krieges gesprochen, ist typisch für die meisten Südländer gewesen, nämlich daß sie nach Entscheidung der Waffen der Union die Treue geschworen und mannhaft zu halten gesonnen waren. Ihr Vaterland war ein größeres geworden, und keiner von ihnen hegt in seinem Herzen den leisesten Wunsch, die früheren Zustände, die Sklavenzeit, im Süden zurückkehren zu sehen.

Einen besonderen Ehrenplatz in der Gallerie weiblicher Poeten des Südens hat sich aber unstreitig Miß Howard Weeden mit ihren liebenswürdigen und der Natur abgelauschten „Bandanna Ballads" gesichert. Diese gemütstiefen Bilder aus dem Seelenleben der Neger — vor oder bald nach der großen Umwälzung in ihrem Dasein — sind mit scheinbarer Anspruchslosigkeit aufs Papier geworfen, in Wahrheit aber kleine Kunstblätter von intimem Reize. Ich will nur eine davon zitieren, das den Titel „The Devil's Garden" führt:

On Master's ol' plantation where
I lived before de war,
A field called "Devil's Garden" was
De worst you ever saw.

De work right dere it was so hard,
We knew de Devil made it,
And often found a hoof-track dere
Where he had been an' laid it.

When Freedom came I wanted ease,
So off from dere I put,
But somehow every job I've tried
Has showed de cloven-foot.

Und nun könnte ich Ihnen noch eine ganze Anzahl von Poeten aufführen, die hier im Süden in dankbarer Erinnerung gehalten werden. Ich will mich aber für heute auf die bekanntesten beschränken. Da ist vor allem Joel Chandler Harris, der sich als „Uncle Remus" auch im Norden einen wohlklingenden Namen erworben hat, eine höchst sympathische Erscheinung, knorrig, zugeknöpft, aber mit einem warmen Herzen für die Natur und die Kinderwelt. Seine Geschichten „Snap Bean Farm" und „Br'er Wolf and Br'er B'ar" erfreuen sich immer noch der lebhaftesten Anteilnahme bei Alt und Jung. Dann soll das literarische Kleeblatt aus Charleston nicht vergessen werden, Paul Hamilton Hayne, Henry Timrod und William Gilmore Simms. Von diesen besaß Hayne die größte dichterische Begabung, und seine stimmungsvollen Poesien haben ihm mit Recht den Beinamen „The Poet of the Pines" eingebracht. Timrods Gedichte spielen das schwere Schicksal wider, das ihn mit allem Ungemach menschlicher Not verfolgte. Endlich soll noch der einzige Humorist unter dieser erlesenen Schar genannt werden, Dr. George William Bagby, dessen Briefe von „Mozis Addumms" noch heute mit vergnügtem Schmunzeln von den Südländern gelesen werden. Sie alle aber waren getreue Kinder des Südens, an dessen Ideale sie glaubten und für deren Aufrechterhaltung sie ihre letzten Kräfte einsetzten. Zu ihrem besonderen Ruhme aber sei es gesagt, daß sie die üble Wendung, welche der Krieg für die Konföderierten nahm, mannhaft zu tragen wußten, und daß sie nach Friedensschluß dem großen Vaterlande die Treue geschworen und auch gehalten haben.

Paul Grzybowski.

Die Gleichberechtigung der Männer.

Also endlich wird es Tag! Endlich scheint jetzt die Zeit gekommen, wo wir geknechteten Männer die Gleichberechtigung mit dem stärkeren Geschlecht, den Frauen, erringen sollen! Zwar ist es vorläufig erst in einem Staat im fernen Westen, wo das Ewig-Männliche triumphiert hat, indem es künftig das Recht hat, die sogenannten Kronen der Schöpfung in Herzensangelegenheiten auf Alimente zu verklagen, aber das wahrhaft Gute bricht sich Bahn und wird es über die ganzen Vereinigten Staaten.

So ging das auch nicht weiter. Jedes fühlende Männerherz, besonders das noch nicht leichtsinnig „verschenkte" oder gar „verlorene", wird mir darin zustimmen. Wurscht wieder Wurscht — Schadenersatz gegen Schadenersatz! Ich möchte nur wissen, wie in aller Welt diese brutalen Frauen jemals dazu gekommen sind, zu verlangen, daß die armen, schwachen Männer, wenn sie sich eines Andern — natürlich eines Besseren! — besinnen und ihre Hand nicht Derjenigen geben wollen, die sich darauf gespitzt hatte, deswegen ihr Lebelang an die pensionierte Geliebte Alimente zahlen müssen? Stuß! Blech! Wahnsinn! Zwar liegt auch in diesem Wahnsinn, wie in dem Hamletschen, Methode, aber für den Wahnsinn, der als bloßes schmutziges Geschäft betrieben wird, zahlen wir nicht. Punktum!

Die Aussicht, daß wir nun auch bald hier bei uns in dieser Beziehung den Frauen gleichberechtigt sein werden, erfüllt mich mit fanatischer Freude. Schon sehe ich, wie aus den Klagen wegen Bruchs des Eheversprechens umgekehrt ein Schuh werden und kein Mädchen oder kein Weib ungestraft unter den Bäumen des Zentral-Parkes wandeln wird, die einem bedauernswerten, hilflosen Mann den Laufpaß gab, nachdem sie ihm lange Zeit erst den Mund oder die Geldtasche wässerig gemacht hat. Nein, die Nase, an welcher der so schmählich Getäuschte herumgeführt wurde, wird vielmehr nach Rache schreien, und das Gericht zwingt die Treulose, den Verratenen entweder zu heiraten oder ihn entsprechend zu entschädigen — ganz so, wie es bisher das schändliche Alleinrecht der erbarmungslosen Frauen gewesen ist. Denn das ist wohl das Mindeste, daß so ein sitzengebliebener Junggeselle nicht zu ewiger Jungfräulichkeit gezwungen ist, sondern durch eine hohe Entschädigungssumme eine begehrenswerte Partie wird. O welch ein Genuß wird das für den früher so roh in den Staub getretenen Mann sein, wenn er die Schamlose offen vor Gericht beschuldigen kann, die Mutter seines Kindes zu sein, und sie zwingt, für den Unterhalt desselben zu sorgen.

Dann erst werden wir ein menschenwürdiges Dasein führen, gesichert vor den Nachstellungen und Verführungskünsten der bösen Weiber. Dann erst wissen wir, daß es ihnen Ernst ist, wenn sie ihre Netze nach uns leicht betörten Männern auswerfen, und mit ruhigem Gewissen kann der junge Mann im entscheidenden Momente sagen: „Sprechen Sie mit Papa!"

Bis zur völligen Gleichberechtigung der Männer ist alsdann nur noch ein Schritt, d. h. bis zu der Zeit, wo auch der drangsalierte Mann nicht mehr den Kinderwagen zu schieben, die Babies zu warten, Kaffee zu kochen und in der Hochbahn zu stehen braucht. Ihr Männer — werdet Weiber! Das muß das Endziel aller Männerrechtler sein!

Damen-Unterröcke — Gestrickte Unterröcke für Damen — in assortierten Mustern — werden sonst überall zu 75c verkauft; am Montag Ihre Auswahl zu **39c**

Kinder-Schlafkleider — Flannelette Schlafkleider für Kinder — in assortierten Streifen — in Größen für 2 bis 7 Jahre; der heutige Marktpreis ist 85c; Stück zu **47c**

Flannelette-Unterröcke — Flannelette Unterröcke, mit Muslin-Taille — in Größen 2 bis 6 — ein ganz außergewöhnlicher Wert zu dem Montagspreise von **38c**

Damen-Strümpfe — Schwarze u. weiße baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Ferse und Zehe; speziell am Montag — das Paar zu **15c**

Männer-Strümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, mit doppelter Ferse und Zehe; das Paar am Montag zu 15c; oder zwei Paar für **25c**

Kinder-Strümpfe — Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe — Größen 6 bis 9½ — speziell am Montag, das Paar zu **25c**

Für Knaben

Flannelette Blusen für Knaben, dunkelgraues Flannelette, tapeleß Fasson — Größen 6 bis 16 Jahre — speziell zu **69c**
Einzelne Knickerhosen für Knaben — dunkle und mittlere Farben, Größen 6 bis 16 Jahre, extra gut gemacht und voller Schnitt, sehr speziell. **79c**
Tommy Tucker Rompers für Knaben, Gr. 2—8 J., blau, grün und goldbraun, sehr feiner Sammet-Corduroy, wert $3.50, Montag zu........ **$2.59**

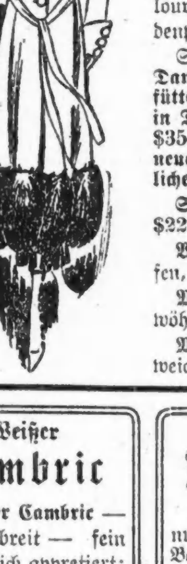
Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Farben

Fertig gemischte Farbe — unsere Household Marke, in 27 Farben und in schwarz und weiß, speziell am Montag, Gallone **$1.39**
Reines gekochtes Leinsamen-Oel, nur 5 Gallonen an einen Kunden, Montag, Gallone zu **$1.79**
Central St. Louis White, in 100 Pfd. Fäßchen — speziell Montag, 100 Pfund für **$7.50**



Verkauf von

Neuen Mänteln

Außergewöhnlich große Werte — Stoffe sind Pom Pom, Wollen-Velour, Broadcloth u. Seidenplüsch — zu **$29.95**

Solide Pelzkragen- oder einfache Mäntel für Damen und junge Mädchen — Körper ganz gefüttert — hübsche Gürtelmodelle — neue Ideen in Taschen und Kragen. — Bezahlen Sie keine $35.00 bis $40.00 und sogar $42.50 für Ihren neuen Wintermantel, ehe Sie diese außerordentlichen Werte zu 29.95 ansehen.

Sehr gute Wintermäntel, $22.50 bis $25.00 Werte, zu.... **$15.95**
Wintermäntel aus warmen Stoffen, Werte bis $17.50, zu...... **$9.95**
Mäntel für kleine Kinder, gewöhnliche $7.50 Werte, zu....... **$3.95**
Mäntel für Schulmädchen, in weichen, reichen Stoffen, zu.... **$13.95**

Unterzeug für Winter

Schwere fließgefütterte baumwollene Union-Suits für Männer, fein gerippt, Jaeger- oder Peeler-Farbe, $2.50 Wert, zu.... **$1.98**
Schwere wollegemischte Union-Suits für Männer, fein und breit gerippt, naturgrau oder Jaegerfarbe, speziell zu **$2.98**
Australische Wolle Union-Suits für Männer, schwer, fein Spring Needle gerippt, naturgrau, wert $8.00, speziell, Stück...... **$6.00**
Schwere glatt gewobene fließgefütterte Hemden und Beinkleider f. Männer, Jaegerfarbe, weich u. warm, speziell zu **$1.00**
Derby gerippte schwere baumwoll. Männerhemden oder Beinkleider — mit weichem Nap innen, regulärer $1.25 Wert, zu **98c**
Wollegemischte Hemden und Beinkleider für Männer, Winterschwere, regulärer $3.00 Wert — Montag Stück zu.......... **$2.00**
Mittelschwere Hemden und Beinkleider, sehr fein und weich, beinahe ganz Wolle, regulärer $3.00 Wert, Stück zu...... **$2.00**
Schwere glatte gefließte Unionsuits für Knaben, grau od. Jaegerfarbe, $2 Wert, zu...... **$1.50**
Wollegemischte Union-Suits für Damen, niedr. Hals, keine oder Ellbogenärmel, nie unter $2.75 verkauft, spez. zu....... **$2.39**
Baumwollene Union-Suits für Damen, mit weichem Nap innen, Dutch Hals, Top Band, perfekt passend, wert $2.50, zu **$1.75**
Swiß gerippte wollene mercerisierte Leibchen oder Beinkleider für Damen; letztjähriger Preis $2.00, zu **$1.00**
Schwere baumw. Polaris Fließ Damenleibchen u. Beinkleider, großer Wert zu......... **$1**
Schwere baumwollene fließgefütt. Leibchen od. Beinkleider f. Kinder, 55c 5c mehr für jede Größe über 18.

Weißer Cambric — Weißer Cambric — 36 Zoll breit — fein und weich appretiert; volle Stücke — wert 35c — am Montag, die Yard zu **25c**

Wollene Blankets — Wollen Blankets — nur in weiß, mit fancy Borte, leicht durch Anfassen beschmutzt — zu einer auffallenden Herabsetzung, — zu $6.50, $5.50 und **$4.50**

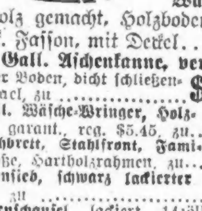
Nahtlose Bettücher — Nahtlose Bettlaken — aus schwerem Sheeting — 3 Zoll breite Naht — volle Größe, Fabrik Seconds, wert bis $2; Stück zu **$1.39**

Schürzen-Gingham — Schürzen-Gingham, echter Amoskeag Schürzengingham, alle blauen Karrierungen, volle Stücke, — die Yard zu **22c**

Shaker Flanell — Weißer Shaker Flanell, 36 Zoll breit — schweres Nap auf beiden Seiten — es sind volle Stücke — wert 50c — Yard zu **39c**

Männer-Beinkleider — Dunkelfarb. hübsche Streifen, schwer, gut gemacht, Größen 30 b. 42 Taille; stark gem., es sind reguläre $2.50 u. $2.95 Werte; zum Verkauf zu nur **$2.19**

Hausausstattungsartikel



7 Qt. reine Aluminium Teekessel — nahtlos, mit Ausguß aus Cast Aluminium, reg. 3.00 Wert, zu **$2.29**
Wäschekorb, — aus Hartholz gemacht, Holzboden, viereck. Fasson, mit Deckel.. **$1.98**
13 Gall. Aschenkanne, verstärkte Seiten, schwerer Boden, dicht schließender Deckel, zu **$1.89**
11zöll. Wäsche-Wringer, Holzgestell, garant., reg. $5.45, zu.. **3.98**
Waschbrett, Stahlfront, Familiengröße, Hartholzrahmen, zu.... **39c**
Aschensieb, schwarz lackierter Draht, zu **15c**
Kohlenschaufel, lackiert, 14zöllig, **8c**
6 Qt. grau emaill. Convex Saucepfanne oder Kessel, m. Blechdeckel... **49c**
Rival Ofenclay oder Ausfütterung, macht Ausfütterung so gut wie neu; 3-Pfund-Paket zu 23c; 5-Pfund-Paket zu.......... **33c**
Spucknäpfe, große Sorte, Opal Glas, große Rosen- oder Goldband Muster — Ihre Auswahl zu **29c**
8-Stück feuerfestes Back-Set, braun, innen weiß; eine 7zöllige ovale oder runde Casserole u. sechs 6zöllige Schüsseln, das Set zu **69c**
9-Unzen Optic Tischgläser, glatter Boden, nur in Dutzend-Partien verkauft, Dutzend zu **98c**

Extra!

Wendbare Brusselette extra schwere Teppichstoffe, 5-8 Breite, für Hallenläufer u. Treppen, grün, lohfarb., rot, gemischte Farben; wert 65c; Montag, Yard zu **39c**
Fancy Bambus indischer Stuhl — 12 bei 17 Zoll — nett geformter eingelegter Bambussitz, mit schwerem, starkem Gestell; reg. Preis 75c; Montag zu........ **43c**
6-zöllige Ofenröhren oder Ellbogenröhren — in 24 Zoll Länge — nur 10 Stück an einen Kunden verkauft — am Montag verkaufen wir diese Ofenröhren oder Ellbogen, per Stück zu nur.......... **15c**
36 Zoll breite Filet Weave Marquisette, in weiß, creamfarbig oder ecru — der reguläre Preis ist 30c — am Montag verkaufen wir die Yard zu...... **21c**

Nur im **Lincoln Ave. Laden** — Herr Anderson, ein erfahrener Zuschneider, schneidet irgend ein Muster kostenfrei zu, vorausgesetzt, daß Sie Ihre Seiden- oder Kleiderstoffe in diesem Laden kaufen.

Schwarzer Chiffon — Schwarzes Chiffon Velveteen, 27 Zoll breit — ausgezeichnetes Schwarz — in vollen Stücken — wert $1.25 — Yard zu **75c**

Damen-Broadcloth — Damen Broadcloth, 54 Zoll breit, in oxfordgrau, ist sehr geeignet. für Damen-Suits oder Skirts; am Montag, die Yard zu **$1.25**

Französische Serges — Reinwollene französische Serges, 42 Zoll breit, gefeuchtet und geschränkt, alle Schattierungen, fein twilled, wert $2.50; die Yard zu **$1.85**

Edgings und Insertions — 150 Stücke Stickereibesatz und Einsätze, in einer Auswahl von hübschen Mustern — es ist ein 8c Wert — die Yard zu **5c**

Drogen
Zerstäuber u. 4 Unz. Dobells Solut. Nasen- u. Halsspray, $1 Wt., zu.. **59c**
Volles Pint norw. Lebertran, $1.20 Wert.. **79c**
Britts Ammonia, Haushaltreiniger u. Keimtöter, 15c Wert...... **9c**
West Baden Wasser, volles Quart, 36c Wert, zu **23c**

Floorlampen-Schirme

Der größte Bargain in der Stadt. Muster Floorlampen-Shades — leicht „shopworn"; Seide; japanische und oriental. Bezüge, Colonial Entwürfe; kosteten früher $8, $10, $14 u. $18 — speziell Montag zu nur **$2.98**

GROCERIES — Eine Ablieferung täglich.

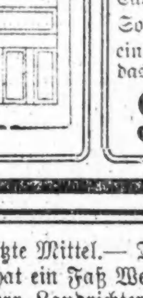
Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht v. rein. Rahm, Pfd..... **59c**
Eier, feine Cold Storage, strikt candied Waare, — das Dutzend **45c**
Fancy Wis. Limburger Käse, das Pfund **33c**
Auto Cer Br. neu gepacktes Corn, spez., Büchse.... **18c**
Hemet Brd. Bohnen und Speck in Sauce— spez., Büchse zu **13½c**
Feine Santa Clara Pflaumen — 70—80 Größe, das Pfund **15c**
Sniders reine Tomato-Suppe, hohe Büchse **15c**
Oro Brd. frisch entkernte Rosinen, spez., Büchse.... **15c**
Feiner gebroch. Kopfreis, speziell, Pfund **10c**
Frisch gebackene Soda Crackers oder Fig-Bars — das Pfund **15½c**
Frisch gebackenes Roggen od. Graham Brot, Laib zu **8c**
Frisch abgeschnitten. Lamb-, Beef od. Veal-Stew, spez., Pfund **17½c**
Atiwoods zubereiteter Senf, spez., Jar zu **10c**
Feines zarte Round Steak, spez., Pfund **20¾c**
Blue Label Karo Syrup, spez., Büchse **12½c**
Feine Nr. 1 Sugar Cured Picnic Schinken, 4 bis 6 Pfd. schwer, Pfd. **23¾c**
Wieboldts gerändelt. Parlor Streichhölzer— speziell, das Paket zu....... **23c**
Wieboldts Nr. 26 frisch gerösteter Kaffee, Pfd.... **26c**
Runkels hochfeiner Kakao, ½ Pfd. Büchse **18c**

Liköre
Old Times Whiskey, voll. Quart zu **$1.85**
Private Stock Whiskey, Gallone zu **$6.25**
Orange oder Birnen Cordial, regul. Preis $2.50; 1 Flasche an 1 Kunden — Quartflasche **$1.50**
Quaker Ridge Whiskey, Quartflasche zu.... **$1.69**

Mädchen-Schuhe — Aus gutem, schmiegsamem Kalbleder, mit guten, starken Sohlen und Absätzen, die sehr dauerhaft sind. Prächtiger Wert. Größen bis zu 2; per Paar **$1.89**

Kinder-Schuhe — Fußform Kinderschuhe, aus Val. Calf, dauerhafte Sohlen und Cloth Top, in Knöpf-Fasson, ein $2.00 Wt., das Paar zu **$1.49**

Jetzt ist die Zeit! Warten Sie nicht länger. Bringen Sie die Maße Ihrer Sturmfenster. Wir machen eine Kostenberechnung und Sie haben Sie vor dem kalten Wetter. Kostenberechnung frei. Niedrigste Preise. Sturmtüren sparen Ihnen Kohlen.



DRY MASH— Full O' Pepp Dry Mash, ein Eier erzeugendes Futter, spez. Montag, 100 Pfd. für.... **$3.85**

Knaben-Schuhe — In Knöpf- u. Blücherfasson, aus Velour Calf, gute ganzlederne Sohlen und Absätze — ein großer Wert — das Paar zu **$2.39**

Kinder-Rubbers — Haltet die Füße der Kinder warm und trocken; kauft ihnen ein Paar Gummischuhe. Verkauf am Montag. Größen bis 2; per Paar, **49c**

„Champagner Séparé."

Dr. Rudolf Tyrolt erzählt in der „Neuen Freien Presse" ein lustiges Reiseerlebnis: Auf einem vor Wochen im Voralpengebiete unternommenen Marsche kam ich eines Abends in ein herrlich gelegenes Dörfchen, in dem ich Nachtstation zu machen gewillt war. Ein kleines, schmuckes Gasthaus mit dem stattlichen Namen „Alpenhotel" nahm mich gastlich auf. Der Wirt, ein freundlicher Kärntner, hatte sich bemüht, seine in Wien gesammelten Erfahrungen über modernes Hotelleben praktisch in seinem kleinen „Alpenhotel" zu verwerten. Er zeigte mir verschiedene seiner Neuerungen, unter anderem auch ein besonders bequem eingerichtetes Gastzimmer, über dessen Tür eine Tafel angebracht war mit der geheimnisvollen Aufschrift: „Champagner Séparé." Die richtige Bezeichnung wohl ahnend, stellte ich mich dennoch unwissend und fragte meinen naiven Herbergsvater: „Oho, Champagner?! Also Champagner haben Sie auch hier oben?" — „Ah, gar ka Idee! Was brauchete ich denn das teure G'söff!" — „Ja", entgegnete ich, „da steht's doch ober der Tür!" — Darauf nimmt mich der kärntnerische Alpenhotelier unter den Arm, lächelt verschmitzt und flüstert mir ins Ohr: „Wissen's, das is halt so, wie bei Ihnen in Wien, in die feinen Restauranten... wenn zwei sich gern haben — da kummens da nein!"

Leset die „Sonntagpost".

— Das letzte Mittel. — Der Brenner Franzl hat ein Faß Wein gestohlen. Der Herr Landrichter, der ihn deswegen vernimmt, ist überzeugt davon — schon im Hinblick auf die Farbe der Nase des Brenner Franzl. Aber der Franzl leugnet halt und leugnet, obwohl ihm über den kriminalistischen und inquisitorischen Künsten, die der Herr Landrichter anwendet, schon ganz warm geworden ist. — „...Gerichtsdiener!" schreit der gestrenge alte Herr endlich, wie gar nichts helfen will, mit grimmigem Blick, „jetzt holen Sie einmal ein Zugpflaster!" — „Halt! Halt!" ruft da der Franzl ängstlich. „I' g'steh' schon!"

— Dankesschuld. — Schriftsteller: „Wieso bist du dem Doktor Beißer zum ewigen Dank verpflichtet?" — Kollege: „Das ist der Kritiker, der mich in erster Linie berühmt geschimpft hat!"

o120eod*

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art, kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12.

14fv*1

— „Ach, das arme Tier!... Was mußt Du denn da wieder gestohlen haben?!"